

## Brandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Verlagsblätter) 15 Pf. In der Provinz 18 Pf. die Kolonietelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengelände und Angebote. - 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. - Im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Bräse, beide in Brandenburg. - Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchverlag in Brandenburg. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Brandenburg.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Brandenburg.“



Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Bruno nauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: D. Dierbold. Gollub: D. Kuffen. Krone a. Br.: C. Philipp. Kulmsee: B. Haberer. Lautenburg: W. Jung. Liebenau: D. J. A. Trampmann. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: F. Müller. Neumark: J. Köpfe. Osterode: F. Mülling u. A. Albrecht. Posen: E. Schmalz. Posenberg: E. Wolterau u. Kretschmer. Schwiebus: C. Böhmer. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Hubrich. Thorn: Julius Wallis. Zittau: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Die Schlacht von Champigny-Villiers.

[Nachdr. verb.]

Der 1. und 2. Dezember 1870 sind Sieges- und Ruhmes-tage für die deutsche Armee. Zwei jetzt in Westpreußen garnisonirte Regimenter - 14 und 21 - haben wesentlich zum siegreichen Ausgang der Schlacht von Champigny-Villiers beigetragen.

Nach dem Sturze des französischen Kaiserreichs war die Schaffung neuer Armeen das erste Ziel der französischen Republik. Solche entstanden in Paris und an der Loire. Weider Armeen Vereinigung war die nächste Aufgabe der Machthaber Frankreichs.

Nachdem die deutsche Heeresleitung schon seit Wochen den eisernen Ring um die Weltstadt Paris geschlossen, hielt die französische Republik Ende November 1870 die Zeit für gekommen, diesen Ring zu durchbrechen und der Loire-Armee die Hand zu bieten. Diese letztere mächtige Schöpfung Gambetta's bedurfte des Erfolges ebenso wie Paris zur Stütze der neuen regierenden Gewalt. Ein gelungener Ausfall aus Paris, eine siegreiche Schlacht wären der Regierung mächtige Stützen geworden, hätten die neu entflammten Hoffnungen Frankreichs hoch auf-flackern lassen und den jungen Truppen moralischen Halt und frischen Kampfesmut gegeben.

Der 1. Dezember war für den geplanten Aus-fall ausersehen worden. Schon mehrere Tage vorher wurden Ausfälle nach Westen und Norden ausgeführt, welche die Aufmerksamkeit der Ein-schließungs-Armee nach dieser Richtung hin ab-lenken sollten. Doch die deutsche Heeresleitung war auch der gewaltigen Aufgabe gewachsen, in einem Ringe von elf Meilen die Streitkräfte derart zu verteilen und nach Bedarf zu verschieben, daß einem mit großer Uebermacht ausgeführten Schlage der französischen Truppen angemessene Kräfte entgegengeworfen werden konnten.

Deutscherseits hatte man einen Ausfall im Osten bei Joinville, Bry, Champigny voraus-gesehen, entsprechende Truppenverschiebungen ein-treten lassen und war so in der Lage, allmählich die schwer blutenden Württemberger und Sachsen durch die Pommern zu verstärken.

Die Franzosen hatten den Kampf durch ein furchtbares Feuer aus allen Forts und Schanzen in der Frühe des 1. Dezember eingeleitet, auch ihre gesammte Feld-Artillerie war zur Unter-stützung eingesetzt, so daß ein Dröhnen und Donnern begann, wie es selbst bei Gravelotte und Sedan nicht stärker ertönt war. Trotzdem der französische General Ducrot zu wieder-holten Malen seine Angriffskolonnen (3. Korps) vorführte, mußte er es doch aufgeben, Villiers, den Schlüsselplatz der Stellung, zu gewinnen. Am Abend war Ducrot's Kraft fast erschöpft, er verblieb in seiner Stellung und wagte nicht, sich in das siegesgewisse Paris zurückzuziehen. Beide Heere besetzten sich in ihren Stellungen, in der Ueberzeugung, daß der kommende Tag, der 2. Dezember, die eigentliche Entscheidung bringen werde.

Deutscherseits war General v. Franke mit der Führung der Truppen zwischen der Seine und Marne beauftragt worden. Der General ließ in der Frühe des 2. Dezember Bry und Champigny stürmen. Die Württemberger und Sachsen hatten hier furchtbare Verluste und konnten trotz Einsatz aller ihrer Kraft nur geringen Vortheil erringen, bis drei Brigaden der Pommern eingriffen und Champigny im Sturm nahmen, auch das mehrmals gewonnene und wieder verlorene Bry zurückgewannen. Als dann noch die Korpsartillerie des 2. Korps eingriff, war Ducrot's Mad: Brochen. Er selbst warf sich mit der Pistole in der Hand den Weichenden entgegen, doch bald wurde er

selbst von ihnen mit fortgerissen, bis die kalte Winternacht seine Armee den verfolgenden Pommern entzog.

Der mit glänzenden Hoffnungen in Szene gesetzte Aus-fall war mißlungen, General Ducrot mußte seinen Lands-leuten eine schwere Niederlage und den Verlust von 12000 Mann melden, trotzdem er bei seinem Ausrücken jene dent-würdigen Worte geäußert: „Ich kehre nur tod oder als Sieger zurück; Ihr könnt mich fallend sehen, aber nicht weidend erblicken; dann haltet Euch nicht auf und rüchert mich!“

Der Sieg von Champigny-Villiers hat für den weiteren Verlauf des Feldzuges eine hohe Bedeutung gehabt.

Am 2. Dezember sind die Hoffnungen der französischen Republik auf ihre junge Armee mit einem Schlage ver-nichtet worden, der offensive Geist der belagerten Truppen wurde so tief herabgestimmt, daß ein erneuter Ausfall ernstlich nicht mehr in Angriff genommen werden konnte. Ganz Frankreich mußte endlich erkennen, daß sein Stern im Sinken und die Sonne Frankreichs, einen Augenblick

ungedeckten Gelände Vorthelle zu erringen. Das Feuer-gesecht wurde so lebhaft geführt, daß einzelne Züge sehr bald ohne Munition waren und von rückwärts Ergänzung erhalten mußten. Die 10. Kompagnie verwandte hierbei sogar in der Sorge um die Unterhaltung der Feuerkraft 40 Chassepotgewehre, welche mitammt der Munition gefallenen Franzosen abgenommen waren, ja, es zeigte sich im Kampfe das seltene Bild, daß vom Regiment gefangene französische Soldaten in einer Deckung Chassepotgewehre reinigen mußten, welche gleich darauf bei den 14ern zur Bekämpfung des Feindes Verwendung fanden.

Zu einem Falle bewies das 1. Bataillon, daß ein muthiger kerniger Angriff oft die beste Kriegskunst in zweifelhafter Lage ist. Das Bataillon wird von sehr über-legenen Kräften angegriffen. Sofort setzt das Bataillon ebenfalls zum Sturm an, zwei Kompagnien im Sturmtritt mit schlagenden Tambours. Der Feind überschätzt die muthig Stürmenden und weicht zurück. Als gleich darauf auch das II. Bataillon zum Sturm vorbricht, wird der Schaft der Fahne dieses Bataillons von einem Granatplitter durchgeschossen, so daß später ein metallener Ring zum Festhalten der getrennten Stangentheile Verwendung finden mußte.

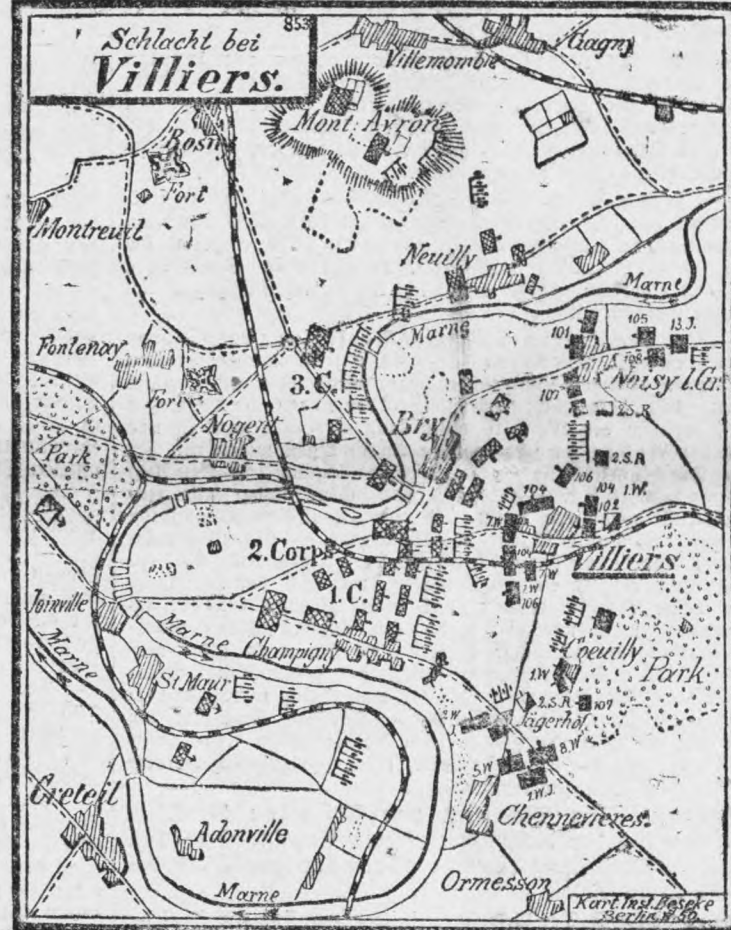
Manche Züge geben Zeugniß von dem Muth der Mann-schaften und deren siegesfreudiger Hingabe an dem Kampfe.

Der die 2. Kompagnie führende Lieutenant v. Mühl er erhält einen Schuß durch den Kopf. Lieutenant Audohr, Adjutant des Bataillons, erhält auf sein Bitten die Führung der Kompagnie. Er wird durch einen Schuß durch den Oberarm schwer verwundet, behält jedoch noch mehrere Stunden die Führung der Kompagnie im Gefecht, bis eine Ohnmacht ihn seiner ferneren Pflichterfüllung entzieht. Musiketier Nicolety der 4. Kompagnie be-merkt, daß ein scheinbar verwundeter Franzose auf einen Schützen des 49. Regiments anlegt. Sofort springt er aus seiner ihn schützenden Deckung hervor, durchdringt den Franzosen mit dem Bajonett und nimmt noch zwei unverwundete Feinde gefangen. Lieutenant Linde nberg wird zur Erkundigung der feindlichen Stellung mit fünf Mann als Patrouille vorgeschickt. Bis auf 200 Schritt gelangt er an den Feind. Er erhält Feuer. Sergeant Martens wird am Arm, Musiketier Matuzek am Arm und Oberarm schwer verwundet. Es gelingt der Patrouille, beide Verwundeten, von denen Matuzek getragen werden muß, aus dem Feuer zu bringen. Der am Arm schwer verwundete Sergeant Martens hilft selbst Matuzek tragen. Die Patrouille bringt eingehende Meldung über den Feind. Stabschreiber Stöwe sand läßt in einem kritischen Augen-blick des Gefechts seine Hoboisten die Instrumente fort-legen, ergreift Gewehre von Verwundeten und betheiligte sich mit seinen Leuten am Feuergefecht. Sein und ver-schiedener Hoboisten Lohn war das eiserne Kreuz.

Als die Franzosen wegen weiter Entfernung von nriren Generehen noch nicht erreicht werden können, ergreifen die Unteroffiziere Jepp und Westphal der 1. Kompagnie Chassepotgewehre und feuern auf die Franzosen mit dem Zurufe: „Pariser Liebesgabe n“. Musiketier Voren-hagen II. nimmt im Gefecht, als das Schloß seines Gewehres nicht funktioniert, Fußzeug aus dem Korridor und reinigt das Gewehr im Kugelregen mit den Worten: „Propre wie noch nie“. So zeigt manche That, daß Heldenthum und Heldenthum Mann und Führer befehle.

Die Verluste des Regiments zeigen den Ernst des Kampfes: 5 Offiziere, 84 Mann todt; 15 Offiziere, 259 Mann verwundet.

Möge das Regiment, das wünschen wir ihm an seinem Ruhmes-tage, den Geist festhalten, welcher die Champigny-Kämpfer befehle, auf daß seine Fahnen allzeit Ruhm und Lorbeer ernten und sich auszeichnen mögen immerdar wie bei Champigny.



verhüllt, wie ein französischer General sich ausdrückte, nicht wieder aufleuchten werde.

Das 14. Regiment bei Champigny.

Am 2. Dezember früh wurde das 14. Regiment zum Angriff auf Champigny bereit gestellt. Es entspann sich ein Kampf, in welchem es gegen die gewaltige Ueber-macht des Feindes der ganzen Fähigkeit des Regiments bedurfte, in dem verheerenden Feuer Terrain zu gewinnen. Schon während des Aufmarsches der Bataillone hatten diese erhebliche Verluste durch Granat- und Mitrailleurfeuer und manche verlorene Chassepotkugel. Es bedurfte stählerner Nerven und eiserner Energie, um in dem oft

### Polizeiliches und Gerichtliches.

Das Berliner Polizeipräsidium macht die Schließung elf sozialdemokratischer Vereine bekannt, und zwar von sechs Reichstags-Wahlvereinen, der Pres.-Kommission, der Agitations-Kommission, der Lokal-Kommission, der Vereine der öffentlichen Vertrauensmänner, des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Als Grund wird der § 8 der Verordnung über die Verhütung des Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechts vom 11. März 1850 angegeben.

Dieser § 8 enthält die Beschränkungen, denen Vereine unterworfen sind, welche den Zweck haben, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern. Dergleichen Vereine dürfen z. B. keine „Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge“ als Mitglieder aufnehmen, sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Ausschüsse, Zentralorgane, gegenseitigen Schriftwechsel zc. Werden diese Beschränkungen überschritten, so ist die Ortspolizeibehörde berechtigt, vorbehaltlich des gegen die Vertheiligten gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens, den Verein bis zur ergehenden richterlichen Entscheidung zu schließen.

Der Straßenrat des Königl. Kammergerichts zu Berlin hat in der Revisionsinstanz am 14. Oktober 1895 eine das Vereins- und Versammlungsrecht betreffende Ent-

scheidung gefällt, die gegenwärtig von besonderem Interesse ist. Zu den Gründen heißt es:

Angellager beabsichtigte die Bildung eines sozialistischen Vereins von Arbeitern unter dem Namen und Deckmantel eines Arbeiter-Turnvereins und zur Verpredung dieser Vereinsbildung waren die Versammlungen einberufen. Ein Verein, welcher sich die Verbreitung und Befestigung sozialdemokratischer, also auf Umsturz der Verfassung und der bestehenden Gesellschaftsordnung und Aenderung der Gesetzgebung gerichteter Ideen zur Aufgabe macht, bezweckt die Erörterung solcher Angelegenheiten, welche unmittelbar den Staat und seine Gesetzgebung betreffen (Großhuff, die preussischen Strafrechtliche Note 2 zu § 1 der Verordnung vom 11. März 1850, S. 43; Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Band XXII. Seite 340, somit politischer Angelegenheiten. Hieraus folgt aber, daß auch die Verpredung der Bildung eines solchen Vereins als die Erörterung öffentlicher Angelegenheiten anzusehen ist und eine Versammlung, in welcher diese Angelegenheiten erörtert werden sollen, zu den nach § 1 der mehrgedachten Verordnung der Anzeigepflicht unterliegenden Versammlungen gehört. Die Revision war daher zurückzuweisen und waren die Kosten des erfolglos eingeleiteten Rechtsmittels gemäß § 505 Strafprozessordnung dem Revidenten aufzuerlegen.

Die „Berliner Korrespondenz“ des Ministers des Innern v. Koeller macht bekannt:

Aus Anlaß des sogenannten Falles Arons sind die Disziplinarbefugnisse des Unterrichtsministers gegen Privatdozenten neuerdings in Kreisen, welche den Universitäten

ferner stehen, angezweifelt worden. Am in dieser Beziehung Klarheit zu schaffen und dem Scheine vorzubeugen, als ob die Grenzen dieser Befugnisse überschritten würden, hat der Minister einen hervorragenden und mit dem Universitätsrecht besonders vertrauten Rechtslehrer, den Geheimen Justizrath Professor Dr. Hirschius in Berlin, um eine gutachtliche Prüfung der gesammten Rechtslage ersucht. Das von diesem abgegebene Gutachten ist, nachdem auch andere juristische Autoritäten sich in gleichem Sinne ausgesprochen haben, in dem November-Hefte des Zentralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen abgedruckt. Es gelangt zu dem Ergebnisse, daß nicht bloß die Fakultät, sondern vor allem der Minister selbst neben der Fakultät und auch unabhängig von deren Mitwirkung zur Wahrung der Disziplin über Privatdozenten ebenso berechtigt wie verpflichtet ist.

Nach dieser amtlichen Auslassung kann man erwarten, daß der Minister entschlossen ist, in den „drei gegenwärtig schwebenden Fällen“, das sind die Fälle Arons, Jastrow und Krause, von dieser seiner angeblichen Berechtigung Gebrauch zu machen. Wir zweifeln nicht daran, daß in dieser für unser ganzes Universitätswesen so wichtigen Rechtsfrage, welche die Lehrfreiheit unserer Universitäten in Mitleidenschaft zu ziehen geeignet ist, zunächst die juristische Fakultäten unserer Hochschulen das Wort nehmen werden. Aber auch das Abgeordnetenhaus wird zu der Angelegenheit Stellung nehmen müssen.

In voriger Woche hatte die „Volkszeitung“ die Nachricht gebracht, das Kultusministerium verzichte auf Fortsetzung

des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Jastrow wegen seines Buches „Sozialliberal“, weil es „andere Wege“ einschlagen könne, als gegen ihn gerade in seiner Eigenschaft als Universitätslehrer vorzugehen.

Jetzt theilt die „Volksztg.“ mit: Den „Jahresberichten der Geschichtswissenschaft“ begründet von der „Historischen Gesellschaft“ zu Berlin, ist die bisher vom Kultusminister gewährte Staatsunterstützung entzogen worden. Dem Bureaupersonal der Redaktion ist bereits gekündigt. Die Jahresberichte bildeten für die Gelehrten aller europäischen Länder die hauptsächlichste Fundgrube auf den verschiedensten Gebieten der historischen Studien. Die Jahresberichte erschienen seit dem Jahre 1878. Dieser an sich ganz unerklärlichen Mittheilung fügt das genannte Blatt kurz hinzu: Herausgeber der Jahresberichte ist der in letzter Zeit vielgenannte Privatdozent Dr. Jastrow.

Im neuesten Heft der „Preuß. Jahrbücher“ nimmt deren Herausgeber, Professor Delbrück, der bekanntlich wegen Preßvergehens demnächst die Bekanntschaft der „Brausewetter-Kammer“ machen soll, in eigener Sache das Wort. Er schreibt u. A.:

„Die Anklage ist erfolgt auf Antrag des Ministers des Innern, Herrn von Köller. Sie lautet auf Beleidigung der königlich preussischen Polizei und ihrer Organe, die in einigen Ausdrücken der Politischen Korrespondenz des Oktoberheftes gefunden wird. Was soll man von einem Minister des Innern und Chef der Polizei sagen, der gegen eine Zeitschrift wie die „Preussischen Jahrbücher“ und einen Mann von meiner politischen Vergangenheit wegen eines politischen Artikels einen Strafantrag stellt, und sich dann wundert, daß die Welt darin einen politischen Vergehensfall empfindet? Wenn es Ihnen Ihr eigenes literarisches Bureau nicht vorgelegt hat, Herr Minister, so will ich es Ihnen sagen: in hundert und aber hundert Zeitungen, deutschen und außerdeutschen, ist auf Ihre Anklage die Antwort erfolgt, die in den verschiedensten Wendungen und Tonarten immer wieder auslautet: Diese Regierung hat es nicht verstanden, die Arbeiterwelt zu gewinnen, jetzt entfremdet sie sich auch noch die Gebildeten.“

Das Urtheil gegen den Herausgeber der „Ethischen Kultur“, Herrn Dr. Förster, den Sohn des Geh. Reg. Rath's und Direktors der Berliner Sternwarte, haben wir gestern mitgetheilt. Fünf Stellen des Artikels vom 14. September waren als Majestätsbeleidigung aufgefaßt worden, es sei aber ausdrücklich bemerkt, daß die auf Antrag des Staatsanwalts vom Amtsgericht f. Zt. angeordnete Verschlagnahme der betr. Nummer der „Ethischen Kultur“ von der Beschwerdekammer aufgehoben worden ist, weil nach deren Ansicht eine Majestätsbeleidigung nicht vorhanden sei. Die Eröffnungs-kammer und dann die 1. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin sind allerdings anderer Meinung gewesen. Der Angeklagte hat in der Verhandlung auf die Rede des Kaisers am Sedantage Bezug genommen und ausgeführt, er habe den Eindruck erhalten, als ob gerade diese Rede dazu beitragen müsse, die in den besitzenden Klassen sich regenden Versuche zur Versöhnung im Reime zu ersticken, und er habe es für seine Pflicht gehalten, auch dem Kaiser gegenüber seine Ueberzeugung frei und ungeschminkt zum Ausdruck zu bringen. Er sei der Meinung, daß gerade diejenigen, die eine ideale Repräsentation des Gemeinwesens in der Monarchie erblicken, ein lebhaftes Interesse daran haben müssen, daß oben am Throne nicht nur parteiische Rathgeber, sondern auch ein offenes, ehrliches, wenn auch warmes und mißbilligendes Wort Gehör finde.

Bei der Schlüssellegung des deutschen Reichsgerichtsbauwerks in Leipzig sagte Kaiser Wilhelm II.: „Recht soll Recht bleiben!“ und in der Urkunde heißt es: „Möge die Rechtsprechung des Reichsgerichts dazu helfen, daß Recht und Gerechtigkeit überall zur Geltung gelange.“ Diese Erwartung und Hoffnung theilen viele Verurtheilte im deutschen Reiche.

Am letzten Freitag hat das Reichsgericht das gegen den Redakteur des „Vorwärts“ zu Berlin, Schulze, und gegen den Verleger desselben Blattes, Buchdruckereibesitzer Wading, am 18. Mai d. J. ergangene Urtheil der Strafkammer des Landgerichts Berlin wegen Druckes und Verbreitung der „rothen Märznummer“ des „Vorwärts“ aufgehoben. Die Verurtheilung war erfolgt unter Zugrundelegung des sogenannten „dolus eventualis“, obgleich Redakteur und Verleger nachgewiesen hatten, daß sie von der Herstellung und Verbreitung der inkriminirten Nummer keine Kenntniß hatten.

### Berlin, den 30. November.

Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung bei der 100-jährigen Stiftungsfeier des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts (Paviner) beauftragt. Der Festakt am 2. Dezember, Mittags 12 Uhr, wird nicht in der Aula des Friedrich-Wilhelms-Instituts, sondern in der Aula der Universität abgehalten.

Für die durch die Erdstößen geschädigten Hausbesitzer Gieslebens hat der Kaiser aus Allerhöchstem Dispositionsfonds ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von 60000 Mark bewilligt.

Der Kaiser unterscheidet sich, wie schon mitgetheilt, nach dem Mahle mit dem Finanzminister namentlich mit den Vertretern des Handwerks über die Organisation des Handwerks. Diese Unterhaltung wurde vom Kaiser namentlich mit dem Obermeister Jaster-Berlin und dem Vorsitzenden des Zunngs-Ausschusses zu Danzig, Herrn Zimmermeister Herzog, geführt.

Das Rittergut Neu-Gattersleben, auf dessen Schloß der Kaiser gegenwärtig zum Besuche bei dem Kammerherrn von Alvensleben und dessen Gemahlin weilte, liegt in einer anmutigen Thalsenkung der Bode, im südlichen Theile des Kreises Kalbe. Der Kaiser, welcher bereits als er noch Prinz war, und seit seiner Thronbesteigung fast alljährlich als Gast des Kammerherrn v. Alvensleben in den jagdreichen Gründen dem Waidwerk obgelegen hat, war als Kaiser zum ersten Mal im Dezember 1889 einer Einladung des Kammerherrn und dessen Gemahlin gefolgt, um die Pflanzstelle der im damaligen Herbst geborenen Tochter der Gastgeber zu übernehmen und sie persönlich über die Taufe zu halten.

Generaloberst Graf von Waldersee in Altona erhielt am Freitag folgendes Telegramm des Kaisers:

„Mene's Palace, 28. November. Bei der 25. Wiederkehr des Gedenktages von Beaune-la-Rolande erinnerne ich mich gern und dankbar Ihrer verdienstvollen Thätigkeit in jeder ersten Zeit. gez. Wilhelm J. R.“

Prinz und Prinzessin Heinrich haben sich nach Italien begeben und gedenken zunächst einen kurzen Aufenthalt in Mailand zu nehmen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist in der letzten Zeit nicht günstig gewesen; er wird sehr häufig von Gesichtschmerzen geplagt.

Im Mai 1896 tritt in Wien eine Konferenz zusammen, die von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland beischick wird. Es handelt sich um die Aufstellung eines festen Planes für die Regulirung des San und der Weichsel.

Der Berliner Verein für Feuerbestattung wird die Gewerbeausstellung 1896 beisehen. Die ersten Pläne, welche eine einfache Halle aus Weichsel oder Spandauer in Aussicht genommen hatten, hat man fallen lassen, weil derartige Bauten einen zu nüchternen Eindruck machen. Nach vielen Verhandlungen ist es jetzt durch das Entgegenkommen vieler Industrieller ermöglicht worden, die Errichtung eines Gebäudes sicher zu stellen, welches der Würde der Sache in jeder Richtung entspricht. Der Entwurf rührt von einem der hervorragendsten Kirchenbaumeister Berlins her, welcher sich auch zur Uebernahme der Bauleitung bereit erklärt hat.

Am 17. Dezember findet in Berlin eine Konferenz der Vertreter der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen statt.

Vizeadmiral z. D. Wilhelm Wiedeke ist am Freitag in Berlin gestorben.

Die Kantinen der Militärwerkstätten in Spandau waren für die Inhaber stets reiche Erwerbsquellen; die Wirthschaften in verhältnißmäßig kurzer Zeit vermögende Leute. In der Pulverfabrik ist nun versuchsweise eine Einrichtung getroffen, durch die der Gewinn aus dem Kantinengeschäft den Arbeiter zugewendet wird. Die Speisen und Getränke werden nur gegen Marken verabsolgt, die im Bureau der Direktion gekauft werden müssen; von dort werden auch die Einkäufe der Waaren besorgt. Der Kantinewirth selbst ist auf Gehalt gestellt. Die gewöhnlich recht bedeutenden Ueberschüsse werden meist zur Unterstützung in Noth gerathener Arbeiter der Fabrik verwendet.

In dem Entwurf des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, welcher dem Reichstage vorgelegt werden soll, ist in Bezug auf den Verhath von Betriebs- und Geschäftsgeschäften grundsätzlich die Schweigepflicht auf die Dauer des Dienstverhältnisses beschränkt. Für die spätere Zeit (nach Beendigung des Dienstverhältnisses) ist den Dienstherren die Möglichkeit gewährt, sich durch eine besondere Urkunde die Schweigepflicht des Personals zu sichern, welche nicht bloß den Gegenstand des Geheimnisses, sondern auch den Zeitraum der Schweigepflicht ausdrücklich bezeichnen muß. Abweichend von dem früheren Entwurf ist auch der Absatz über den Verhath durch Nichtangestellte so formulirt, daß Strafe denjenigen trifft, welcher Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse durch eine Mittheilung von Angestellten oder durch eine „gegen das Gesetz und die guten Sitten verstößende eigene“ Handlung erlangt hat und zu Zwecken des Wettbewerbes unbefugt verwerthet oder an Andere mittheilt.

Dem freiwilligen Lehrer Caesar aus Berlin wurde die ihm von der Schul-Inspektion in Stettin erteilte Erlaubniß für den Jugendunterricht wieder entzogen und zwar auf Antrag des Polizeipräsidenten. Die Erlaubniß in Stettin war dem Lehrer erteilt worden, nachdem sie ihm in Berlin bereits entzogen war.

Der von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochene dänische Schauspieler Marx hat bei dem Ministerium des Innern in Kopenhagen Schadenersatzklage gegen die deutsche Regierung eingeleitet, weil die in Sonderburg erlittene Unterjochungshaft angeblich wiederrechtlich gegen ihn verhängt worden sei.

Von dem in der preussischen Verfassung vorgesehenen Otkrohrungs-Paragrafen (Art. 63) ist nach einer vom 30. Oktober datirten königlichen Verordnung Gebrauch gemacht worden. Ein dem Marktleden Wrotterode (am Thüringer Wald), welcher am 10. Juli vollständig niedergebrannt ist und ein neuer Bauungsplan in Aussicht genommen ist. Zu dessen Durchführung soll eine Zusammenlegung und Neu-Auftheilung sämtlicher Grundstücke stattfinden. Ueber alle entstehenden Streitigkeiten entscheidet eine königliche Kommission für Wrotterode“ unter Vorsitz des Landraths. — Eigentlich wäre zu dieser Anordnung ein Gesetz erforderlich gewesen. Da ein solches aber erst in einigen Monaten, während der Landtags-sesssion hätte ergehen können, hat die Regierung den Art. 63 angewendet, nach welchem, wenn ein ungewöhnlicher Nothstand es dringend erfordert, insofern die Kammer nicht versammelt sind, unter Verantwortlichkeit des gesammten Staatsministeriums, Verordnungen, die der Verfassung nicht zuwiderlaufen, mit Gesetzeskraft erlassen werden können. Das hier, wo es sich um die Vorkehrungen für den Wiederaufbau eines gänzlich niedergebrannten Ortes handelte, ein „ungewöhnlicher Nothstand“ vorlag, ist anzuerkennen.

**Bayern.** Der Magistrat von München bewilligte gemäß dem Antrage des Bürgermeisters Vorjahr 80 000 Mk. Zuschuß zur Errichtung eines Friedensdenkmals auf der Quittpold-Terrasse.

**Frankreich.** Der Ackerbauminister empfing am Freitag eine Abordnung der Gesellschaft der Zuckerrübensamenzüchter, die den Minister auf die in der Einfuhr deutschen Zuckerrübensamens, welche die einheimische Produktion bedrohe, liegende Gefahr aufmerksam machte. Der Minister versprach, die Frage ernstlich zu prüfen.

Alexander Dumas wird heute (Sonnabend) bürgerlich auf Kosten der Familie auf dem Montmoret-Kirchhof zu Paris beerdigt werden. Reden werden bei dem Begräbniß nicht gehalten werden. Das Testament Dumas spricht sein Vermögen zu gleichen Theilen seiner Wittve und seinen beiden Töchtern zu.

In Brest werden schon wieder, wenn auch nur im kleinen, franko-russische Verbrüderungs-feste gefeiert. Einige russische Kriegsschiffe sind im dortigen Hafen vor Anker gegangen, was große Begeisterung unter den Einwohnern von Brest hervorgerufen hat. Die Stadtverwaltung hat den russischen Gästen einen „Punsch“ gegeben, auf dem das Entzücken so hoch stieg, daß die russischen Offiziere, als sie das Festlokal verließen, im Triumph nach ihren Wohnungen getragen wurden. Der das Geschwader kommandirende russische Admiral Kalageras sandte ein Telegramm an den Präsidenten Faure, in welchem er diesem seine Ehrerbietung ausdrückt. Der Bürgermeister von Brest sandte ein Telegramm an den Kaiser von Rußland, in welchem er der Ehrerbietung der ganzen Bevölkerung Brest's Ausdruck giebt und dem Kaiser Wünsche des Wohlergehens übermitteln.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. November.

Das Eis geht jetzt auf der Weichsel dicht gedrängt; bei Thorn ist das Wasser auf 30 Zentimeter gefallen.

Bei Culm findet des Eisganges wegen der Trajekt mit dem Dampfer statt.

Der Weichselübergang bei Kurzebrack ist durch Treibeis gestört, Nacht ganz unterbrochen, am Tage bis 7 Uhr Abends nur mittelst Postkahn's für Personen und leichte Päckereien zu benutzen. Vom 29. November ab fahren deshalb die Personenzüge nach Czernwinck aus Marienwerder eine Viertelstunde früher als gewöhnlich ab: die erste Personenzug um 9,10 Uhr Vormittags, die zweite

Post um 5,50 Uhr Nachmittags. Die Nachtpost von Czernwinck nach Marienwerder verkehrt vorläufig nicht mehr.

Der Dampferverkehr zwischen Königsberg und Elbing ist eingestellt, da auf dem Pregel schon eine 3/4 Zoll starke Eisdicke liegt und auch auf dem Haff sich Eis gebildet hat.

Seitdem die alten Weichselmündungen der Aufsicht und Verwaltung des Polizeipräsidenten zu Danzig unterstellt worden sind, erstreckt sich der Bezirk der Wasserbauinspektion Dirschau von der neuen Weichselmündung bei Nidelswalde bis Rubener Weide. Zu der Inspektion gehören drei Abtheilungen, Einlage, Dirschau und Piel. Die bisherigen Wasserbaukauffe in in Neufähr und Marienburg gehen ein, und es wird eine Wasserbaukauffe für den ganzen Inspektionsbezirk am 1. April n. J. in Dirschau eingerichtet. Auch die Wasserbau-Betriebskassen, welche bisher in Danzig verwaltet wurde, wird am 1. April n. J. nach Dirschau verlegt.

Die General-Landschafts-Direktoren der älteren Landschaften in den östlichen Provinzen des Staates werden am 20. Dezember d. J. im Herrenhause zu Berlin zu einer Konferenz zusammengetreten, in welcher innere Angelegenheiten dieser Landschaften, namentlich die Frage, wie die Einrichtungen der Landschaft für den kleinfürerlichen Besitz mehr nutzbar gemacht werden können, erörtert werden sollen.

In der von 52 Mitgliedern besuchten Generalversammlung der Liedertafel berichtete gestern Abend der Chronist, Herr Oberlehrer Eggert, über die Thätigkeit und die Ergebnisse des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Die Mitgliederzahl (aktive und passive) beträgt 234, 16 mehr als im Vorjahre. Nach dem vom Schatzmeister, Herrn Dienfabrikant Weiß, erstatteten Kassenericht betragen die Einnahmen und Ausgaben 2467 Mark. Das Baarvermögen beträgt 331 Mark, der Inventarwerth 135 Mark, der Werth der Partituren und Noten 330 Mark. Der Etat für das nächste Jahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1500 Mark festgesetzt. Sodann wurde der § 15 des Statuts dahin abgeändert, daß die Ausschließung von Mitgliedern, die das Ansehen des Vereins schädigen, vom Vorstand ausgeschlossen werden können; es steht ihnen aber innerhalb 4 Wochen die Berufung an die Generalversammlung frei. Die Bestimmung, daß ein Ausgeschlossener nie wieder in den Verein aufgenommen werden darf, wurde aufgehoben. In den Vorstand wurden darauf folgende Herren gewählt: Kaufmann Friß Hoyer, Vorsitzender, Bürgermeister Polski, Stellvertreter, Weiß, Schatzmeister, Eggert, Chronist, Gerichtsekretär Säter, Schriftführer, Kreispartassentouleur Glaube, Notenwart, Ingenieur Behn und Bandagist Mitter, Vergütungsvorsteher, Gerichtskassentouleur Salinger und Kaufmann Reich, Rechnungsrevisoren, Strafanstaltslehrer Rehel, Liedertafel.

Nach schwerem Krankheitslager ist in Weipensfeld (Regbz. Marienburg) Dr. phil. Bernhard Stadie, früher evangelischer Pfarrer in Graudenz, im Alter von 62 Jahren gestorben. Im Juli 1833 zu Marienburg geboren, besuchte St. das Gymnasium zu Danzig, studierte dann in Halle und Königsberg zuerst Geschichte, dann Theologie, machte 1857 und 1858 seine Examen. Von 1857 an war er Rektor in Domnau bis Oktober 1859, dann Rektor und zweiter Prediger in Pr. Stargard, darauf 1868 Pfarrer in Neufähr. Seit dem Juli 1873 Adjunkt des Superintendenten Petersson in Graudenz, war er vom Juli 1875 bis Juni 1883 Pfarrer des Neumarktbezirks der Gemeinde Graudenz. Er wurde dann nach Gr. Krebs veretzt. Nach Niederlegung seines Amtes übernahm Dr. Stadie Verlag und Redaktion der freimüthigen „Mitteldeutsch. Ztg.“ in Weipensfeld. Seit 1892 gehörte er dem Stadtverordneten-Kollegium an, welches ihn im Januar 1895 zum Stadtverordneten-Vorsteher erwählte. Die Kommunalbehörden von Weipensfeld heben in einem Nachruf bei dem Verstorbenen hervor seinen „hoch ehrenwerthen Charakter, seine Pflichttreue und seinen geraden, offenen Sinn, verbunden mit reichster Geistesbildung.“

Montag Abend 8 Uhr findet eine Versammlung des Gewerbe-Vereins im „Tivoli“ statt.

Die Formulare zur Volkszählung sind heute wohl überall den Einwohnern zugegangen, aber, wie gemeldet wird, nicht immer in richtiger Anzahl. Statt mehrerer Zählkarten für die im Haushalt Anwesenden sind z. B. mehrere Haus-haltungszettel und nur eine Zählkarte manchem Haushaltungsvorstande übermittle worden.

Alle diejenigen, welche nicht ausreichende oder unrichtige Formulare erhalten haben, mögen sich schleunigst an ihren Zähler oder sofern er ihnen unbekannt ist, an den Waqistrat wenden, damit am Montag, 2. Dezember, das Zähl-geschäft ohne große Hinderung von Statten geht.

Was die lächerliche Aufforderung polnischer Blätter an-betrifft, die „Polen“ sollten auf der Zählkarte bei Frage 6 (Staatsangehörigkeit) schreiben: Pole, preussischer Unterthan, nicht etwa Preuße, so ist zu bemerken, daß vorchriftsmäßig für alle Angehörigen deutscher Staaten, also auch für die unter uns lebenden Preußen polnischer Zunge oder Abstammung oder für solche Preußen, die von einem polnischen Reiche träumen, kurz für alle die sich sonst als Polen zu bezeichnen lieben, nur ein D (nämlich deutscher Staatsangehöriger) anzugeben ist.

Bei Verfolgung einiger Viehdiebe sind in der Nacht von Freitag zu Sonnabend auf den Schußmann Schiffer aus Graudenz, der den Epigubben bis Ruda nachsetzte, fünf Revolvergeschosse aus nächster Nähe abgegeben worden. Glücklicherweise traf keine Angel.

Bei den Wahlen der Deputirten zur Generalversammlung der Posener Landschaft sind für die Jahresgesellschaften ersten und zweiten Systems in dem aus den Kreisen Schrimm, Schroda und Breßden bestehenden ersten Wahlbezirk vier Polen, v. Zychlinski-Warzewo, v. Niemowski-Dzierzhuica, v. Krzyztoporski-Dobczyn, v. Brauneck-Zielnik; in dem aus den Kreisen Posen-Ost, Posen-West, Samter und Wirsbaum bestehenden zweiten Wahlbezirk: Graf Skwilecki-Dobrojewo und v. Kurnatowski-Pozarowo; v. Liebesmann-Seehelm und Wyczynski-Szuszn; in dem aus den Kreisen Kempen, Schildberg, Ubelnan, Otrono, Pleschen, Jarotschin, Koschin und Krotoschin bestehenden dritten Wahlbezirk vier Polen, v. Chelkowsky-Starygrod, v. Prodonski-Pary, v. Zychlinski-Zwardow, v. Jablonski-Liziana; in dem aus den Kreisen Lissa, Fraustadt, Schmiegel, Kosten, Gostyn und Rawitsch bestehenden vierten Wahlbezirk vier Polen, v. Garned-Niepart, Dr. v. Polkowski-Ujazd, v. Koscielnski-Sepno, v. Ponikierski-Brlewa; in dem aus den Kreisen Doborn, Czarnian, Fikhe und Kolmar bestehenden fünften Wahl-bezirk vier Deutsche, v. Wendel-Samotshin, Wiebebuch-Podanin, Rittmeister-Schönberg und Rönnecke-Sarben; in dem aus den Kreisen Rogolin, Gnesen und Witkowo bestehenden neunten Wahlbezirk zwei Deutsche und zwei Polen, v. Chelmidki-Bydowo, Walter-Dziemarski, Meister-Rudfi und Dr. v. Zychlinski-Mobiliszewo gewählt worden.

[Jagdergebnisse.] Bei der dieser Tage vom Stras-burger Jagdklub veranstalteten Jagd auf der Neuhelme-r Gemarkung wurden 99 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der am Donnerstag in Vorkau bei Dirschau abgehaltenen Treibjagd wurden von 19 Schützen 83 Hasen erlegt.

Der Regierungsbaumeister Hambeau ist zum Kreis-baumeister ernannt und ihm die Kreisbau-Inspektion Culm end-gültig übertragen worden.

Der Gerichts-Assessor Dr. Goeckel in Stettin ist zum Staatsanwalt in Dortmund und der Gerichts-Assessor Wiskow in Stettin zum Staatsanwalt in Essen ernannt.

tpost von  
icht mehr.  
berg und  
schon eine  
Haff sich

Dem ersten Gerichtschreiber, Sekretär Häbner bei dem Amtsgericht in Eyd ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Es sind verjetzt die Gerichtsvollzieher Krüger in Hammerstein und Strzesny in Christburg, ersterer an das Amtsgericht in Verent, letzterer an das Amtsgericht in Neustadt. Der Gerichtsvollzieheranwärter, Bezirksfeldwebel Lawrenz bei Marienwerder ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Christburg bestellt. Der Hilfs-Gefangenen-Aufsicher August in Elbing ist zum Gefangenen-Aufsicher bei dem landgerichtlichen Gefängnis daselbst ernannt.

[Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle an der Knaben-Schule in Culm. (Meldungen an Kreis-Schulinspektor Dr. Cunert in Culm). Stelle zu K. Leistenau (Kreis-Schulinspektion Leissen) evangelisch.

Danzig, 29. November. Dem bienenwirtschaftlichen Gauverein hat sich der neu gegründete Verein „Wes Linten“ in der Danziger Niederung angeschlossen. Er ist aus dem früheren Verein Reichenberg hervorgegangen, dessen Thätigkeit in letzter Zeit erloschen war. Zum Vorsitzenden des neuen Vereins ist Herr Senger, Werführer der königl. Schiffsverft, zu Gr. Pehndorf gewählt worden.

Gestern Nachmittag ist durch leichtfertiges Umgehen mit einer Schusswaffe wiederum ein junges Menschenleben in Gefahr gebracht worden. Der 17jährige Arbeiter R. wollte sein Terzerol prüfen; daselbe ging jedoch plötzlich los und die Kugel traf den etwa drei Schritte vor ihm stehenden 11jährigen Knaben des Arbeiters Lenke in die linke Brust; der Knabe wurde von seiner Mutter sofort nach dem Lazareth gebracht, sein Zustand ist bedenklich.

Gestern stellte sich bei der hiesigen Kriminalpolizei der Kommissar Alfred L. freiwillig mit der Angabe, daß er in einer früheren Stellung in Berlin Unterschlagungen begangen habe. Er ist zu diesem Schritt durch die Noth gedrängt worden, denn man fand bei ihm keinen Pfennig Geld. Seinem Wunsche, verhaftet zu werden, wurde entsprochen.

Danzig, 28. November. Die Mitgliederzahl des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins ist in dem soeben vollendeten siebenten Vereinsjahre von 575 auf 651 gestiegen. Einen großen Schritt vorwärts hat ferner der Verein durch die Begründung des am 1. Oktober 1895 eröffneten Vereinsbüreaus gemacht. Dieses Büreau soll eine Zentralfstelle für die Mitglieder und ihre Wünsche aus dem täglichen Leben bilden, hauptsächlich beruht wesentlich in einer anbauenden Vernehmung des noch sehr steigungs-fähigen inländischen Zuderertrags. Nachmittags nahmen etwa 250 Landwirthe der Provinz Posen zu dem Zudersteuer-Gesetzentwurf Stellung. An den einleitenden Bericht des Reichstags-Abgeordneten von Tiedemann, Seehelm und des Rittergutsbesizers von v. Tornow, Ditzjerze schloß sich eine längere Erörterung, deren Ergebnis die Annahme folgender Zusatzerklärung war: Die Ribenbau treibenden Landwirthe müssen sich zu ihrem Bedauern gegen den Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwurf über die Zudersteuer aussprechen. Durch die in Aussicht genommene Kontingentierung und Betriebssteuer herbeigeführte Einschränkung des Ribenbaues wird in unserer Provinz und wohl im ganzen Osten des Reiches die schwere Lage der Landwirthe schmerzhaft gesteigert und die durch den Ribenbau hervorgerufene höhere Kultur wieder rückgängig machen. Insonderheit würden die Schwachen unter den Landwirthen bei verminderter Zuderproduktion der Fabriken von diesen in erster Linie abgestoßen und dadurch einfach dem Ruin zugeführt werden. Den von den 13 Zuderfabriken gefaßten Resolutionen stimmen wir in allen Punkten bei.

Gnesen, 29. November. Der hiesige Magistrat hat als Beihilfe zur Unterhaltung von Volksschulen für den Winter dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein und dem Frauenverein St. Vincent a Paulo je 300 Mark bewilligt. Zur Einkleidung armer Kinder zu Weihnachten d. J. hat der Magistrat ferner 800 Mark der Armen-Deputation zur Verfügung gestellt.

Trambura, 28. November. Die Frau des Arbeiters Wendt in Britten wollte eine brennende Lampe nachschauen. Dabei schlug die Flamme ins Bassin. Die Frau ließ im ersten Schreck die noch etwa 4 Liter enthaltende Petroleumflasche fallen und stand in wenigen Augenblicken in Flammen. Als ihr Mann ihr zu Hilfe eilte, wurde auch er erfaßt, ebenso die drei Kinder. Die Frau hat an Gesicht und Arm, der Mann an Händen und Beinen schwere Brandwunden erlitten. Die Kinder sind leichter verletzt.

Wladislaw, 29. November. Die Herren Rechtsanwalt Dr. Willecki, Bachmeister Knorr und Sekretär Henkel haben vor 25 Jahren an der Schlacht von Amiens theilgenommen, die beiden ersten wurden auch mit dem eisernen Kreuze dekoriert. Herr Dr. Willecki wurde in seiner Schlacht an der rechten Hand verwundet, so daß er seine Militär-Laufbahn aufgeben mußte. Erehrte wieder auf die Schulbank zurück, lernte mit der linken Hand schreiben, da ihm der Gebrauch der rechten durch die Verwundung unmöglich geworden war, bestand die Abgangsprüfung und studierte Jura. Durch eine besondere königliche Ordre wurde er zum Lieutenant ernannt. Zur Erinnerung an die Schlacht wurde diesen drei Herren am Mittwoch von dem hiesigen Männergesangsverein ein Ständchen gebracht. Der Kriegerverein ehrete seinen Vorsitzenden Dr. Willecki durch Ueberreichung einer Statue, die Germania darstellend, und das Personal seines Büreaus durch Widmung eines Stodes, dessen Krücke eine Vitrailliese veranschaulicht, und dessen Stab mit silbernen Lorbeerblättern geschmückt ist, auf denen die Namen der Schlachten eingraviert sind.

Dirschau, 29. November. Die Kaiserin hat zu dem am 1. Dezember zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins stattfindenden Bazar folgende Geschenke überandt: eine Blumenvase, eine Majolikavase, ein Frühstücksbaret, einen Silberrahmen, eine Schmucktaale, eine Sparbüchse und ein Facon.

Verent, 28. Novemb. Auf ergangene Anzeige, daß der Altstiller Lehrte zu Strauchhütte durch Gift ums Leben gekommen sein soll, hat sich gestern eine Gerichtskommission von hier nach dem Thortorte begeben. Wie man hört, hat die Kommission eine Vergiftung nicht feststellen können, und es sollen der Magen und andere Körpertheile zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt werden.

Elbing, 29. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl der 2. Abtheilung wurden die Herren Rentier Weesack, Rentier Frenzel, Rentier Käwer, Rentier Ed. Müller, Direktor Dr. Nagel, Rentier Terletzki und Buchhändler Meißner gewählt.

Marienburg, 29. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung war aus der Mitte der Versammlung ein Antrag auf Einführung einer neuen Ordnung für die Erhebung der Realsteuern eingegangen, wonach beantragt wurde, daß die Hausbesitzer zu stark herangezogen würden, zur Einkommensteuer höhere Zuschläge zu erheben. Um über diese wichtige Angelegenheit zu berathen, wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt. Ferner soll der Magistrat nach einer an die Stadtverordneten gerichteten Petition ersucht werden, die bestehende Baupolizei, die den Verkehrsverhältnissen nicht dienlich ist, aufzugeben, da durch sie den Hausbesitzern große Schäden entstehen. Ferner wurden 1680 Mk. dazu bewilligt, daß sechs Klassen der höheren Mädchenschule noch je zwei Fenster erhalten sollen, da nach einem Gutachten des Herrn Kreisphysikus die öfters aufgetretene Augenkrankheit der Schülerinnen auf die Dunkelheit der Zimmer zurückzuführen ist. Gegen das Verlangen der Stadtverordneten, gemeinsam mit dem Magistrat die Verwaltung des „Altenheims“ beizugehen zu wollen, verhält sich der

Magistrat ablehnend, die Stadtverordneten bestehen aber auf ihrem Verlangen.

Königsberg, 29. November. Zu dem 60jährigen Dienstjubiläum des Herrn Kanzlers und Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. von Holleben ist von der Provinz Ostpreußen folgendes Glückwunschtelegramm ergangen: „Dem leuchtenden Vorbild der Treue, dem rüstigen Jubilar ein herzlicher Glückwunsch von der auf ihren Kanzler stolzen Provinz Ostpreußen.“ Herr von Holleben befindet sich zum Besuch bei seinem Sohne, Herrn Oberstlieutenant von Holleben, in Thorn.

Braunsberg, 29. November. Im Jahre 1895 sind im Gestätsbezirk Braunsberg von 110 stationirt gewesenen Beschälern 6545 Stuten gedeckt worden. Von den im Jahre 1894 gedeckten 6516 Stuten sind im Jahre 1895 glück geblieben 1332, tragend geworden 4746, und verlohrt haben 614 Stuten. Lebende Fohlen sind geboren 2124 Ferkel und 2018 Stuten, in Summa 4142, darunter 10 Zwillinggeburten.

Goldap, 29. November. In der gestrigen Synodalfikung wurden als Mitglieder des Synodalvorstandes die Herren Superintendent Bodäge-Goldap, Pfarrer Ottersti-Grabowen, Landrath Zachmann-Goldap, Rechtsanwält Ebel-Goldap und Rittergutsbesitzer Biedenweg-Dorjahn, als Synodal-rechner Herr Pfarrer Fischer-Goldap, als Berichterstatter für die äußere Mission Herr Prediger Wormit-Goldap und als solcher für die innere Mission Herr Pfarrer Freiberg-Zollmingkehmen gewählt.

Strelno, 29. November. Bei der heutigen Wahl wurden zu Stadtverordneten in der 1. Abtheilung der Kaufmann Lesser Lubinski, in der 2. Abtheilung der Uhrmacher Vollort, Kataster-Kontroleur Schreiber und Kaufmann Lehmann und in der 3. Abtheilung der Rechtsanwalt Koscienski und der Maurermeister Kornaszewski gewählt. Es werden von Neujahr ab 5 Polen, 4 Deutsche und 3 Juden als Stadtverordnete fungiren.

Posen, 29. November. Die Vertreter von 13 Zuderfabriken der Provinz Posen hielten hier heute eine Besprechung über die Abänderung der Zudersteuer ab. Es wurde eine Erklärung angenommen, in welcher es heißt: Wir sprechen uns entschieden gegen die beabsichtigte Kontingentierung, die in unserer Heimath fast ausschließlich auf landwirthschaftlich-genossenschaftlicher Grundlage arbeitenden einzelnen Zuderfabriken gegen die Einführung einer stoffförmigen Betriebssteuer und gegen jede Erhöhung der schon jetzt erheblichen Zudersteuer (Verbrauchs-abgabe) aus. Die Wohlfahrt der deutschen Zuderindustrie beruht wesentlich in einer anbauenden Vernehmung des noch sehr steigungs-fähigen inländischen Zuderertrags. Nachmittags nahmen etwa 250 Landwirthe der Provinz Posen zu dem Zudersteuer-Gesetzentwurf Stellung. An den einleitenden Bericht des Reichstags-Abgeordneten von Tiedemann, Seehelm und des Rittergutsbesizers von v. Tornow, Ditzjerze schloß sich eine längere Erörterung, deren Ergebnis die Annahme folgender Zusatzerklärung war: Die Ribenbau treibenden Landwirthe müssen sich zu ihrem Bedauern gegen den Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwurf über die Zudersteuer aussprechen. Durch die in Aussicht genommene Kontingentierung und Betriebssteuer herbeigeführte Einschränkung des Ribenbaues wird in unserer Provinz und wohl im ganzen Osten des Reiches die schwere Lage der Landwirthe schmerzhaft gesteigert und die durch den Ribenbau hervorgerufene höhere Kultur wieder rückgängig machen. Insonderheit würden die Schwachen unter den Landwirthen bei verminderter Zuderproduktion der Fabriken von diesen in erster Linie abgestoßen und dadurch einfach dem Ruin zugeführt werden. Den von den 13 Zuderfabriken gefaßten Resolutionen stimmen wir in allen Punkten bei.

Gnesen, 29. November. Der hiesige Magistrat hat als Beihilfe zur Unterhaltung von Volksschulen für den Winter dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein und dem Frauenverein St. Vincent a Paulo je 300 Mark bewilligt. Zur Einkleidung armer Kinder zu Weihnachten d. J. hat der Magistrat ferner 800 Mark der Armen-Deputation zur Verfügung gestellt.

Trambura, 28. November. Die Frau des Arbeiters Wendt in Britten wollte eine brennende Lampe nachschauen. Dabei schlug die Flamme ins Bassin. Die Frau ließ im ersten Schreck die noch etwa 4 Liter enthaltende Petroleumflasche fallen und stand in wenigen Augenblicken in Flammen. Als ihr Mann ihr zu Hilfe eilte, wurde auch er erfaßt, ebenso die drei Kinder. Die Frau hat an Gesicht und Arm, der Mann an Händen und Beinen schwere Brandwunden erlitten. Die Kinder sind leichter verletzt.

### Verchiedenes.

[Kälte in Italien.] In Mittel- und Oberitalien ist die Temperatur stark außergewöhnlich gesunken. In Turin fiel das Thermometer bis auf 12° C. unter Null.

Von der Ueberschwemmung in Transkaukasien erhält der „Gesellige“ trostlose Nachrichten. Ein Eisenbahnzug ist mit der Brücke in den Fluß Nion gestürzt. Sämmtliche Passagiere und Beamte ertranken. Von der Stadt Poti ist die Hälfte in den Fluthen verschwunden. Die Zahl der Opfer wächst von Tag zu Tag, da es an Lebensmitteln und Unterkunft fehlt und die Kälte sehr streng ist. Man schätzt allein die Zahl der Ertrunkenen auf nahezu 100. Die Katastrophe hat schätzungsweise 500 Personen das Leben gekostet.

Der kürzlich in Bern gestorbene deutsche Gesandte Busch war der Sohn eines armen Musikanten in Elberfeld, der von der Eigenhaft der Musiker, mehr Durst als irdische Güter zu besitzen, keine Ausnahme machte und sich auf den Kirchweihen des Bergischen Landes mit der Fibel sein kärgliches Brot verdiente, auf welchen Kunststreifen er sehr häufig von seinem dabei aktiv mitwirkenden Sohne begleitet ward. Die Möglichkeit, zu studiren mußte sich der junge Busch durch Ertheilen von Privatunterricht verschaffen. Er absolvirte das sächsische Gymnasium und bezog dann die Bonner Universität, an der er von Prof. Lepsius auf das Studium der orientalischen Sprachen hingelenkt wurde. Seine erste anständige Verwendung im diplomatischen Dienst fand er als Dolmetscher bei der Botschaft in Konstantinopel.

[Der Jar als Vater.] Unmittelbar nach der Geburt der Großfürstin Olga Nikolajewna, als der Offizier von Tagesdienst Baron Meyendorff dem Jaren seine Glückwünsche darbrachte, äußerte dieser: „Die Jarin und ich sind hoch erfreut, daß uns eine Tochter geboren, denn sie bleibt uns; wäre uns ein Sohn geboren, hätte er ganz Rußland gehört.“

Der Prozeß wegen Ermordung des 14jährigen Schulmädchens Hedwig Franke in Spandau hat am Donnerstag gegen Mitternacht vor dem Schwurgericht am Berliner Landgericht I mit der Freisprechung des Angeklagten, Bootsmanns Vande, geendet.

Als internationale Bankdiebe sind die vor einiger Zeit in der „Norddeutschen Bank“ zu Hamburg verhafteten beiden Gauner, der eine unter dem Namen Evans, der Miller, auch Montgomery, der andere als Menzo Heu festgesetzt worden. Ersterer ist 1890 in London mit 1 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Beide werden nach der Aburtheilung in Hamburg nach Berlin transportirt werden, um eine Reihe Bankdiebstähle vorverworfen werden.

Das Berliner Theater hat diese Tage ein vieraktiges Schauspiel „Pan Cezar“ zur Aufführung gebracht, welches im „polnischen“ Weistreppe spielt. Die Verfasserin, A. Weber, hatte den Stoff vorher schon zu einer Erzählung verarbeitet. Zumitten der Handlung steht der polnische Edelmann Cezar Grawinski, der sein verwirrtgeschafftes Gut durch Fleiß und Sparsamkeit wieder in die Höhe gebracht hat, während sein Bruder Julius sorglos in den Zaar lebt und mit

der im Hause wohnenden schönen Verwandten Rascha eine Liebschaft anfängt. Dem jüngeren Bruder zu Liebe hat Cezar seine Neigung zu dem Mädchen unterdrückt und als sich jener mit ihr verlobt und 1866 in den Krieg zwischen Preußen und Oesterreich zieht, ihm versprochen, sie als seine Braut zu beschließen. Während Julius im Felde steht und schwer verwundet wird, weiß Rascha im Herzen Cezars die mühsam unterdrückte Neigung anzufachen. Sie wirft sich ihm in die Arme und lödt den heimkehrenden jüngeren Bruder in den Moor, wo auch Cezar, als er den Unglücklichen retten will, umkommt. Dem Stück wird viel Geschick in der Kleinmalerei des Lebens auf dem polnischen Gute und in der Lokalfärbung nachgerühmt, manches aber in der dramatischen Durchführung getadelt. Anerkannt wird aber allgemein das Talent der Verfasserin.

[Der Offizierburche als Hausmagd.] In den letzten Tagen ging in Würzburg der kommandirende General des 2. Bayerischen Armeekorps, General von Rylander (früher lange Jahre Militärbevollmächtigter in Berlin), über den Markt, wo ihm ein Offizierburche begegnete, der unter der Last von ungeheuren Mengen allerhand Grünzeug daherkam. Er stellte den Soldaten und befahl ihm, einen Packträger zu holen welcher das Gemüth nach Hause fahren und sich von der Frau Hausmann bezahlen lassen solle, der Offizierburche aber solle mitgehen und melden daß dies der Befehl der Generals von Rylander sei.

### Neuestes. (Z. 2.)

Danzig, 30. November. Prinz Leopold wäre heute Nachmittag fast von einem Unfall betroffen worden. Als sich der Prinz mit seinem Gefolge gegen 2 Uhr von seinem Hotel nach der Langenbrücke begab, von wo ihn die Dampfschiffahrt nach der Werft bringen sollte, kam auf dem Langen Markte ein Pferdebestenwagen der Linie Bahnhof-Spohrer-Weidengasse in schnellster Fahrt daher, so daß der Prinz kaum mehr ausweichen in Stande war. Dem Polizeilieutenant v. Sauten gelang es dem Pferde in die Bügel zu fallen und es bei Seite zu reifen.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 1. Dezember: Etwas kälter, wolfig, viel-fach Niederlag, Sturmwarnung. — Montag, den 2.: Normale Temperatur, wolfig, Niederlage, stürmisch. — Dienstag, den 3.: Kalt, meist trübe, vielfach Niederlag, stürmisch.

Brandenburg, 30. Novbr. Getreidebericht. Handels-Kommission. Weizen 124-136 Pfund holl. Mk. 129-139. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 107-113. — Gerste Futter-Mk. 90-100. — Brau 110-120. — Hafer Mk. 105-115. — Kocherbiele Mk. 110-130.

Bromberg, 30. November. Stadt. Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 70 Stück, 100 Kälber, 1147 Schweine (darunter — Vatouier), 285 Ferkel, 107 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27-31, Kälber 27-30, Land Schweine 28-32, Vatouier für das Paar Ferkel 15-21, Schafe 18-21 Mk. Geschäftsgang flott.

Danzig, 30. Novbr. Getreide-Depeche. (S. v. Morstein.)

	30./11. 29./11.		30./11. 29./11.	
Weizen: Umlf. Lo.	150	100	116	119
inl. hoch. u. weiß	142	142	103	103
inl. hellbr. . . .	139	139	104	105
Frans. hoch. u. w.	109	109	110	110
Frans. hell. . . .	105	105	90	90
Zerm. j. r. Verf.			174	174
April-Mai . . . .	143,50	143,00	Spiritus (loco vr.)	
Frans. April-Mai	109,50	109,00	10000 Liter p. r.	
Regul.-Fr. j. r. B.	141	140	mit 50 Mk. Steuer	50,50 51,00
Roggen: inländ.	110	111	mit 30 Mk. Steuer	31,00 31,50
russ. poln. j. r. B.	76,00	76,00	Zensur: Weizen (pro 745 G	
Zerm. April-Mai	117,00	116,50	(Qual.-Gew.) unverändert.	
Frans. April-Mai	82,50	82,50	Roggen (vr. 714 Gr. Qua	
Regul.-Fr. j. r. B.	111	111	(Gew.): unverändert.	

Danzig, 30. November. Marktbericht von Paul Ruckein. Butter per 1/2 Kgr. 1,30 Mk., Eier 100-1,30 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,50 Mk., Weizstrot Mdl. 1,00-1,50 Mk., Rindfleisch Mdl. 1,25-2,00 Mk., Wirsingstrot Mdl. 0,60-1,00 Mk., Blumenstrot Stück 5-40, Mohrrüben, 15 Stück 2-6 Fkg., Kohlrab. Mdl. 0,30-0,60, Gurken Stück — Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,4 bis 2,00 Mk., Bruden Scheffel 2,00, Mk., Gänse geschl. (Stück 4,00-6,00, Enten geschl. (Stück) 1,80-3,50, Hühner alte Stück 1,00-1,60 Mk., Hühner junge Paar 1,40-1,80 Mk., Rebhühner Stück 1,00-1,30 Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 36-38, Kälber per Ctr. 40 bis 44 Mk., Haken Stück 2,75-3,50 Mk., Futen 3,00-4,50 Mk.

Königsberg, 30. November. Spiritus-Depeche. (Portatius u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Woll-Kommission-Gesellschaft.) Preise für 10000 Liter o. loco konting. Mk. 52,25 Brutto. Mk. 51,25 Geld, antonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 30. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	30./11. 29./11.		30./11. 29./11.	
Weizen loco	137-150	137-149	4 1/2 Reichs-Anl.	105,10 105,10
December	143,00	142,50	3 1/2 1/2 "	103,90 103,90
Mai . . . . .	147,50	147,00	3 1/2 "	99,10 99,10
Roggen loco	115-122	115-122	4 1/2 Br.-Conf.-A.	105,00 105,00
December	116,50	116,75	3 1/2 1/2 "	103,80 103,80
Mai . . . . .	123,00	122,75	3 1/2 "	99,20 99,10
Hafer loco	117-150	117-150	3 1/2 1/2 Br.-Pfd.	100,50 100,40
December	120,00	120,00	3 1/2 "	95,60 96,00
Mai . . . . .	120,50	120,25	3 1/2 1/2 Stör.	100,50 100,40
Spiritus:			3 1/2 1/2 Bon.	100,75 100,75
loco (70er) . . . .	32,50	32,50	3 1/2 1/2 3/4.	100,50 100,50
November . . . .	37,40	37,10	Dist.-Com.-A.	208,60 209,00
December . . . .	36,00	37,00	Laura-Hütte . . .	150,50 151,00
Mai . . . . .	37,80	37,80	Italien. Rente	86,30 86,60
Zensur: Weizen mattr,			Privat - Di. l.	27 3/4 27 3/4
Roggen mattr, Hafer			Musikische Noten	219,95 219,95
ruhig, Spiritus ruhig.			Zens. d. Fondsb.	still fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 30. November. (Tel. Dep.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4038 Rinder, 7979 Schweine, 96 Kälber und 7499 Hammel. — In Rindern schließendes Geschäftes bleibt sehr großer Ueberstand. Ia 60-62, Ia 52-57, IIIa 4 bis 50, IVa 40-45 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine Der Markt gestaltete sich gedrückt und wurde nicht geräumt. Wir notiren Ia 45, IIa 42-44, IIIa 38-41 Mk. für 10 Pfd. lebend mit 55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälber handel gestaltete sich schlappend. Ia brachte 59-64, IIa 5 bis 58, IIIa 48-53 Fkg. pro Hund Fleischgewicht. — Der Markt für Schächt-hammel zeigte ruhige Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 52-58, IIa 46-50 Fkg. pro Hund Fleischgewicht.

**Zür 60 Pf.** wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienenen Theil des Romans „Vornehme Proletarier“ von Arthur Zapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen. Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März 1893: 20 800 Exemplare, 1894: 22 350 Exemplare, 1895: 25 050 Exemplare.

# Rudolph Hertzog

14-15 Breitestr.

Berlin C.

Gründung 1839.

Damen-Kleiderstoffe jeder Art, Seide, Sammet, Leinen, Wäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tricotagen, Strümpfe, Pelzwaren, Mäntel etc.

## Wohlfeile Kleider-Stoffe:

Solide, haltbare, ausserordentlich preiswerte Qualitäten.

### Ganzwollene Einfarbige Cheviots.

Kräftige hartwollige, besonders praktische Qualitäten in allen neuen Saison-Farben. Diagonal-, Körper- und Loden-Gewebe. Breite 100 cm., das Meter 90 Pf., 1 M., 1 M. 35 Pf.; Breite 105 u. 110 cm., Mtr. 1 M. 50 Pf., 1,65 u. 2 M. Breite 120 cm., das Meter 1 M. 65 Pf., 2 M. und 2 M. 25 Pf.

### Ganzwollene Einfarbige Fantasie-Stoffe.

Kleine Fantasie-Jacquard-Muster in Einfarb., sowie einfarb. markirte Diagonal-, Körper- u. Krepp-Stoffe. Neue Saison-Farben, auch in hellen u. mittleren Tönen. Br. 95 cm., Meter 80 Pf. Breite 100 cm., Meter 90 Pf., 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M. 15 Pf., 1 M. 25 Pf. Br. 105 cm., Mtr. 1 M. 50 Pf., 1,65 bis 1,80.

### Ganzwollene Vigoureux und Lodenstoffe.

Ausserordentlich praktische Stoffe für Haus- und Promenaden-Kleider in allen neuen Melangen. Körper-, Diagonal-, Krepp- und Panama-Gewebe. Breite 96 cm., Meter 90 Pf. Breite 100 u. 105 cm., Mtr. 1 M., 1 M. 35 Pf. u. 1 M. 50 Pf. Breite 110 und 120 cm., das Meter 2 M. und 2 M. 25 Pf.

### Ganzwollene Tuchstoffe.

Neue Melangen, Streifen mit farbigen Noppen, Karos, sowie Einfarbige in vielen Tönen. Breite 100 cm., das Meter 1 M. 25 Pf., 1 M. 35 Pf., 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 65 Pf. Br. 120 cm., das Meter 2 M. und 2 M. 25 Pf.

### Wohlfeile Crepon-Stoffe.

Neubeiten in bunten Farben. Crepon-Schotten, sowie Einfarb. Crepons, auch mit Mohair durchwebt, in dunklen, mittleren und Lichtfarben. Breite 100 und 105 cm., Meter 1 M., 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. u. 2 M. 25 Pf.

### Elssas. Wollen-Musseline und Batiste.

Vorzügl. ganzwoll. Qualitäten. Blumen-, Streifen-, Punkt-, Persische u. Fantasie-Muster. Helle, mittlere u. dunkle Farben. Br. 78/80 cm., 65, 75 Pf. bis 1,10. Einfarbige Ganzwollene Batiste, in Licht- u. Mittelfarben. Br. 105 cm., Mtr. 1 M.

### Karierte Fantasie-Stoffe.

Ganzwollene, vorzügliche Cheviot- und Cachemir-Qualitäten. Grosse und kleine Fantasie-Karos, auch mit Seide und Mohair-Noppen durchwebt. Neueste Farbenstellungen, auch in lebhaften, hellen Tönen. Br. 100 cm., Mtr. 1,35 M., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf. u. 1,80 M., Br. 110/120 cm., Mtr. 2 M. u. 2,25 M.

### Wohlfeile Halbseidene Stoffe.

Fantasie-Stoffe mit Seide durchwebt. Cheviot-, tuchartige u. Kammgarn-Grundstoffe mit Seiden-Streifen-Noppen, Stickereien, sowie mit gestickten Seiden-Bordüren. Neue Saison-Farben, auch in hellen und Grisaille-Tönen. Br. 100 u. 110 cm., Meter 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. bis 2 M. 25 Pf.

### Ganzwollene Fantasie-Cheviots.

Hartwollige, vorzügliche Cheviots in Melangen, Karos, Streifen- und Jacquard-Mustern, sowie mit Mohair-Schleifen (Loop) und Noppen durchwebt. Breite 100/105 cm., Mtr. 1 M. 40 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf., 1 M. 80 Pf. Breite 100 u. 120 cm., Meter 2 M., 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf.

### Cord-, Lustre- und Mohair-Stoffe.

Vollgriffige, kleinkörnig-gewebte Mixed-Cords, geköperete Serge-Lustres u. glatte Mohairs. Ausserordentlich solide Stoffe. Auch in hellen und Mittelfarben. Br. 100 u. 105 cm., Mtr. 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 75 Pf.

### Fantasie-Stoffe in Halbwolle.

Solide Zwirn-Stoffe, gestreifte u. melierte Cheviots, Lodenstoffe in vielen Melangen sowie Körper- und Krepp-Stoffe in Streifen und Karos. Br. 100 cm., Meter 75 Pf., 90 Pf., 1 M., 1 M. 10 Pf., 1 M. 15 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

### Schwere Rheinische Warps.

Vorzügliche Qualitäten für praktische Hauskleider etc. in vielen Melangen. Glatt, Gestreift, Kariert. Breite 56/60 cm., das Meter 40 Pf. u. 50 Pf. Im Stück von 40/42 Metern, das Meter 38 Pf. und 45 Pf. [744]

**Wohlfeile Schwarze Seidenstoffe:** Merveilleux. Br. 50 cm., Mtr. 1,40, 1,50, 1,75 u. 2 M. Schwarze Damaste. Br. 48 cm., Mtr. 1,80, 2 M. etc.

**Wohlfeile Farbige Seidenstoffe:** Merveilleux. Br. 50 cm., Mtr. 1,75. Gestreifte Seidenstoffe, Meter 2 M. u. 2,25 M., Farbige Damaste, Mtr. 2,50 M.

**Bedruckte Seiden-Foulards:** Lyoner und Asiatische Grund-Qualitäten in neuen Fantasie-Mustern. Lyoner Druck. Br. 52 cm., Mtr. 1,25 u. 1,50 M.

## Schwarze Ganzwollene Wohlfeile Kleider-Stoffe.

**Ganzwollene Kaschmirs.** Breite 110/120 cm., Mtr. 1,25, 1,50, 2 M.

**Ganzwollene, vollgriffige Körper-, Serge- und Krepp-Gewebe.**

Br. 95 cm., Mtr. 80 Pf., Br. 100/105 cm., Mtr. 90 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. bis 2 M.

**Ganzw., foulerte Körper-Stoffe.** Br. 95/100 u. 105 cm., 80 Pf. bis 1,50.

**Ganzwollene, ausserordentlich praktische Cheviots.**

Breite 100 und 105 cm., Mtr. 90 Pf., 1 M., 1 M. 35 Pf., 1,50 Pf. bis 2 M.

**Ganzwollene gemusterte und gestreifte Fantasie-Stoffe.**

Grosse Muster-Auswahl. Br. 100 u. 105 cm., Mtr. 1,25, 1,35, 1,50 bis 2 M.

**Elsasser Bedruckt Haustuch u. Madapolam.** Beste Qualitäten. Br. 80 cm., Mtr. 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf. bis 80 Pf. **Cretonne,** Br. 70 cm., Mtr. 40 Pf.

**Prima Blandruck u. Buntdruck.** Echt Indigoblau u. Schwarz, Einfarbige u. Gemustert. Grosse Auswahl. Br. 70 cm., Mtr. 45 Pf., 50 Pf. bis 70 Pf.

**Baumwollen Druck-Flanell u. Velours.** Vorzügliche Qualitäten, neue Muster- u. Farbenstellungen. Br. 75 cm., Mtr. 50 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 75 Pf. u. 85 Pf.

**Bester Doppel-Gingham** für Hauskleider. Neue Karos und Streifen. Grosse Muster-Sortimente. Breite 70 cm., das Meter 55 Pf. und 60 Pf.

**Baumwollene und Leinene Schürzenstoffe. — Halbwollene Stoffe für Unterröcke, falsche Röcke, Stosskanten etc.**

**Prima-Rockstoss** in allen Farben. Ohne Naht. Gebrauchsfertig. 4 Mtr. lang, 18 cm. breit, Stück 75 Pf. — 5 Mtr. lang, 18 cm. breit, Stück 95 Pf.

**Neuheiten in Besätzen:** Glatte und Gemusterte Seiden-Stoffe, Seiden-Sammete und Plüsch, Spitzen, Gimpfen, Perl-Besätze, Feder- und Krimmer-Besätze, Gestickte Spitzen, Kräusel-Schleifen-Besätze etc.

**Wohlfeile Unterkleider** aus halbwollenem Velours, in Marine oder Rotbraun mit gelbem Soutache, in Braun mit rotem Soutache, Stück 3 M. 25 Pf.

**Wohlfeile Pelzartikel:** Muffen, 2 M., 2 M. 50 Pf. etc. Kragen 2 M. 25 Pf., 3 M., 3 Mk. 25 Pf. etc. Pelz-Colliers, 1 M. 25 Pf., 2 M., 2 M. 75 Pf. etc.

**Wohlfeile Regen-Mäntel,** Stück 16 M., 20 M. etc. Wohlfeile Jacketts, Stück 12 M., 14 M., 18 M. etc. Golf-Capes Stück 10 M., 12 M., 14 M.

**Wohlfeile Blusen** aus bedrucktem Baumwollen-Flanell, Stück 2 M. 50 Pf. Aus reinwollenem Tuch, in verschiedenen Farben, Stk. 4 M. 25 Pf., bis 9 M.

**Wohlfeile Kopf-Châles,** 90 Pf., 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf. Wohlfeile Capotten, Stück 1 M., 1 M. 35 Pf., 2 M. etc.

**Wohlfeile Halbseidene Regen-Schirme:** Damen-Regenschirme, Stück 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 5 M. Herren-Regenschirme, 3 M. bis 4 M. 50 Pf.

**Wohlfeile Schürzen:** Farbige Haus-Schürzen, Stück 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 90 Pf. Weisse Haus-Schürzen, Stück 90 Pf., 1 Mark etc.

**Wohlfeil. Echt Schwarze Wollene Strümpfe:** Damen-Strümpfe, Paar 1 M. 15 Pf., 1 M. 25 Pf., 1 M. 30 Pf. Kinder-Strümpfe, 60 Pf., 70 Pf. u. 75 Pf.

Alle Aufträge von 20 Mark an, sowie alle Proben franko. — Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 30. November.

Folgende neue Polizei-Verordnung, betreffend die Errichtung bezw. Verlegung gewerblicher Anlagen, hat soeben der Regierungs-Präsident zu Danzig unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für das platte Land im Reg.-Bez. Danzig, mit Ausschluß der Landgemeinden Carthaus und Joppot, erlassen: 1. Wer, ohne einer besonderen Konzession nach § 16 der Reichsgewerbeordnung zu bedürfen, eine gewerbliche Anlage, in welcher mehr als 10 Arbeiter beschäftigt werden oder zu deren Betrieb durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität u. s. w.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, errichtet, in ein bereits vorhandenes Gebäude verlegt, oder in einem solchen eröffnet, oder wer auf einer solchen bereits vorhandenen Betriebsstätte wesentliche Veränderungen vornimmt, hat zuvor der Ortspolizeibehörde doppelte Ausfertigung einer maßstäblichen Zeichnung und Beschreibung einzureichen, aus welcher ersichtlich ist: 1. Die Art und der Umfang des Gewerbebetriebes, 2) die Lage der Gebäude zur Umgebung (Situation) und die Größe und Bestimmung der Arbeitsräume, 3) die Beschaffenheit der festen und flüssigen Abfallprodukte, sowie die Art ihrer Beseitigung, 4) die Maximalzahl der in jedem Räume zu beschäftigenden Arbeiter, 5) die Zugänglichkeit, Licht- und Luftversorgung der einzelnen Räume, 6) die Art der Maschinen und deren Aufstellung, 7) die Beseitigung des beim Betriebe entstehenden Staubes und der dabei entwickelten Dünste und Gase, 8) die Vorrichtungen zum Schutze der Arbeiter gegen die Gefahren, die in der Natur des Betriebes liegen, namentlich gegen diejenigen, die aus Fabrikbränden erwachsen können, 9) die Art der Versorgung der Arbeiter mit Trinkwasser ob und in welcher Weise für Speise-, Ankleide- und Waschräume Sorge getragen ist, sowie die Lage und Einrichtung der Aborte. — Die gleiche Verpflichtung liegt in Zukunft denjenigen Gewerbebetreibenden ob, welche zur Zeit weniger als 10 Arbeiter beschäftigen oder keine elementare Kraft verwenden, sobald sie ihren Betrieb bis zu dem oben angegebenen Umfang zu erweitern unternehmen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Am 1. Dezember wird im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Posen die 19,68 Kilom. lange Theilstracke Wollstein-Blotnik der Nebenbahn Bissa-Wollstein mit den Stationen Broniawo, Sitz-Gauland, Neuborf-Mauche und Blotnik für den Personen- und Güterverkehr eröffnet.

Als Dejeureur gesucht wird der Sergeant Emil Meyer der 4. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 11, welcher sich vor Kurzem in voller militärischer Kleidung aus seiner Garnison Stallpönen heimlich entfernt hat.

Dem Obersten a. D. Weste, bisher à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 137 und Kommandant von Billau, ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schärfe, dem Major a. D. Zunder von Ober-Conrent, bisher Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 61, und dem Hauptmann a. D. Köppler, bisher Batterie-Chef im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Dem Hauptmann a la suite des Generalstabes der Armee v. Henduck, persönlichem Adjutanten des Prinzen Friedrich Leopold, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Frechtadt, 29. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der 1. Abtheilung die Herren Kaufmann Salewski und Bessier Schneider neugewählt, in der 2. Abtheilung der Besitzer Stabenau und in der 3. Abtheilung Drechslermeister Roddig wiedergewählt. — Wegen Steuerhinterziehung ist ein hiesiger Bürger mit 20 Mk. Geldstrafe, der Tragung sämtlicher Kosten sowie zur Nachzahlung der hinterzogenen Einkommensteuer für zwei Jahre verurtheilt worden.

Culm, 29. November. Bei der heutigen Stichwahl wurden zu Stadtverordneten gewählt: in der 3. Abtheilung Schuhmachermeister Sommerfeld, in der 2. Abtheilung Rechtsanwalt Sternfeld und in der 1. Abtheilung durch das Voos auf 4 Jahre Kaufmann Walter Smolinski und auf 2 Jahre Apothekenbesitzer Dr. Cohn. Die Wahlbeteiligung war äußerst reg; bei der nächstjährigen Stadtverordneten-Versammlungen haben die Polen 11, die Juden 7 Vertreter und bilden mit u zusammen die Hälfte der Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung. — Der Herr Regierungs-Präsident fordert von den städtischen Behörden die Einreichung der Etats der Kammereikassen für 1896/97 bis zum 15. Februar 1896, während früher namentlich in Culm die Einreichung viel später und zwar im April geschah, da zunächst immer abgewartet werden mußte, in welcher Höhe der Kreis die Beiträge für das neue Etatsjahr beschließt.

Culm, 29. November. Herr Steuereinnnehmer Schröter ist nach Flatow veretzt.

Culmer Höhe, 29. November. In Struhffon wurde gestern die neu erbaute Schule eingeweiht. Der Herr Pfarrer aus Biffewo hielt eine Ansprache. Alt und Jung vernügte sich dann bei Musik und Tanz.

Niesenburg, 29. November. In der heute vollzogenen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abtheilung die Herren Kantor Smolinski wieder- und Maurermeister Ebert neugewählt, in der 2. Abtheilung wurden die Herren Direktor Müller und Mühlenbesitzer Fritz wieder, und als Ersatz für Herrn Ebert, der im vorigen Jahre ausgetreten war, bis Ende 1897 Herr Weck gewählt. Die 1. Abtheilung wählte die Herren pens. Lehrer Woldehahn und Lederhändler Wasner.

Newe, 29. November. Am Mittwoch beging unser Wachtkommando den 25. Jahrestag der Schlacht bei Amiens, den Ruhmestag der 4ter. Die Feier, welche im kleinen Saale stattfand, begann mit einem Prolog, dann folgten zwei recht gut gezielte Theaterstücke „Eine gemischte Ehe“ und „Im Kasten“. Tanz und sonstige Vorträge beschloßen die Feier.

Siehe, 29. November. Mit dem Beginn der rauhen Jahreszeit nimmt auch das Schlingenspielen auf Wild im Walde wieder zu. Es sind in einigen Beläufen schon wiederholt Schlingen gefunden worden. Im Belauf D. fand man bereits einen gefangenen Rehbock. Leider konnte man trotz elstigen Bemühens des Schlingenspiellers nicht habhaft werden.

Aus dem Kreise Schwach, 29. November. Die Bernstein-gewinnung in der Gr. Flochziner Forst ist auf lange Jahre gesichert. Förderer und Wasserhalteschild sind bereits fertig gestellt, und aus beiden sind bis jetzt etwa 1500 Kgr. Bernstein, darunter viele große recht werthvolle Stücke zu Tage gefördert worden. Die Bernstein enthaltende Erdschicht ist etwa 6-8 Meter dick. Die Maschinen und Pumpen zum Heben des Grundwassers sind eingetroffen und werden jetzt aufgestellt. Auch die Bauten, wie Förderthürme, Wäße usw., an deren Herstellung mehrere hundert Hände thätig sind, schreiten rüstig ihrer Vollendung entgegen. Die ganze Anlage soll noch in diesem Jahre fertig gestellt sein. Auch geht die Firma mit dem Plane um, den zu Gr. Flochziner gehörigen mehrere 100 Hektar großen Radsee, in welchem durch Taucher für einige tausend Mark Bernstein gefunden wurden, abzulassen und den im Schlamm in großen Mengen sich befindenden Bernstein auszubenten.

König, 29. November. Aus der gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungs-wahl gingen hervor in der ersten Abtheilung die Herren Rechtsanwalt Weibauer I., Kaufmann Pösgold und Kaufmann R. Cohn; in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Bartsch, Kaufmann Eichstädt und Fleischermeister Hoffmann; in der dritten Abtheilung die Herren Rentant Bollert, Sattlermeister C. Dobrindt und Gerichtsvollzieher a. D. Nelson. Zwischen den Herren Töchtereschullehrer Bachhaus und Dekonomie-Inspektor Kempe kommt es zur Stichwahl. An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten, Baumeister Pils, wurde Herr Kreisbaumeister v. Schütz gewählt.

Aus dem Kreise König, 28. November. Die Gemeinde Schwornigah und mehrere umliegende Ortschaften gehen mit dem Plane um, die Filiale Schwornigah von der Pfarrei Gr. Konarszyn zu trennen und ein eigenes Kirchspiel zu gründen. Die Bewohner haben sich deshalb mit einem Gesuch an den Herrn Bischof gewandt, und dieser hat das Gesuch dahin bechieden daß, wenn die Gemeinde für den Ankauf eines geeigneten Bauplatzes, sowie für den Neubau der nötigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude Sorge trägt, ihrem Wunsche willfahrt werden würde. Der Ankauf eines geeigneten Platzes ist schon geschehen. — Am 1. April n. Js. wird in Kl. Chelmu eine neue Postagentur eingerichtet.

Kreis Schlochau, 29. November. Auf dem Gute Josephsdorf wurde gestern Mittag ein Arbeiter von einem schnell fahrenden Fuhrwerke übergefahren. Die Räder gingen dem Unlücklichen über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kreis St. Krone, 29. November. Der Kreistag wird am 12. Dezember über folgende Punkte beschließen: Herabsetzung des Zinsfußes für Einlagen bei der Kreis-Sparkasse von 3/4 auf 3/2, Prozent, Einführung der Kreis-Hundsteuer, Wahl von drei Vertretern für die Landwirthschaftskammer. Nach Schluß des Kreistages findet im Kreishause eine General-Versammlung des Kreisvereins St. Krone zur Pflege im Felde verwendeter und erkrankter Krieger statt. — Die Einnahmen unserer Kreis-Sparkasse im Jahre 1894 betragen 6419047 Mk. 58 Pf., die Ausgaben 1611480 Mk. 19 Pf.

Zempelburg, 29. November. Mit dem Bau der Chausseestrecke Waldau-Gr. Loßburg-Zempelburg wird zum Frühjahr begonnen werden, jedoch von Gr. Loßburg nicht direkt hierher, sondern über Zahn. In Folge dessen haben die Gr. Loßburger Kolonisten von dieser Chaussee gar keinen Nutzen, aber ihren Beitrag werden sie unbedingt zahlen müssen. — Im hiesigen See versuchte in der vorigen Woche ein Schuhmacher in einem Anfall von Delirium durch Ertränken seinem Leben ein Ende zu machen, wurde aber noch rechtzeitig herausgezogen.

Karthaus, 28. November. (R. V.) Heute wurde der pensionirte Genarm Herr Richter begraben. Der Kriegerverein unter Anführung des Landraths Herrn Keffler war im Trauerzuge mit der neuen Fahne erschienen. Der Kirchengesangverein ehrte das Andenken des Dahingeschiedenen durch zwei vierstimmige Grablieder. Als die Leiche ins Grab gesenkt war, wurden nach alter Sitte einige Schüsse abgegeben, wobei leider eine Dame schwer und drei andere Damen leichter verwundet wurden und blutend den Kirchhof verlassen mußten. Der unvorsichtige Schütze hatte das Gewehr anstatt mit einer Flakpatrone mit Vogelschrot geladen.

Krojank, 28. November. Das 360 Morgen große Gut des verstorbenen Besitzers Dobbertstein auf Abbau Krojank ist für 73500 Mk. von dem Besitzer Born aus Neutirch bei König gekauft worden.

Joppot, 29. November. Das letzte im Kurhause zum Besten des hiesigen Kirchenbaues veranstaltete Konzert hat eine Einnahme von 213 Mk. ergeben.

R. Pelpin, 29. November. Der im August v. Js. für das evangelische Kirchspiel Landen gegründete Frauenverein in zur Unterhaltung einer Diakonissin hielt gestern Nachmittag eine Generalversammlung ab. Dem von Herrn Pfarrer Morgenroth erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 1439 Mk., die Ausgaben 1038 Mk. betragen haben. Der im Dezember v. Js. veranstaltete Bazar hat einen Reingewinn von 692 Mk. ergeben; Beiträge sind 309 Mk. eingeommen, außer vielen Geschenken an Lebensmitteln u. dergl., welche durch die Diakonissin bei ihren Armen- und Krankenbesuchen verteilt wurden. Die Zahl der Besuche der Diakonissin bei Armen und Kranken beträgt 1528; außerdem hat sie an 64 Tagen und Nächten Privatkrankenpflege ausgeübt. Der Verein beschloß für die Zukunft die Kosten für ein Fuhrwerk in den Etat zu stellen, damit die Diakonissin die weiter gelegenen Ortschaften des Kirchspiels häufiger besuchen kann. Die Mitgliederzahl ist auf 70 gestiegen. In den Vorstand wurde Frau Fabrikdirektor Wilhelms-Pelpin neugewählt. Ein Antrag, auch in diesem Jahre einen Bazar zu veranstalten, wurde abgelehnt, da genügend Geldmittel vorhanden sind. Ebenso wurde der Antrag, den Vereins-Mitgliedern Krankenpflege unentgeltlich zu Theil werden zu lassen, abgelehnt.

Stibitz, 29. November. Gestern erlangte sich in seiner Scheune der in guten Verhältnissen lebende Besitzer Johann Witten in Neustädterwalde. Zweimal hatte er sein Grundstück im Laufe des Jahres verkauft und wieder den Kauf rückgängig gemacht. Da gerah es ihn wieder, daß er den Kauf rückgängig gemacht habe und er griff zum Strick.

Aus Ostpreußen, 28. November. Die Regierung scheint dem Plane der Erbauung des masurischen Schifffahrtskanals jetzt ein regeres Interesse entgegen zu bringen, als bisher. Nach dem bisherigen Plane soll der Kanal an dem Mauersee in der Nähe von Ulpalen entspringen und bei Allenburg in die Alle geleitet werden, um dann bei Wehlan den Pregel zu erreichen. Jetzt ist ein neuer Plan ausgetauscht, nach welchem der Anschluß des Kanals an die Alle auf einem kürzeren Wege über Friedland bei Schippenbeil erreicht werden soll. Der Handelsminister hat nun den Oberpräsidenten von Ostpreußen aufgefordert, über die dabei in Betracht kommenden Fragen, insbesondere auch über die Beteiligungen der interessirten Kreise an der Ausbringung der Kosten Bericht zu erstatten. Der Regierungs-Präsident zu Gumbinnen hat daraufhin Gutachten der Handelskammer und des Magistrats zu Jasterburg eingeholt und dabei nahe gelegt, ob nicht die zweckmäßigste Linie für die Erbauung des Kanals, die von Angerburg über Darkehmen nach dem Pregel bei Jüst erbürg wäre, weil dabei auch eine Benutzung eines Theiles des Angerapflusses sich ermöglichen ließe.

Ostrode, 28. November. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die vom Magistrat abgeänderte Umfahne-Ordnung für Immobilien genehmigt. Von Erhebung einer Fahr- und Steuer wurde abgesehen. — Hier hat sich ein neuer Verein „Resource“ zur Pflege der Gesehtheit gebildet.

Die Gewohnheit, bei Landhochzeiten auf dem Nachhausewege Wettfahrten zu veranstalten, hat heute einen Unglücksfall herbeigeführt. Auf dem Wege von hier nach Thierberg wurde der ruhig auf dem Fußsteige gehende Zimmermann G. aus L. bei einer solchen Wettfahrt überfahren und blieb bewußtlos liegen. Er wurde von einem vorüberfahrenden Fuhrwerksbesitzer nach der Stadt gebracht, wo er krank darniederliegt. Wegen die Schuldigen ist Anzeige erstattet.

Soldau, 28. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der dritten Abtheilung die Herren Fleischermeister Wagner und Sattlermeister Ohloff, in der ersten Klasse die Herren Kaufleute Hirsch und Bülow, und in der zweiten Klasse Herr Zimmermeister Prowe wiedergewählt. An Stelle des zum Rathmann ernannten bisherigen Stadtverordneten, Herrn Kaufmann Stachel, wurde in der zweiten Abtheilung Herr Kaufmann Sydow neu gewählt. — Der Rektor Bartisch, der hier zehn Jahre segensreich gewirkt hat, ist an die höhere Töchterchule in Ratel veretzt.

Aus dem Kreise Köffel, 29. November. Der Kreistag hat im vorigen Jahre beschloßen, denjenigen unversehrten Dienftboten, welche sechs und mehr Jahre bei derselben Herrschaft ununterbrochen im Dienste gestanden haben, Belohnungen aus Kreismitteln zu gewähren. Bis jetzt sind an 269 Dienftboten Belohnungen im Gesamtbetrage von 5865 Mk. aus Kreismitteln gezahlt worden.

Orielsburg, 29. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden auf 6 Jahre wiedergewählt in der dritten Abtheilung Kaufmann Engel und Fleischermeister Schulz, in der zweiten Abtheilung Kreisassessor Meiner, neugewählt Kaufmann A. Sombrowski, in der ersten Abtheilung auf 6 Jahre wiedergewählt Zimmermeister Schirmacher und Kaufmann Salinger. Bei der Ersatzwahl wurden in der zweiten Abtheilung neugewählt, Amtsanwalt von Courabi auf vier Jahre und Kaufmann Flatowski auf zwei Jahre. — Der Rektor Buhrow aus Angerburg, ist an Stelle des nach Brieg veretzten Kreisassessors Köhlmann unter Ernennung zum Kreisassessor hierher veretzt.

Dr. Holland, 28. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Kaufmann Watt als Rathmann wiedergewählt. Für Troitvorlegung in unserer Stadt sind bis jetzt 9605 Mk. verausgabt. Den Antrag auf Errichtung eines Progymnasiums hat das Provinzial-Schulkollegium abgelehnt. Daß die Stadtschule mit der Volksschule verschmolzen werden soll, stößt in der Bürgerschaft auf großen Widerstand. Der Eisenbahnstatus zahlt an unsere Stadt jährlich 719,70 Mk. Kommunalsteuer. Schließlich wurde noch mitgetheilt, daß der Staat die feinerzeit zur Herstellung des Greifinger Weges als Land- und Heerstraße gezahlten 3050 Mk. jetzt zurück verlangen könnte, sie aber der Stadt geschenkt hat.

Seeburg, 29. November. Gestern wurde der Kiemermeister Klein von Freiheit-Seeburg vom Schwurgericht in Vartenstein wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Bischofstein, 28. November. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehrr sind von der Direktion der Ostpreussischen Landes-Feuer-Sozietät Königsberg 150 Mark zur Vervollständigung der Löschgeräthschaften und Vergrößerung der Wehr überwiesen.

Neidenburg, 28. November. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden in der 1. Abtheilung Rentier Reinert und Maurermeister Schulz, in der 2. Abtheilung Fleischermeister Köhler und Steuereinsamler a. D. Pagenkopf, in der 3. Abtheilung Kaufmann Jedanski und Kaufmann Glatz wieder- und Fabrikbesitzer Richter neugewählt. — Heute früh ertönte die Feuer-glocke. In der Werkstatt des Böttchermeysters D. entstand auf eine bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer, welches schnell um sich griff und erst durch die Bürger- und freiwillige Feuerwehrr gelöscht wurde. — In letzter Zeit ist in unserer Stadt oft falsches Geld angehalten worden. So wurden auf dem Post-amte 2 Zweimarkstücke einbehalten. Die Falschstücke tragen das Münzzeichen A und sind mit der Jahreszahl 1883 und 1885 versehen. Die Prägung der Geldstücke ist gut, nur fühlten sie sich fettig an und sind um 3 Gramm leichter als die echten. — Der Steuersekretär Wädig ist nach Königsberg veretzt.

Bromberg, 28. November. In der heutigen Straf-kammer Sitzung wurde wegen Körperverletzung gegen den Schmiedemeister Johann Schliep aus Prünzental verhandelt. Der Angeklagte befand sich am 15. September, eines Sonntags Nachmittags, mit dem Arbeiter Franz Koeple in einer Restauration. In der Nähe spielte ein Leiermann. K. kam aus dem Lokale heraus und gab dem Leiermann ein Geldstück. Als bald erschien auch der Angeklagte. K. forderte ihn zum Tanze auf. Hierüber war der Angeklagte so ärgerlich, daß er dem K. einen Fußtritt in die Kniekehle versetzte, in Folge dessen K. zu Boden fiel. Er erhob sich jedoch bald und folgte dem Angeklagten nach. Dieser drehte sich nun um und verietste dem K. mit seinem Taschenmesser zwei Stiche in den Kopf und das Gesicht. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt. — Mit unserm Stadttheaterbau geht es rüstig vorwärts, das Gebäude dürfte bis zum 1. Oktober nächsten Jahres fertig gestellt sein. Auch die Arbeiten zur Herstellung der elektrischen Straßenbahn gehen rüstig vorwärts. Die Kosten für diese Anlage sind auf im Ganzen außer dem Grunderwerb auf 81000 Mk. veranschlagt worden. — Die Wagen sind für 16 Sitz- und 12 Stehplätze eingerichtet. Sie werden mit zwei Elektromotoren ausgerüstet, welche zusammen 32 Pferdekrafte zu leisten im Stande sind.

Inowrazlaw, 28. November. Die Stadtverordnetenwahlen wurden heute beendet. In der 2. Abtheilung wurden zur Ergänzung die Herren Kaufmann Rosenfeld und Dr. med. Krzyminski und zum Ersatz Kaufmann Beyer gewählt; in der 1. Abtheilung zur Ergänzung Zimmermeister Volkmann, Bankier Salomonsohn und Sanitätsrath Dr. Rakowski.

Meseritz, 29. November. Der Kreistag hat den Antrag der Stadt Meseritz, zum Bau eines Krankenhauses eine Beihilfe von 10000 Mk. zu gewähren, abgelehnt.

Wongrowitz, 29. November. Die Maul- und Klauen-seuche breitet sich im Kreise immer mehr aus. Die Besitzer von Haushieren werden daher amtlich darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reichsviehseuchengesetz jeder solcher Besitzer verpflichtet ist, von dem Ausbruch der Seuche oder von darauf hinweisenden verdächtigen Erscheinungen binnen 24 Stunden der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. Der Seuche wegen ist der Austrieb von Wieberkäuern und Schweinen auf die am 3. d. M. in Schocken und am 5. t. Mts. in Lopienu stattfindenden Jahrmärkte verboten.

Caroschin, 29. November. Bei der heutigen Wahl dreier Abgeordneten für die Landwirthschaftskammer kam es im ersten Wahlgang zwischen den deutschen und polnischen Wählern zu einer Meinungsverschiedenheit, welche, da sie von dem Wahlvorsteher zu Ungunsten der Polen entschieden wurde, dahin führte, daß sämtliche polnische Wähler, welche in der Stimmengahl den Deutschen nur um zwei nachstanden, den Saal verließen. Die Kandidaten der Deutschen wurden daher gewählt. Die Wahl wird wohl für ungültig erklärt werden, da sich der Wahlvorsteher bei der Entscheidung der Meinungsverschiedenheit im Zerrthum befand.

Wreschen, 29. November. Herr Landrath Kühne hat den Vorsitz im Verein zur Fürsorge für entlassene Straf-gefangene übernommen. Der Verein war vor einem Jahre aufgelöst und hat sich jetzt wieder neugebildet.

Znin, 27. November. Eine sehr dankenswerthe Ein-richtigung hat das hiesige Landrathsamt für den Kreis Znin

indem es fünf Wegehobel angeschafft hat, die gegen Zahlung einer kleinen Gebühr den Gemeinden zum Gebrauch geliehen werden.

Wittow, 28. November. Herr Oberinspektor Wolff in Jassen bei Lukowke in Pommern schreibt uns zu der Korrespondenz aus Wittow, 18. November (Nr. 274 des Ges.), daß den Jassener Gutsrenten den Kirchenbesuch an dem besagten Tage nicht verboten und ihnen auch nicht Dienstentlassung angedroht war. — Sollte aber nicht vielleicht von irgend einer Seite den Gutsrenten bedeutet worden sein, es werde nicht gewünscht, daß sie an der Gastpredigt teilnehmen? Es ist doch sehr merkwürdig, daß von den Jassener Gutsrenten — wie uns unser Korrespondent mittheilt — Niemand erschienen war. Red. d. Ges.

Rafswalk, 28. November. Der Förster in einem benachbarten Dorfe wurde vor Kurzem Nachts durch Rufe seines erkrankten Kindes aus dem Schlaf geweckt; da seine Frau verreist war, begab er sich in das Schlafgemach seines Kindes, bei diesem die Nacht zu wachen. Nach einiger Zeit wurde er durch drei Schläge erschreckt. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß Jemand durch das Schlafzimmer und zwar direkt in das Bett geschossen hatte, das er zu seinem Glück wegen der Erkrankung des Kindes verlassen hatte, denn unfehlbar wäre er sonst durch die wohlgezielten Schüsse getroffen worden. Jedenfalls liegt hier ein Mordakt gegen den Förster vor. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

### Verschiedenes.

Elektrische Beleuchtung wird demnächst in Reyljawi auf Island eingeführt. Auch der Fernsprecher hat auf Island Eingang gefunden. Ein Amerikaner baut einen Fernsprecher (auf islandisch „Zalatraadur“ genannt) von Reyljawi nach Akureyri im Nordlande. Die Kosten betragen 120.000 Mt., wozu der Landtag einen Theil beigetragen hat. Vermuthlich wird es auch nicht mehr lange dauern, daß Island mit dem übrigen Europa mittels Telegraphen verbunden wird. Ein Engländer hat einen Vorschlag zur Anlegung einer Telegraphenleitung von Island bis zu den Shetlandinseln gemacht.

Eine in Wien aus Eisen konstruirte Kirche für die bulgarische Gemeinde in Konstantinopel, die 32 Meter lang, 15 Meter breit und 30 Meter hoch ist, wird, laut einer Mittheilung der „Moderne Kunst“, demnächst an ihrem Bestimmungsorte aufgestellt. In Anbetracht, daß der für die Aufstellung der Kirche am Goldenen Horn in Aussicht genommene Platz einem Steinbaue keine sichere Grundlage bietet, mußte zum Eisen gegriffen werden. Das Fundament mußte erst 37 Meter tief gelegt werden; der fest-emanerte Sockel geht um das ganze eiserne Gebäude. Diese Kirche ist die erste, bei welcher nicht bloß das Gerippe sondern der ganze Bau nur aus Eisen ist, und zwar sind die flachen Stühnwände aus Schmiede-, die reich profilirten und ornamentirten oberen „Mauern“ aus Gußeisen. Auf dem Sockel ruht ein eiserner Korb, dessen Bänder den ganzen Bau umspannen. Das Gesamtgewicht des Kirchenbaues beträgt 5000 Meterzentner.

Der Storch im Eisenbahnwagen. Im Eisenbahnwagen schenkte kürzlich Frau Agnes Krieger, geb. v. Berck, aus Marianowo, im Kreise Pilehne, einem gesunden Zwillingssöhnchen, zwei Mädchen, das Leben. Die 31jährige Frau befand sich auf der Reise von Köln nach Kreuz und wurde, als der Zug auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin hielt, von dem freudigen Ereigniß überrascht. Die jungen Weltbürgerinnen wurden mitsamt der Mutter einem Schutzmann übergeben, der sie nach einem Krankenhause brachte.

Hilfe in der Noth. In einer Schmiere wird „Die Jüdin“ als Trauerspiel gegeben. Um die Szene am Kessel recht glaubhaft zu machen, borgt der Direktor vom Schlächter einen grauen Wurstfessel. — Das Stück naht seinem Ende — das Todesurtheil über die Jüdin ist gesprochen; fürchterlich dröhnen die Worte des Kardinals an die Ohren der Zuschauer: „Werft

sie in den Kessel 'nein — Soll in Del gekedet sein —“ Das Publikum ist starr vor Entsetzen. Schon steigt Recha die Stufen zum Kessel empor — da erbarmt sich ihrer der Schlächtermeister, der an die Rampe der Bühne tritt und energisch in die Szene hineintrifft: „Ne, här'n Se — dazu geb' ich mein Wurstfessel nich her!“

Eine ungefährliche Methode, die Matten loszuwerden besteht darin, gestohene Pottasche in ihre Löcher zu streuen. Die Pottasche bringt in den Pelz der Matten ein, reizt deren Haut und die Matten verlassen den Ort.

Der bekannte Schriftsteller Heinrich Schrey-Steglich giebt im Verlage von Vandenhoeck u. Ruprecht in Göttingen unter dem Gesamttitel: „Die Zukunft der Landbevölkerung“ Flugschriften über die sozialen, wirtschaftlichen und sittlichen Angelegenheiten der Landbevölkerung heraus. Drei Hefte liegen uns bereits vor. Hest 1 enthält eine Abhandlung: Das beste Dorf. Nach seinen Erfahrungen dargestellt von Pfarrer Ludw. Heinr. Junger-Mellin in Mecklenburg. Der Verfasser behandelt die erprobtesten Vertheilung von Großgütern, Arbeiterkolonien und Bauernkomplexen auf Grund reicher praktischer Erfahrungen. Im Hest 2 wird vom Reg.-Rath P. Waldhecker. Vromberg die pflanzliche Rentengutsgebegehandlung geschildert. Der Verfasser zeigt, wie das ländliche Genossenschaftswesen für die Rentengüter nutzbar gemacht werden kann. Die Frage: Was kann in sozialer Beziehung zur Hebung der Sittlichkeit auf dem Lande geschehen? beantwortet der Pfarrer Hans Wittenberg-Liegnitz. Hest 3 (Preis 60 Pfg., die beiden anderen kosten je 80 Pfg.) enthält einen Vortrag des Bearbeiters der Erhebungen der Allgemeinen Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine über die geschlechtlichen Verhältnisse auf dem Lande.

Danzig, 29. November. Wehlpreise der großen Mühle. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mt. 12,50, superfein Nr. 00 Mt. 10,50, fein Nr. 1 Mt. 9,00, Nr. 2 Mt. 7,50, Weizenmehl oder Schweißmehl Nr. 00 Mt. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Weizenmehl Nr. 0 und 1 Mt. 9,00, fein Nr. 1 Mt. 8,00, fein Nr. 2 Mt. 7,00, Schweißmehl Nr. 7,00, Mehlstaub oder Schwarzmehl Mt. 5,40 — Acker-Weizen pro 50 Kilo Mt. 4,00, Roggen-Mt. 4,20, Gerstendrot 1 Mt. 6,00 — Graupen: Perl- pro 50 Kilo Mt. 13,50, feine mittel Mt. 12,00, mittel Mt. 10,50, ordinär Mt. 9,00 — Gerste: Weizen pro 50 Kilo Mt. 13,00, Gerste Nr. 1 11,50, Gerste Nr. 2 Mt. 10,50, Gerste Nr. 3 Mt. 9,50, Hafer-Mt. 13,50

Königsberg, 29. November. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Seymann und Hiebenahm. (Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 87 ausländische, 45 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) flau, hochbunter 732 gr. (122-23) 125 Mt. (5,30), 743 gr. (125) 133 Mt. (5,65), 738 gr. (124) 135 Mt. (5,75), 756 gr. (127) 138 Mt. (5,85), 770 gr. (130) 135 Mt. (5,75), bunter 756 gr. (127) blauweiß 118 Mt. (5,90), 752 gr. (126-27) bezogen 124 Mt. (5,25), 754 gr. (127) bezogen 126 Mt. (5,35), rother 754 gr. (127) blauweiß 153 Mt. (5,25), 743 gr. (125) 125 Mt. (5,30), 749 gr. (126) 127 Mt. (5,50), 756 gr. (127) 131 Mt. (5,55), 764 gr. (128-29) 132 Mt. (5,60), 764 gr. (128-29) bis 775 gr. (131) 133 Mt. (5,65), 770 gr. (130) 134 Mt. (5,70). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pf. hoch) niedriger. 734 gr. (123) bis 768 gr. (129) 108 1/2 Mt. (4,34), 723 (121-22) bis 750 gr. (126) 109 Mt. (4,36). — Hafer (pro 50 Pf. hoch) flau. 102 Mt. (2,55). — Bohnen (pro 90 Pf.) Pferde- mit Erbsen 103 Mt. (4,65). — Weizen (pro 90 Pfund) 100 Mt. (4,50), 101 Mt. (4,55), 101 1/2 Mt. (4,55), 102 Mt. (4,60).

Posen, 29. Novbr. Marktbericht der landw. Vereinigung. Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,80—11,10, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80—12,10.

Bromberg, 29. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 142 Mt., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mt., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mt., gute Branntweine 107—116 Mt. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mt., Kochwaare 120—130 Mt. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mt. — Spiritus 70er 31,50 Mt.

Magdeburg, 29. November. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, neue 10,90—11,05, Kornzuder excl. 88% Rendement 10,35—10,60, neue 10,45—10,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,25. Stettin.

Berliner Produktenmarkt vom 29. November. Weizen loco 137—149 Mt. nach Qualität gefordert, sein gelber 147 Mt. ab Boden bez., November 142,75 Mt. bez., Dezbr. 142,25—142,50 Mt. bez., Mai 147 Mt. bez. Roggen loco 115—121 Mt. nach Qualität geford., guter inländischer 119 Mt. ab Bahn bez., November 112,75 Mt. bez., Dezember 116,50—116,75 Mt. bez., Mai 122,75—122,75 Mt. bez., Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mt. nach Qualität gef., Hafer loco 117—150 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weipreussischer 119—129 Mt. Erbsen, Kochwaare 145—168 Mt. per 1000 Kilo, Futterwa. 115—132 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Kübel loco ohne Fass 45,0 Mt. bez. Petroleum loco 22,6 Mt. bez., November 22,6 Mt. bez., Dezember 22,2 Mt. bez., Januar 22,6 Mt. bez., Februar 22,9 Mt. bez.

Berlin, 29. November. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engrös-Verkaufsvereine im Bodenbruchhüter sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpasten u. Genossenschaften Ia 107, IIa 96, IIIa —, abfallende 90 Mt. Landbutter: Preussische und Littauer 80 bis 85, Kommerzielle 82—88, Westpreussische 80—85, Polnische 82 bis 85 Mt.

Stettin, 29. November. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen rubig, loco 135—142, per November-Dezember 142,50, per April-Mai 146,50. — Roggen loco unv. 118—122, per November-Dezember 117,00, per April-Mai 123,00. — Kornz. Hafer loco 113—116. Spiritusbericht. Loco maffer, ohne Fass 70er 31,70.

### Geschäftliche Mittheilungen.

Mit gewohnter Pünktlichkeit in geschmackvoller Ausstattung ist der bekannte Zeitungskatalog der Annoncenexpedition Haagenstein & Vogler A. G. in seiner dreihundertsten Auflage erschienen. Durch seine vortreffliche redaktionelle und geistreiche Bearbeitung ist dieser Katalog für Interessenten ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Die Firma Haagenstein & Vogler A. G. hat den reichen Schatz ihrer Erfahrungen, die sie auf dem so verwickelten Gebiete des Zeitungswezens in hervorragendem Maße besitzt, dazu verwendet, um in dem Katalog alles das zu bieten, was für den Geschäfts- und Privatmann, der irgend eine das Zeitungs- und besonders das Annoncenwesen betreffende Auskunft zu haben wünscht, interessant und nützlich sein kann. Außer dem wichtigsten Theile des Wertes, dem Verzeichniß der politischen, Fach- und illustrierten Zeitungen, der Kurs- und Adressbücher sowie Kalender des In- und Auslandes mit genauer Angabe der Auflagezahl, Erscheinungszeit, Spaltenbreite und Annoncenpreise enthält der Katalog einen sehr praktischen Notizkalender für jeden Tag des Jahres, die Bestimmungen über den Post- und Telegraphenverkehr und über die Reichsanstalt und den Geschäftsverkehr mit derselben.

Die Wasserheilanstalt nach Kneipp'scher Methode zu Neumarkt in Westpreußen hat am 29. November ihre diesjährige Saison geschlossen. Im Ganzen haben 178 Kurgäste, darunter 86 auswärtige, die Bäder und Güsse gebraucht. Recht schöne Resultate sind bei verschiedenen Kinderkrankheiten (Kinderlähmung, Icterus, löwen Affektionen u. c.) erzielt worden. Der Baderaum, welcher sich bei dem stärksten Andrang der Patienten als zu klein erwiesen hat, soll im nächsten Frühjahr durch einen passenden Anbau vergrößert werden.

### Seltene Gelegenheit für Briefmarkenfrennde.

#### Echte Japan Briefmarken

Von einem Freunde in Japan ist mir ein Vorken sehr schöner, abgestempelter, theils alter Japan Briefmarken und Postkarten, sowie ein sehr originelles Geduldspiel überhandt worden. Ich gebe dieselben fast ohne Nutzen ab und zwar 15 verschiedene sehr gut erhaltene Japan Briefmarken, 3 Japan Postkarten und 1 Japan Geduldspiel, ferner 1 Dtd. Wunderbleistift, welche nie angibt zu werden brauchen, sowie 1 Gesundheits-Cigarrensippe zum nitotfreien Rauchen (durch Filter aus Glaswolle) zusammen Mt. 2,00, Porto 20 Pf. Max Borchardt, Berlin N., Wörtherstraße 1.

Es werden predigen: In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 1. Dezember (1. Advent) 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Pfr. Ebel. Erste Adventsandenacht. Donnerstag, den 5. Dezemb. 8 Uhr Morgens: Monats-Kommunion. Pfr. Erdmann.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 1. Dezember Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Feste Courbiere. Sonntag, den 1. Dezember 11 1/2 Uhr Kommunion in der Kapelle: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

[836] Die für Montag angelegte Beerdigung des verstorbenen Pfarrrer Fischer zu Schiroten findet nicht statt.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut. Berlin S. O., den 28. November 1895. Mariannen-Ufer 4. S. Jarecki und Frau geb. Behrendt.

Weihnachts-Bitte! [810] Für die fast 900 Pflanzlinge der Anstalten zu Carlshof (540 zum meist arme Epileptiker, 250 Kolonisten) bittet zum Weihnachtsfeste um Gaben der Liebe. Carlshof bei Rastenburg. Der Anstaltsleiter Pfarrrer Lic. Dr. Dembowski.

Konkursverfahren. [811] In dem Konkursverfahren über das Vermögen d. Kaufmanns Wilhelm Faust aus Osterode ist in Folge eines von dem Gemeindeführer gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 23. Dezember 1895 Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst — Neuer Markt Nr. 11 — Zimmer Nr. 1, anberaumt. Osterode Ostpr., den 27. November 1895. Königliches Amtsgericht.

Fuhrwert für Touren- und Spazierfahrten ist zu haben Getreidemarkt 4/5. [9123] Mein Omnibusfuhrwert, ohne Konkurrenz, Verbindung zwischen Stadt-Kaserne und Bahnhof ist wegen Vereinigung in Betriebes für 1500 Mt. z. verk. A. Krüger, Fuhrunternehmer, Schneidemühl.

[799] Den 28. November, 6 Uhr Abends, verstarb in Omulle nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gutsbesitzer Alexander Fahrke im Alter von 59 Jahren. Dieses zeigen betrübt an Auguste Fahrke geb. Schliemann. Alice, Wilhelm, Gertrud, Frieda. Die Beerdigung findet in Löbau Montag, den 2. Dezember, 2 1/2 Nachmittags statt.

Sam Druck von Werken Profaduren, Preislisten in guter Ausstattung empfangt bei Gustav Röhbe's Buchdruckerei (Verlag des Verlags) Grödenberg. Kostenanträge postwendend.

Die Jagd auf der Feldmark Weichhof soll vom 6. Dezember 1895 bis zum 6. Dezember 1898 am 8. Dezember von 2 bis 4 Uhr Nachmittags meistbietend im Schulzenamt verpackt werden, wozu Pächter eingeladen werden. Weichhof, den 30. November 1895. Der Gemeindevorsteher, Busch.

Unwiderruflicher Ausverkauf! [801] Wegen schlenniger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise. Robert Rosinski, Marienwerder. Größtes Lager von Glas-, Porzellanwaaren u. Lampen, Wirthschafts- u. Luxuswaaren. [801]

[635] 3-4 Waggons guten weißen Glasurand, besser als der fürchten Walder, unter Garantie, à Zentner 3 Mt., fr. Bahnhof Marienburg. A. Conrad, Eisenmeister.

Sonnenblumenfuchennmehl I. unterrichtet von der Verunsicherung der Westpreussischen Landwirthe, Danzig offerirt billigst. Philipp Reich. Ganz vorzügliche Kartoffeln sind noch mehrere 1000 Ztr. abzugeben. [859] Rittergut Symbken, bei Viialla Ostpr. Ewenz. geb. gr. Herrenpelz (Schuppen) ist weg. Todesf. zu verk. Salztr. 4. I. (869)

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz. Russische, Römische und Wannen-Bäder. Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet. Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a] Gut erhaltener Kartoffeldämpfer für alt zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 788 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

1 Waggon Weihnachts-Tannen taugt Hohberg, Bromberg. [775]

Roggen und Gerste taugt jedes Quantum zu höchsten Preisen [590] Alexander Loerke.

Um Abhebung der Gewinne der 4. Kl. 193. Lotterie und Erneuerung der Loose zur 1. Kl. 194. Lotterie wird hiermit erucht. Slawin, im November 1895. Der Königl. Lotterie-Einnehmer. E. Seelert. [795]

Gute Kocherbsen [867] empfiehlt Philipp Reich.

Heirathgesuche. F. m. Nichte, gebild., 22 Jah., kath., 9000 Mt. Verm., d. uns 2 S. d. u. ar. Wirthsch. geführt, i. ich eine passende Partie. Ernstgemeint Offerten mit Photographie werden briefl. u. Nr. 835 durch die Exped. des Gefell. erbeten.

Heirathgesuch. Schwinde mich m. ein gebild. liebenswürdig. Dame, nicht ohne Vermögen, zu verheirathen. — Ich bin jung u. lebenslustig, u. vermag d. m. persönl. Eigensch., wie durch m. Stell. i. Leben u. i. d. Gefellsch. mein. Frau ein glückl. u. geacht. Dabeim zu bieten. Dieses möge an d. Stelle genügen. Näb. erfolgt a. e. vertrauensv. Schreib. mit Aufschrift Nr. 686 an die Exped. des Gefelligen in Graudenz.

[660] Für e. hübsches Mädel a. angef. Familie, 24 J., sehr wirthsch., ohne Vermögen, nur reiche Aussteuer, wird geeignete Partie gesucht. Lehrer oder Beamte auf dem Lande bevorzugt. Off. mit Photogr. bis zum 15. unt. „Erta“, postl. Neuenburg.

Heirathsgesuch. Suche für meinen Freund, katholisch, Pächter eines schönen, rentablen Gutes eine Frau, Junge, nette Damen, Wittwen bis 35 Jahren, nicht ansgeheiratet, wirthschäftlich erzogen mit 10000 Mt. Verm. bitte näb. Anfr. an mich einzuf. Leo Mutter, Brennereibero, Trzebin (ind. per Konazowo, Polen. [577]

Geldverkehr. 2500 000 Mark

Hypothekengelder, vorläufige Ausgabe, offeriren wir in getheilten Raten auf städt. und ländl. Grundstücke. Zinsfuß 3 1/2—4% mit reb. ohne Amortisation. Vorzuzügliche Bedingungen. Meldungen gegen Rückporto beim Erlanger Hypotheken- u. Komptoir, Hypotheken-Bank Geschäft, E l b i n g, Hospitalstraße 3. [7846]

3000 Mark sind im Ganzen, auch getheilt, zur ersten Stelle von sogleich zu vergeben. Meld. werden brieflich unter Nr. 769 durch die Exped. des Gefell. erbeten.

1500-2500 Mark vom 5. Dezember gegen hypothetarisches Sicherheit zu verleihen. Offerten unter A. D. 32 postlagend Neuenburg. [739]

20000 bis 24000 Mark zur ersten Stelle auf ein neu erbantes Grundstück von gleich oder 1. Januar gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 625 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

6000-10000 Mark werden zur 1. Stelle hinter 46000 Mt. 4 1/2% Pantgeld, auf einem Grundstücke von 4 Hektar zum 1. Jan. 1896 gesucht. Off. briefl. u. Nr. 770 d. d. Exp. d. Gef. erb. [852] Ich suche auf mein. ländl. Grundstück 9000 Mark auf sichere Stelle. Gef. Off. verb. u. Nr. 829 d. die Exped. d. Gefell. erbeten. Darlehen in jeder Höhe werden auf städtisch. u. ländl. Grundbesitz zu 3 1/2—4% gegeben. Fr. Anfragen sind zu richten: Postlagernd H. E. 5 Bad Wildungen, (Walbed). [852]

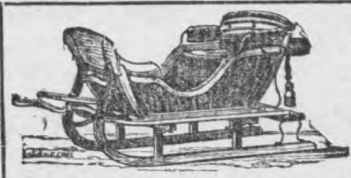
# Waarenhaus Alexander Conitzer, Jezewo Westpreußen

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsstelle für

Manufaktur- und Modewaaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Damen- und Herren-Konfektion, Hüte, Schuh- und Pelzwaaren, Bettfedern und Daunen, Kolonial-, Eisen- und Wirthschaftswaren, Nähmaschinen und landwirthschaftliche Maschinen.

## Stroh-Schlitten!

== Pommerisches Spezialgefährt! ==



5 silberne Preismedaillen!

Gehentpreis vom Nichterfahr!

[812] empfiehlt in ff. Ausführung incl. Decke Mk. 175,00 — franko jeder Bahnstation die

### Hof-Wagenfabrik von Franz Nitzschke

Gegründet 1844. — Stolp i. Pomm. — Gegründet 1844. Kataloge — auch über alle anderen Schlittenarten — gratis und franko. Filiale: Danzig, Vorstädtischer Graben 26.



### D. Schendel

Altstr. 1. Erstes u. größtes Spezial-Geschäft am Plage empfiehlt zur Weihnachts-Saison sein reich komplettirtes Lager in

Herren-Anzügen v. 9 Mk. an  
"Paletots v. 8 Mk. an  
Herren-Hohenzoll.-Mäntel von 25 Mk. an  
Herren-Schlaf-Röcke von 9 Mk. an  
Herren-Haus- u. Wirthsch.-Joppen von 5,50 Mk. an  
Knaben- u. Burschen-Anzüge Mäntel-Joppen u.

zu sehr niedrigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden unter Leitung eines tüchtigen, akademischen Schneiders prompt und elegant angefertigt. [842]

### D. Schendel

Altstr. 1. Bei Einkäufen von 10 Mark an gewähre trotz billiger Preise 5% Rabatt.

Ein Korbschlitten ein- und zweispännig zu fahren, verkauft A. Nonnenberg, Getreidem. 23/24. [846] Ein noch gut erhaltener

**Damenpelz** anschließendes Rad, ist billig zu verkaufen Kirchenstraße 18.

**Accordeons** Ziehharmonikas bester Qualität, hochfeine Ausführung. Nr. 10, 40 Töne, 10 Tasten, Mk. 4 1/2 p. St. Nr. 11, 60 Töne, 10 Tasten, 30 Töne, Mk. 8 p. St. Concertinas, 20 Tasten, 40 Töne, Mk. 4 p. St. Verpackung u. Porto Mk. 1. Schule gratis. Sämmtliche Musikinstrumente zu Fabrikpreisen, versendet gegen Nachnahme. [860] F. A. Oertel jr., Klingenthal i. Sach.

**Statt 20 Mk. für 5 Mk.** liefern wir, so lange der A. Rest vorhanden, das Album d. Breslauer Ausstellung der D. S. G., enth. über 100 Photographien (in Lichtdruck) der mit I. Preis gekr. sämmtlichen Pferde, Rinder, Schafe u. Schweine. Mit Text in eleg. Mappe. Größe 30 x 23 cm. H. Schnabel & Co., Hof-Photogr., Berlin W., Unter d. Linden 20. **Fast neuer Reisepelz** zu verkaufen. Getreidemarkt 21, part.

[879] Garantiert reine, vorzügliche **Medizinal-Ungarweine** Gemisch untersucht, direkt bezogen von M. Roth, Erdö-Bénye bei Tokay zu haben zu billigen Engrospreisen: Joh. Engler, Graudenz, Marienwerderstraße 22; H. Tucholski, Stuhm; Paul Harder, Garnice.

**Verloren gefunden gestohlen.**

[874] Verloren den 29. November eine blaue Taile, ein gelbes Tuch. Abzugeben Birgenstraße 14.

**Vermiethungen.**

[748] Eine Wohnung v. 3 Zimmern sofort zu vermieten. A. Nord, Oberbergstr. 11.

Eine ff. Wohnung sofort zu verm. Kulmerstraße 26, Dill. [873] Zwei möbl. Zimmer m. od. ohne Buchsengel. s. verm. Tabakstr. 1, 1.

3 Zimmer, part., mit Zubehör bei 1. Januar 1896 Blumenstraße 28 zu verm. Näh. Getreidemarkt 23/24 bei Nonnenberg.

Ein möblirtes Zimmer mit u. ohne Pension v. sof. od. 1. Dezbr. s. verm. Kafernenstr. 61 b. Fr. Lange

Möbl. Zimmer v. f. 2. J. Lentz, verm. Langestr. 7b 1 Tr. r. [595] Möbl. Zimmer zu vermieten S. Mant bey, Langestraße 4.

Möbl. Zimmer zu verm. Trinfestr. Nr. 5 part. links. [850] [289] 1-2 eleg. Zimmer, 1 Tr., sowie 1 Pferdestall, v. J. J. Jan. 1896 zu verm. Tabakstr. 7/8. Verste.

Ein möblirtes Zimmer vom 1. November zu vermieten. [5564] Getreidemarkt 12.

Berönlischt, geist. zurückgebl., od. auch alte, fränk., alleinsteh. Damen od. Herren find. sorgf. liebev. Pfleg. i. e. aut. alleinsteh. Fam. Angen Wohn. m. Gart. i. Nähe größ. Stadt. Meld. unt. Nr. 824 an d. Exp. d. G. [1453] Ein am Markt gelegener

**Löbau Westpr. Läden** und große Wohnung, vortbeilhaft für einen Uhrmacher oder Kurz-, Weißwaaren-, Putz-Geschäft, vom 1. Oktober 1896 zu haben. E. Waquer.

**Briesen Wpr.** [9122] In meinem an hiesiger Hauptstraße gelegenen Hause sind von sofort billig zu vermieten, eventl. vom 1. Januar 1896, ein kleiner Laden nebst schönem Schaufenster und kleiner Wohnung, passend für Fleischer, Schuhmacher, Vitualienhandlung, Mehl-, Niederlage, Brodniederlage, sowie eine kleine daranstoßende Wohnung von zwei Zimmern und Küche. J. Wittmann's Sohn, Briesen Wpr.

**Gnesen. Ein Laden** in der belebtesten Straße gelegen, mit großem Schaufenster und angrenzender Wohnung, in welchem jetzt ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. April 1896 ab zu vermieten. E. Hinzelmann, Gnesen.

finden freundl. Aufnahme bei Hebamme Kurbelska, Bromberg, Kuisenstr. 16.

**Damen** finden zur Niedert. liebevolle Aufnahme. Streng. Diskr., solide Beding., Bäder i. Hause. Wwe. Miersch, Stadtgebamme, Berlin, Oranienstr. 119

Puppen-Wagen, -Wiegen, -Betten, -Schaukeln und -Kochherde.	Puppen, gekleidet und ungekleidet in allen Preislagen.	Puppen-Bälge und -Köpfe, sowie sämtliche Puppen-Bedarfs-Artikel.	Puppen-, Möbel-, Tafel-, Wasch- u. Kaffee-Service.
--	--	--	--

**G. Kuhn & Sohn**  
GRAUDENZ

erlauben sich zum Besuch ihrer mit allen diesjährigen Neuheiten ausgestatteten

**Spielwaaren-Ausstellung**  
ganz ergebenst einzuladen.

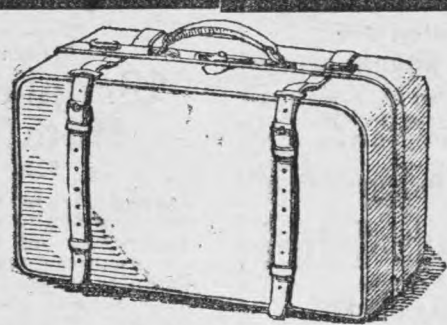
Neueste Gesellschafts-Spiele für Jung und Alt.

Werkzeugkasten, Buch-Laubsägekasten, Buchdruckerpressen, Emaille-Farbkasten.

Naether's Patentstühle Schreibpulte und Kinderwagen.

Laterna magica Zimmer-Orguets und Billards.

Kaufläden, Pferdeställe und Musikwerke.	Theater, Festungen Kanonen, Bleisoldaten, Säbel Scheiben, Helme u. Gewehre.	Schaukelpferde, Schlitten, Sport- und Sandwagen, Zimmer-Turn-Geräthe.	Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Stein- u. Holz-Baukasten.
---	---	---	--



## Th. Burgmann

Prämirt Königsberg 1895 Große silberne Medaille.

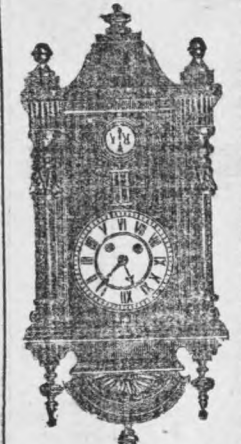
Sattlermeister

Danzig, Gerbergasse Nr. 9 u. 10

fertigt und empfiehlt:

Reisetaschen für Damen und Herren, Handtaschen, Rohrplattentoffer, Sammettaschen, Reise- und Umhängetaschen aller Art, Jagd- und Reisetaschen, Gewehrfutterale, Brieftaschen und Zigarrentaschen, Nindlederne Portemonnaies, Schultaschen und Tornister, extra-stark von Nindleder, wie sämtliche feine Lederwaaren. Bestellungen werden schnellstens erledigt. [77]

## Regulateur,



Gehwerk Aufbaum polirt, stilvoll gearbeitet, ca. 60 cm lang, garantiert gut gehend Mk. 6,50. Dieselbe Uhr mit 1/2 und ganzen Stunden Schlagwerk Mk. 8,80. Regulateur ca. 80 cm hoch, bloß einmal in 14 Tagen aufzuziehen, mit 1/2 u. ganze Stund. Schlagwerk, funktvoll geschmühter Aufsatz u. gedrehten Säulen, nur Mk. 13.—. Regulateur, Aufbaum polirt, ca. 80 cm lang, welcher

stündlich ein schönes Musikstück spielt, höchst elegant, nur Mk. 14.—. Diese Uhren sind gleichzeitig das schönste Möbelstück. Versand. Kiste 80 Pf. Anre-

**Wecker-Uhren** ca. 20 cm hoch und 15 cm breit, jeder Wecker hat drei Regulateure, vergobete Facade, als Meise-, Salon-, Wand-Wecker verwendbar, in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger, geht und weckt auf das Pünktlichste, unbedingt beste Qualität Mk. 3,20, mit nachleuchtendem Zifferblatt Mk. 3,60, mit richtig funktionirendem selbstthätigen Kalender Mk. 4,40. Für richtigen Gang 3 Jahre Garantie. Nichtkonvenirenden falls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von M. Winkler. [764] München, Lindwurmstraße 25.

## Prima Tilsiter Fettkäse

à Str. 56,00 Mk. hat abzugeben Gustav Lucht, Schneidemühl, [845] Friedrichstraße 19a. Probe-Käse von 1 Kopf geg. Nachn.

**Ede Kanarien** eig. Zucht, pränt. Medail., Lichtsämler, versende unter Garantie leb. Antunft für 8-25 Mark fr. gegen Nachnahme. Div. Waldvögel verk. billigt L. Hillebrand, Königsg. berg i/Pr. Oberrollberg 12. [741]

Eine gute Bürste ist zu verkaufen. 832 Herrenstr. 8, II Tr.

**Rothe + Loose**  
Ziehung in Berlin 9.-14. Dezember c.  
Haupttreffer: 100 000, 50 000 Mk. etc.  
Loose zum Originalpreis 3,30 Mk. incl. Reichsstempel Porto und Liste 20 Pf. extra.  
Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.  
**Glückspeter** Ber. lin.

**Neuheit. Das kleinste Buch der Welt!**  
Ein Wunder der Technik. Hochinteressant und originell! Das berühmte Sanders'sche Conversations-Vexikon, enth. 175 000 Worte in eleg. vernickeltem Verloque, mit scharfem Mikroskop, so daß jedes Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroskop ist auch für andere Zwecke verwendbar. Stück 1 Mk. und 20 Pf. für Porto, von 3 Stück an franko, in hochfeiner Ausführung echt Silber Mk. 7,50. Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.  
Albert Rosenhain, Berlin S. W., Leipzigerstraße 71.

# S. J. KIEWE

## Weihnachts-Einkäufen

empfeilt zu außerordentlich vortheilhaften [864]  
 feine durch täglich neue Eingänge komplettirten Lager.  
**Kleiderstoffe in hervorragend gediegenen Qualitäten.**  
 Leinen- u. Baumwollwaaren, Tuch-, Burkin- u. Paletotstoffe,  
 Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Läufer- u. Möbelstoffe.  
 Damen- u. Kinder-Konfektion. — Herren- u. Knaben-Garderoben.

**Unterricht** in der Zuschneide-  
 kunst sow. Muster-  
 zeichnen für Kostüm  
 (System K u B u)  
 wird gründl. und schnell erteilt. [876]  
 Meldung, nimmt v. 9-10 Uhr Vorm.  
 u. 3-4 Uhr Nachm. entgegen  
 Frau Reibke, Trintsestr. 14, II. Etg.

**Neu- und Umbauten**  
 werden billigt übernommen und sach-  
 gemäß ausgeführt, sowie Zeichnungen  
 und Berechnungen angefertigt durch  
 Bauunternehmer **Hett,**  
 Graudenz, Bischofstraße Nr. 25.

**Brennenbau**  
**Tiefbohrungen**  
**Wasserleitungen**  
 übernimmt  
**Ernst Wendt,**  
 Brunnenbaumeister  
 St. Eylau.  
 Beste Referenzen.

**Lehmann & Assmy**  
 Tuchfabrikanten  
 Spremberg N.L.

**Es liegt klar auf der Hand,**  
 dass man direkt vom Fabrikanten  
 seine Herren-Anzug-Stoffe am besten und  
 vortheilhaftesten bezieht, dieserhalb ver-  
 säume Niemand, unsere neue Muster-  
 kollektion mit hervorragenden Neu-  
 heiten zu verlangen, welche wir  
 an Jedermann nebst Fabrik-  
 preisen franko versenden.  
 Keine Enttäuschung.

Tausende  
 Belobigungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands

Kammgam u. Gevor  
 Tuch- u. Buckskin  
 Jacket-Stoffe.  
 Damen-Mäntel.  
 Paletot- u. Mantelstoffe  
 Cords-Manchester  
 Gesell. u. Gesch. Schütz.

**Oswald Frügel**  
 Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter  
**Graudenz**  
 Altstraße 8

empfeilt sein gut assortirtes Lager in  
**Gold- und Silberwaaren,**  
**Schmuckgegenständen**  
 mit Edelsteinen und imitirten Steinen,  
 goldener und silberner  
**Herren- und Damenuhren**  
 unter mehrjähriger Garantie, sowie  
**Alfenidwaaren jeglichen Genres**  
 zu äußerst soliden Preisen.  
**Rathenower Brillen u. Piencenez**  
 in Gold, Silber, Nickel, Stahl etc.,  
 gut und billig. [791]

Werkstätte für Neuverfertigung  
 und Reparaturen.  
**Goldene Kranzinge**  
 in allen Breiten, Größen und Karaten  
 vorrätig, mit Gehaltsstempel, streng  
 reell und billig.  
**Auswahlsendungen bei Referenzen**  
 umgehend.

**Vereine**  
**Versammlungen**  
**Vergütungen.**

Zum Besten der  
**Weihnachts-Bescheerung**  
 für hiesige, arme Schul-  
 kinder, ohne Unterschied der  
 Konfession, im Schützen-  
 haus-Saal [834]

**Montag, den 9. Dezember**  
 Abends 8 Uhr

**Wohlthätigkeits-Konzert**  
 veranstaltet vom  
**Seminarchor**  
 unter gütiger Mitwirkung von Frau  
**Bürgermeister Polski,** Herrn  
**Kapellmeister Nolte** und ge-  
 schätzter Dilettanten.  
 Billets für numm. Sitz à 1 Mk.  
 25 Pfg., unnumm. Sitz à 75 Pfg.,  
 Stehplatz à 50 Pfg. sind in der Buch-  
 handlung des Herrn **Oscar Kauffmann**  
 zu haben.  
 Zum Besuch dieses Konzerts ladet  
 ergebenst ein  
**Salinger, Seminardirektor.**

**Glowinski's Restaurant**  
**(Goldener Anker).**  
 Heute, Sonntag, den 1. Dezember 1895  
**Große Marzipan-Verwülfung**  
 und Familien-Abend  
 wozu ergebenst eingeladen wird. [781]

**Kurth's Etablissement**  
**Michellau.** [861]  
 Sonntag, den 1. Dezember cr.:  
**Marzipanverwülfung.**

**Stadt-Theater in Graudenz.**  
 Sonntag Nachm. 5 Uhr: Unwiderruflich  
 letzte Kindervorstellung bei ganz kleinen  
 Preisen. **Die Puppenfee.** Zum  
 Schluss wird die „Puppenfee“ reiz-  
 zende Geschenke an die armen Kinder  
 vertheilt. Abends 7 1/2 Uhr: **Der**  
**Bettelstudent.**  
 Montag: Erstes Gastspiel der Königl.  
 Hof-Schauspielerin **Anna Fähring**  
 (Baronin v. Stranz) **Adrienne**  
**Lecouvreur.**  
 Ohne Duzend-Billets: Wenig erhöhte  
 Preise.  
 In Vorb.: **Jungfrau von Orleans,**  
**Seimath, Hagenotten.**

**Danziger Stadt-Theater.**  
 Direktion: **Heinrich Rosé.**  
 Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr bei  
 ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene  
 hat das Recht, ein Kind frei einzu-  
 führen. **Robert und Bertram.**  
 Gefangnisse von Käber. Abends 7 1/2  
 Uhr. **Riquon.** Oper von Ambroise  
 Thomas.  
 Montag. Bei ermäßigten Preisen. **Die**  
**Fledermaus.** Operette.  
 Dienstag. Benefiz für Ludwig Lindkoff.  
**Die Venus von Milo.** Kostüchtes  
 Schauspiel von Paul Lindau. Hierauf  
**Im Fortbause.** Schauspiel von  
 Stourronnet.

**Gelegenheitskauf.**  
 Vom 2. bis 7. d. M. verkaufe ich einen Posten zurückgesetzte  
**Puppen**  
 bedeutend unter dem Einkaufspreis.  
**R. Wentscher, Inh. G. Zemke**  
 Altestraße 13.

**Damenpelze**  
 Neise u. Gelpelze f. Herren  
 Pelzjacken  
 Fertige Pelzfutter  
 für Herren- und Damen-Pelze  
 Gehrücken  
 Austral. Opofium  
 Nerz  
 Schwarze Raben  
 Schlitten-Decken  
 Pelz-Mützen etc.  
 empfiehlt [7362]  
**C. G. Dorau, Thorn**  
 neben dem Kaiserl. Postamt.  
 Auswahlsendungen bereitwilligt.

**Neuheiten**  
 in [783]  
 Sorties de bal, Ballshawls,  
 Fächern, Blumen, Batist- u. Spitzen-  
 kragen, Gesellschaftsschleifen,  
 Taillengarnirungen.  
**Geschw. Rosenstein**  
 Modes.

**Nichters Unter-Steinbaukasten**  
 sehen nach wie vor  
 unerreicht da; sie  
 sind das belich-  
 teste Weihnachtsg-  
 geschenk für Kinder  
 über drei Jahre.  
 Sie sind billig, weil  
 sie viele Jahre hal-  
 ten und stets er-  
 gänzt und vergröß-  
 ert werden können.  
 Wer dieses hervorragendste aller Spiel-  
 und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,  
 verlange von der unterzeichneten Firma  
 die neue, reichillustrierte Preisliste, die  
 kostenlos versandt wird. Wunderschöner  
 Nachahmungen wegen achte man beim  
 Einkauf stets auf die obenstehende Fabrik-  
 marke. Die echten Kästen sind zum Preise  
 von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig  
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften  
 des In- und Auslandes.  
**Neu! Nichters Geduldsprobe: Nicht zu**  
**hüßig, Ei des Columbus, Mikroskop,**  
**Bombenmacher, Grillentöter usw., Preis**  
**50 Pf. Nur echt mit Unter!**  
**F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.**

**Lieben Sie??**  
 [865] Eine gute Tasse Kaffee so kaufen  
 Sie Ihren Bedarf darin bei  
**Philipp Reich.**

**Pianos, kreuzs. Eisenbau**  
 von 380 M. an.  
 Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.  
**Franco 4wöch. Probesend.**  
 Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser  
 Branche am Platze  
 hält alle landwirthschaftlichen und  
 technischen Bedarfsartikel in bester  
 Qualität stets auf Lager.  
**Carbolineum, Gummi,**  
**Asbest, phosphor-**  
**saurer Kalk.**

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**

Säcke,  
 Pläne, Treib-  
 riemen aller Art,  
 Maschinenöle, consistente  
 Fett, Wagenfett, Drahtseile,  
 Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen,  
 Wagenwinden, Tankloben,  
 Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder  
 und dergl. mehr.

**Kleider-Sammet**  
 glatt, gerippt und bedruckt  
 in reichster Farbenwahl.  
**Mäntel - Plüsch**  
 aller Art (glatt, Krimmer etc.)  
**Möbelplüsch,**  
**Leinen-Plüsch,**  
**Decken,**  
 in reichster Auswahl liefert  
 zu Fabrikpreisen direkt an  
 Private.  
**E. Weegmann, Bielefeld**  
 Plüschweberei u. Färberei.  
 Muster bereitwilligst franko  
 gegen franko. [8542]

**TIVOLI.**  
 Sonntag, den 1. Dezember 1895:  
**Großes**  
**Streich-Konzert**  
 von der Kapelle des Jutr.-Regts.  
 Nr. 141.  
 Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg.  
 Kluge.

**Schützenhaus.**  
 [853] Das für Sonntag, den 1.  
 Dez. angekündigte Konzert fällt  
 aus.  
**Nolte.**  
 Sonntag, den 1. Dezember 1895  
**Matiné-Konzert**  
 im [862]  
**Bürger-Kasino.**  
 Anfang 11 1/2 Uhr. Eintritt frei.  
 [843] **Behkrug.**  
 Sonntag, den 1. Dezember cr.  
**Grosse**  
**Marzipanverwülfung**  
 Kulmbacher vom Fass.  
 5 Uhr: Tanztränzchen.

Meinen  
**Weihnachts-**  
**Katalog**  
 über  
**zurückgesetzte, tadellofe**  
 Werke bitte ich bei Bedarf  
 gratis und franko zu verlangen.  
 Derselbe enthält Werke aus  
 allen Litteraturzweigen als:  
 Romane, Gedichte, Klassiker,  
 Prachtwerke, Andachts- und  
 Erbauungsschriften, Geschichte,  
 Geographie, Naturwissen-  
 schaften, Landwirthschaft, Jagd-  
 wesen, Jugendchriften,  
 Bilderbücher, Musikalien usw.  
**Arnold Kriedte,**  
 Buch-, Kunst- und Papier-  
 handlung, [841]  
**Graudenz.**

**Pianos**  
 neuester Konstruktion  
 zu billigsten Preisen, auch  
 auf Abzahlung.  
**Oscar Kauffmann,**  
 [481] Pianoforte-Magazin.

Beste und billigste Bezugsquelle  
 für garantiert neue, doppelt gereinigt und  
 gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden kollekt, gegen Nachn. Jedes  
 beliebige Quantum **Gute neue Bett-**  
**federn** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,  
 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima**  
**Saibdannen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk.  
 80 Pfg.; **Weiche Polarfedern** 2 Mk.  
 u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**  
**federn** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.;  
 fern. **Seit chinesische Saibdannen**  
 (sehr fülltauglich) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk.  
 Verpackung zum Sojendresse. — Bei Be-  
 trügen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. —  
 Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!  
**Fecher & Co. in Herford**  
 t. Westf.

Den in der Stadt Graudenz  
 zur Ausgabe gelangenden  
 Exemplaren der heutigen Nummer liegt  
 ein Prospekt über „**Rehm's Sänge-**  
**thiere**“ von der C. G. Rehm'schen  
 Subhandlung in Graudenz be-

Dien zum Abbruch zu verkaufen. [8031] Früngel, Herrentre.



7. Forts. Vornehme Proletarier. Roman von Arthur Zapp.

Die lustige Tanzmusik, die jetzt lauter aus dem Tanzpavillon herausschallte, dem sich die kleine Gesellschaft genähert hatte, that dem Grubelnden wehe.

Indeß war der Lieutenant mit seinen beiden Begleiterinnen in den Tanzsaal getreten. Es war eine übermüthige Laune, die den sonst so ernsten, jungen Offizier erfaßt hatte.

Hubert hatte wirklich anfänglich die Absicht gehabt, sich mit der Rolle des Zuschauer zu begnügen, aber als er nun die lockende Tanzmusik in nächster Nähe hörte, als er die Paare wonnertänzen, mit strahlenden Gesichtern an sich vorbeiwirbeln sah, da zuckte es ihm in allen Gliedern, da packte ihn das Verlangen, das anmüthige, bewundernde Gesicht, das mit leuchtenden Augen und erhitzten Wangen, offenbar von demselben Verlangen durchglüht, neben ihm stand, in seine Arme zu ziehen.

Ein kurzer, letzter Kampf noch und mit einem Ruck stand er vor ihr und verbogte sich, und Frieda, glücklich lächelnd, febernd vor Tanzlust, schmeigte sich in seine Arme. Bald hatte der Tausel des Tanzes sie umfangen, und selbstvergeffen, glückselig, schwelgen sie in dem Rausch, den dieses Dahinschweben, Brust an Brust, nach dem Takte der Musik in ihnen erzeugte.

Marie starrte den beiden, die sie sich so plötzlich von ihrer Seite hinweg in den Strudel des Tanzes stürzten, erstaunt, entsetzt nach. Sie kannte ihren Bruder nicht wieder. Er, der Korrekte, der die Würde seines Berufes nie aus den Augen setzte, der so streng über die Rücksichten, welche Name und gesellschaftliche Stellung einem auferlegten, urtheilen konnte, bewegte sich auf demselben Parket mit Handlungsdienern, Näherinnen und Ladenmännchens!

Sie wußte nicht, sollte sie allein zum Tisch ihrer Eltern zurückkehren oder bleiben und abwarten, bis die Tanzenden sich wieder zu ihr gesellen würden. Nach kurzem Ueberlegen entschied sie sich für das letztere, obgleich ihr von Sekunde zu Sekunde in dieser Umgebung, zwischen den lärmend lachenden, schwagenden, sie umdrängenden Menschen, besommener und unbefaglicher wurde. Plötzlich erklang dicht vor ihr eine Stimme, die sich offenbar an sie wandte: „Mein schönes Fräulein, dürfte ich mir erlauben?“

Erstreckt blickte sie auf in ein härtiges, lächelndes Männerantlitz, in zwei fröhlich winkende Augen und nun — nun fühlte sie, wie ein Arm sich dreist um ihre Taille legen wollte.

Mit einem Aufschrei riß sie sich los und zitternd floh sie in den Garten hinaus.

Die Begegnung mit der Familie des Telegraphen-Sekretärs und die mit ihr gemeinschaftlich verlebten Stunden hatten bei den einzelnen Mitgliedern der Familie Schlieben eine fühlbare Nachwirkung hinterlassen.

Dem Major ging das, was ihm sein ehemaliger Feldwebel über die beiden im Telegraphenamit beschäftigten verabschiedeten Offiziere mitgetheilt, unablässig im Kopf herum. Zweimundzwanzig und ein halber Thaler monatlich! Es war wenig, blutwenig, was die beiden bedauerenswerthen Kameraden neben ihrer Pension verdienten, aber es war doch immerhin etwas, besser als nichts. Ob noch mehr solcher Salenzen vorhanden waren? Und ob Tornow wohl Einfluß auf die Bezeugung derselben hatte? Wah, was ging das ihn an? Er dachte doch wahrhaftig nicht daran, sich um eine solche, in jeder Weise für ihn unpassende Stellung zu bewerben. Und mit erneutem Eifer studierte der Major die Stellenangebote in den Zeitungen.

Hubert v. Schlieben befand sich tagelang nach dem Ausflug nach Rankow in einer unruhigen, erregten Stimmung. Es kostete ihm einen ungeheuren Zwang, täglich mehrere Stunden hintereinander, wie er gewohnt war, bei seinen Arbeiten auszuhalten. Oft unterbrach er sich und sprang vom Schreibtisch auf, um mit heftigen Schritten das Zimmer zu durchmessen oder sich auf dem Sofa liegend, süßem Nachdenken zu überlassen. Das Bild der reizenden Buchhalterin trat immer wieder vor seine Seele. Wie hingebungsvoll sie beim Tanze in seinen Armen geruht und wie neckisch sie nachher mit ihm geplaudert hatte, als er sie noch einmal, bevor sie zu den anderen zurückkehrten, durch den Garten geführt! Und zuletzt, als er sich von ihr verabschiedet, da hatte er deutlich den leisen Druck ihrer Hand gespürt, und ihre feuchtschimmernden Augen hatten sich tief in die seinen gesenkt mit einem ganz eigenen Ausdruck, als wollten sie sagen: „Sollen wir Dich nun nie — nie — wiedersehen?“ Er aber hatte sich ein Herz gefaßt und hatte sie nach der Firma gefragt, bei der sie beschäftigt war, und nach der Adresse derselben. Ohne einen Moment zu zögern, hatte sie ihm beides genannt, und von selbst hatte sie ihm, ohne daß er gewagt sie darum zu bitten, die Stunde mitgetheilt, in der sie das Geschäft des Mittags und Abends zu verlassen pflegte.

Und nun rang er mit der Versuchung, ihr in der Nähe des Geschäfts aufzulauern und die Bekanntschaft mit dem interessanten jungen Mädchen, das er nicht vergessen konnte, fortzusetzen.

Wah, wie schwerfällig er doch war, wie pedantisch! In seinem ernsten, eintönigen, strengem Pflichterfüllung gewidmeten Leben hatten die Frauen noch keine hervorragende

Rolle gespielt. War er nicht jung, sollte er sich nicht auch einmal ein kleines Abenteuer gönnen, wie deren die Kameraden in seinem Alter zu Tugenden hatten?

Auch in des nun fast siebenzehnjährigen Primaners Brust hatte die Begegnung in Rankow, das mit Willy Tornow geführte Gespräch Unruhe, Zweifel und heimliches Kämpfen entzündet. Der sonst so frische, offene Jüngling wurde kopfhängerisch, in sich gefehrt und zerstreut, und er, der sonst immer ein musterhafter, mit Lust und Liebe dem Studium obliegender Schüler gewesen, wurde lässig und unlustig.

In Marie's Leben aber griffen die Erlebnisse des Sonntags am sichtbarsten ein. Ihre Thätigkeit als Stickerin kam ihr von Tag zu Tag mühsamer und unergiebig vor und der Gedanke, wie viel besser Frieda Tornow als Buchhalterin daran sei, verließ sie nicht. Die Begierde zu verdienen, war, seit sie in der Großstadt lebte, in ihr rege geworden, wuchs von Tag zu Tag und ließ ihr keine Ruhe mehr. Schon berechnete sie bei sich, um wie viel mehr sie verdienen könnte, wenn sie dem Beispiel Frieda Tornow's folgte, und in welcher Weise sie das vergrößerte Einkommen verwenden würde.

Als sie ihrem Vater eines Tages den Entschluß, sich dem Handelsfach zu widmen, mittheilte, widersprach dieser anfangs heftig. Daß sie für Geld arbeitete, in dem Schutze des Hauses, dagegen hatte er unter den nun bei ihm obwaltenden Verhältnissen nichts einzuwenden können, aber daß seine Tochter irgendwo außerhalb des Hauses, unter fremden Menschen ihre Thätigkeit suchte, das schien ihm dem doch ungeschickt und unpassend. Eine Marie von Schlieben sei keine Frieda Tornow und man dürfe doch auch nicht ganz und gar die Rücksicht auf Stand und Namen außer Acht lassen.

Aber das energische, entschlossene junge Mädchen ließ nicht nach zu bitten und dem Vater das Vortheilhafte ihrer Idee nach allen Seiten darzustellen: wieviel sie für ihren Bruder und für ihre leidende Mutter würde thun können. Besonders der letzte Grund verfehlte nicht seine Wirkung auf den Major, der ohnehin durch die vielen auf ihn eindringenden und stetig wachsenden Sorgen müde geworden und der, seit er den Uniformrock ausgezogen und in das Privatleben übergegangen war, sich mehr und mehr von früheren Vorurtheilen loslöste und praktisch denken lernte.

Und so ließ sich Marie Schlieben — den Adelstitel ererbend weglassend — in dem Institut des Direktors Köjeler als Schülerin einschreiben, und wenn es ihr auch einige Ueberwindung kostete, sich von dem mühsam erparten hundert Mark zu trennen, sie brachte das Opfer in dem tröstenden Vertrauen, daß es ihr in der Zukunft reiche Früchte bringen würde.

Eines Morgens las der Major folgende Annonce in der Zeitung:

„Ein vielbeschäftigter Herr sucht eine gebildete, vertrauenswürdige, gewandte Persönlichkeit als Sekretär und Verwalter. Persönliche Vorstellung zwischen 10—12 Uhr Vormittags.“

Der alte Offizier bedachte sich nicht lange, sondern machte sich schon geraume Zeit vor zehn nach der in der Annonce angegebenen Adresse auf den Weg. Obgleich er viel zu früh vor dem Hause anlangte, fand er schon eine Anzahl von Mitbewerbern auf dem Platze. Mit einem stillen Seufzer musterte der Major die in kleinen Gruppen Umherstehenden. Seine Hoffnung sank. Wie sollte er, dem keinerlei Empfehlungen, als die seiner ehemaligen Stellung (und die pflegte bei solchen Bewerbungen mehr ein Hinderniß, als ein Vortheil zu sein) zur Seite standen, neben so vielen zum Theil allerdings recht fragwürdig, zum Theil aber auch ganz respektabel aussehenden Konkurrenten bestehen.

Im Vorzimmer, in das ein mehr bunt als geschmackvoll livrierter Diener die Bittsteller führte, empfing Herr von Schlieben Näheres über die Persönlichkeit des „vielbeschäftigten Herrn“. Verschiedene der Anwesenden, die schon von früher her bekannt sein mochten, unterhielten sich sehr ungenirt über ihn und das, was sie sagten, war nicht gerade sehr empfehlend. Auch schon aus der stylosten, mit anordnlicher Vornehmthuererei zusammengestellten Einrichtung dieses Zimmers erkannte er, daß der zur Schau gestellte Luxus nicht vom Besitzer ererbt und ihm auch nicht gewohnt war.

„Sagen Sie mal“, hörte der Major einen der Mitbewerber seinen Nachbar fragen, „was war denn dieser Grunzke früher, bevor er Kuponabschneider wurde?“

„Groß-Destillateur.“

„Aha! Daher auch der viele Mammon!“

Der andere schüttelte den Kopf. „Die Destille hat ihm ja ein schönes Stück Geld gebracht, aber das meiste hat er mit Häuserpekulation verdient.“

„Ja, ja, auch ein schönes Geschäft — wer's versteht.“

Er soll ja wohl sechs Häuser haben?“

„Hat er und was er sonst noch an Hypotheken und Papieren besitzt, — na —“

„Was für eine Art Mensch mag er wohl sonst sein?“

Der Gefragte zuckte die Achseln. „Wie wird er sein?“

Wie sie alle sind, die ihre Bildung in der Volksschule genossen haben und die dann über Nacht durch Glücksumstände und durch ihre Bauernschlauheit und dummdreiste Rücksichtslosigkeit zu Geld gelangt sind: 'n Großfloh ist's, ein aufgeblasener Kerl, der jeden über die Achsel ansieht, der weniger hat als er.“

Herr von Schlieben stieß einen leisen Seufzer aus und schon überlegte er, ob er nicht lieber gleich kehrt machen sollte, als die ins Nebenzimmer führende Thür sich öffnete und der zuletzt eingetretene Bewerber mit einer sehr deutlich sprechenden Miene der Enttäuschung zurückkehrte. Die Reihe war nun an ihm und mechanisch schritt er über die Schwelle.

Das Zimmer, das der Major in einer zwiespältigen Stimmung betrat, war mit demselben prozenteilen Luxus ausgestattet, wie das Empfangszimmer. An einem breiten, geschweiften Schreibtisch, mit dem Rücken zur Thür, saß ein anscheinend älterer Mann, von dem voreist nur ein mit einem eleganten Schlafrock bekleideter mächtiger Rücken, ein Stiernacken und eine, mit einer seidnen Tzoddel versehene sammetne Hauskappe zu sehen war. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Die Entstehung des „Kladderadatsch“ erzählt der nun 75jährige Kunstschritsteller Max Schasler in seinem vor Kurzem erschienenen Buche „Meiner ein halbes Jahrhundert. Erinnerungsbilder eines alten Buchhändlers.“ Schasler, der sich gegen Ende der vierziger Jahre vergeblich an der Universität Berlin als Lehrer niederzulassen versucht hatte und wegen dieses Mißerfolges in tiefe Verstimmung gerathen war, wurde von Seiten zweier Bekannter, Namens Ernst Dohm und Rud. Löwenstein, veranlaßt, einem Verein talentvoller und lustiger junger Leute beizutreten. Die kleine Gesellschaft führte den Namen „Küttelbund“ und pflegte sich Abends in der Restauration „Malasson“ an der Gertraudenbrücke zusammenzufinden. Außer Dohm und Löwenstein gehörten zu ihr Kalisch, Titus, Ulrich, Rudolf Gottschall und seine Freundin Louise Aston, der Zeichner Wilhelm Scholz, der spätere Danziger Oberbürgermeister v. Szepanski und einige Andere. Die Gespräche, die in dieser Gesellschaft geführt wurden, waren hauptsächlich politischen Inhalts; an jedem Sonnabend aber verdichtete sich die Umarme von Wit und Satire zu einer Art Kneipezeitung, „Küttelzeitung“ genannt, die hauptsächlich von Dohm, Löwenstein, Kalisch und Szepanski geschrieben und von Wilhelm Scholz illustriert wurde. Eines Sonnabend Abends nun, erzählt Schasler, war bei der Vorlesung auch der nachherige Verleger des „Kladderadatsch“, Hofmann, damals ein ganz mittelgroßer Buchhandlungsgehilfe, anwesend. „Das Unglück wollte, daß jemand aus Ungehörigkeit ein volles Bierseidel über die Küttelzeitung ergoß und beides bei dem Rettungsversuch auf die Erde geschleudert wurde. Da rief der Vorleser — es war Szepanski — plötzlich „Kladderadatsch!“, jenen alten Berliner Ausruf für solche Vorfälle, wenn etwas zerbrochen oder verdorben wird. Hofmann, der schon bei einer früheren Vorlesung entzückt war über den Reichthum an pikanten Witz der Küttelzeitung, griff den Namen Kladderadatsch auf und erbot sich, ein satirisches Wochenblatt unter diesem Titel herauszugeben.“ Der Plan wurde angenommen und schon vom nächsten Sonnabend an erschien der „Kladderadatsch“, alle Tage mit Ausnahme der Wochentage.“ Die Mitarbeiter waren die der Küttelzeitung, Ernst Dohm der Redakteur. Der große Aufschwung, den das ausgezeichnete Witzblatt schon sehr bald nahm, ist bekannt; es hat seinen Verleger Hofmann aus einem armen Kommiss zum Millionär gemacht.

Der älteste Bewohner von Jhelndorf (bei Berlin) Herr Pfarrer emer. Wilhelm Orzykowski, ist kürzlich zur letzten Ruhe bestattet worden. Mit ihm ist eine in vielen Beziehungen interessante Persönlichkeit, die auch zur Provinz Ostpreußen in vielfacher Beziehung steht, aus dem Leben geschieden. Der Vater des Verstorbenen hatte sich, als Flüchtling aus Warschau kommend, in Elbing niedergelassen, wo er mit dem getreteten Gelde den noch heute vorhandenen „Elbinger Hof“ kaufte, der in der ersten Zeit hauptsächlich von Flüchtlingen aus Polen besucht wurde. Wilhelm Orzykowski, am 14. Januar 1803 in Elbing geboren, studierte dann in Königsberg Theologie und war längere Zeit Hauslehrer beim Grafen Dohna-Schlöbitten. Der junge Theologe war ein geschickter Bildhauer. Als Friedrich Wilhelm IV. zum Besuch im Gräflich Dohnaschen Hause weilte, erfuhr er von der Kunstfertigkeit des dortigen Hauslehrers, der dem König Proben seines Talents vorlegen mußte. Friedrich Wilhelm IV. war darüber so erfreut, daß er ein Schmuckstück mit einem reizend geschweiften Blumenstrauß, welches der Künstler ursprünglich für seine Braut bestimmt hatte, käuflich erwarb. Unter den zahllosen Kunstwerken der Holzschneiderei, die Orzykowski später angefertigt ragt namentlich ein „Christuskopf mit der Dornenkrone“ hervor, welcher im Jahre 1877 in Paris auf die Ausstellung kam und dem Künstler ein Ehren Diplom brachte. Heute schmückt das Kunstwerk die Kirche zu Neidenbach in Ostpreußen, für welche es Herr v. Below um eine hohe Summe ankaufte. In dieser Kirche hat der nun Verstorbene 24 Jahre hindurch des geistlichen Amtes gewaltet, nachdem er eine gleich lange Zeit in Berent in Westpreußen als Seelsorger gewirkt.

[Leise Anspielung.] Kommiss (dessen Jubiläum von seinem Prinzipal übersehen wurde): „Herr Prinzipal, ich gestatte mir, zur hohen Feier Ihres Jubiläums meinen unterthänigsten Glückwunsch zu Füßen zu legen.“ Chef: „Meines Jubiläums? Was für ein Jubiläum denn?“ Kommiss: „Sie sind heute 25 Jahre mein Chef!“

Zum achtzigsten Geburtstag Adolph Menzels giebt die „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong Berlin) ein Extrateft heraus. Das überaus reiche Bildmaterial bietet einen Ueberblick über das gesammte Schaffen des Meisters und ist nach den Wünschen des Künstlers selbst zusammengestellt. Adolph Menzel hat nicht nur seine Unterschrift besonders für diesen Zweck gestiftet, sondern auch die Erlaubniß zur Veröffentlichung eines Gemäldes gegeben, das den Wenigsten bekannt, bisher niemals reproduziert wurde. „Die Aufzählung der Märzgefallenen vor dem Deutschen Dom in Berlin“ ist eine jener wunderbaren Wirklichkeitsbilderungen, mit denen Adolph Menzel die Geschichte seines Volkes künstlerisch mitempfindend begleitet.

Briefkasten.

St. 2. 1) Hat der Vater des Dienftboten in den Miethsvertrag eingewilligt, so steht ihm ein Recht nicht mehr zu, den Miethsvertrag aufzuheben. Wegen der Mehrkosten eines neuen Dienftboten können Pfandstücke, welche vom früheren Gefinde zurückgelassen sind, nur in der Weise in Anspruch genommen werden, daß geklagt und nach erittener Forderung die Pfandstücke vom Gerichtsvollzieher im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. 2) Ob Aufhebung der Rechtsbindungen Ihres Schuldners zur Vermeidung Ihres vollstreckbaren Schuldtitels führen wird, muß nach Beschaffenheit des Falls sorgfältig erwogen werden. Wir rathen, einen Rechtsanwalt zuzuziehen.

St. 3. Bis zum Jahre 1860 hatte Preußen außer den Garde-Infanterie-Regimentern nur 40 Linien-Infanterie-Regimenter. Mit der Armeereorganisation unter dem Kriegsminister v. Moos in Jahre 1861 wurden 40 neue Infanterie-Regimenter geschaffen, und zwar in der Weise, daß jedes der alten Regimenter die Stammmannschaften für ein neues Regiment abgab. So wurde z. B. das 1. Regiment die Mutter des 41. Regiments u. s. w.

Für den nachfolgenden Teil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Unter den zahlreichen sich täglich mehrenden Kaffee-Special-Marken behauptet Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee dauernd seinen Ruf einer ersten preiswerthen und feinschmeckenden Marke. Seine Beliebtheit ist begründet in der stets gleichmässigen Qualität, in seinem exquisiten Aroma und seiner hohen Ergiebigkeit. Zuntz' Kaffee ist käuflich in allen Geschäften der Consumbranche.



## Gebr. Wolff Berlin N. 4.

Gartenstrasse 25, Nähe des Stettiner Bahnhofs.  
Abtheilung für Serien-Packete.

[9469] Die seit 12 Jahren von uns eingeführte Einrichtung, praktische Festgeschenke, bestehend aus mehreren Artikeln, zu einem bestimmten Preise zu verkaufen, haben einen durchschlagenden Erfolg erzielt und erfreuen sich der grössten Beliebtheit. Diese Packete sind sauber verpackt und enthalten nur wirklich reelle Qualitäten. Nicht konvenierende Packete werden ungetauscht. Bei Bestellung bitten wir nur die Serien-Nummer des gewünschten Packets anzugeben.  
Der neue reichillustrierte Katalog wird gratis u. franko zugesandt.

No. 10. Für 3 Mk. 6 Meter Stoff zu einem Hauskleide.	No. 25. Für 3 Mk. 1 Dutzd. Gerstenkorn-Handtücher, 1 Dutzd. Wischtücher.	Nr. 50. Für 4,75 Mk. 6-Meter Damentuch zu einem Kleide in jeder beliebigen Farbe.
No. 80. Für 5 Mk. 1 Dutzd. Küchenhandtücher, 1 Dutzd. Wischtücher, 1 Dutzd. Staubtücher, 1 Paradehandtuch.	No. 88. Für 7 Mk. 1 Stück 20 Meter Els. Satin-Dimiti od. Hemdentuch-Renforcé oder Louisianatuch.	No. 110. Für 8 Mk. 2 Fenster-Tüllgardinen, 2 Wäfel-Bettdecken.
<b>Serie 1. Pack. A. Preis 10 Mk.</b> 1 Teppich, 2 m lang, 130cm br., 2 Bettvorleg., dazu pass. 1 Man. Tischdecke, 1 Manilla-Kommode-Decke, 2 Tüll-Sophadecken, 1 Tüll-Tischd.	<b>Für unsere Hausfrauen zu Weihnachten.</b>	<b>Serie 1. Pack. A-F. Preis 10 Mk.</b> 1 reinwollen. Damast-Tafelgedeck m. 6 Servietten, Grösse d. Tafeltuchs 165/160, d. Serv. 72/72, in 3 Dess.: Jagd, Abendmahl u. Blumen.
<b>Serie 1. Pack. C. Preis 10 Mk.</b> 6 Meter doppelbreiten Stoff zu ein. Hauskleide, sehr haltb., 1 Unterrock, 1 weisse Wirthschaftsschürze, 1 leinene bunte Schürze, 1 Dutzd. reinleinene Taschentücher.	<b>Serie 2. Pack. G-E. Preis 15 Mk.</b> Im Carton verpackt: 1 Robe 6 m doppelbr. wollenen Kleiderstoff, schwarz o. farbig. Hierzu gehör. Futterstoffe nebst Modelld. 1 gestreiften fertig. Unterrock mit Volant, 1 fert. Pärchen-Blouse, waschecht, neueste Muster, 1 hochel. Tänd.-Schürze.	<b>Serie 2. Pack. M-A. Preis 15 Mk.</b> 1 Robe 6 Meter reinwollenen schwarzen Cachemire, Cheviot od. Damast, sämmtl. dazu gehörige Futterstoffe, 1 gestreifter Unterrock, 1 weisser Unterrock, 1 Tüll-Taschentuch, 1 Paar weisse Damen-Beinkleider mit eleganter Stickerei.
<b>Serie 2. Pack. M-C. Preis 17,50 Mk.</b> Besonderer Gelegenheitskauf. 1 reinleines gebleicht. Damast-Tafel-Gedek m. 12 Servietten, Grösse d. Tafeltuchs 335/160, der Servietten 72/72, 1,3 Dessins Jagd, Abendmahl und Blumen vorrätig.	<b>Serie 3. Pack. N. Preis 20 Mk.</b> 1/2 Dutzd. Damen-Hemden aus prima Hemdentuch. — 1/4 Dutzd. Piqué-Pärchen-Nachtjacken. — 3 Paar Damen-Beinkleider mit Stickerei. 1 eleganter weisser Unterrock mit schöner Stickerei.	<b>Serie 4. Pack. U. Preis 25 Mk.</b> 1 grosser Salon-Teppich i. d. neuesten geschmackvoll. Farben. 2 Fenster abgepasste englisch-Tüll-Gardinen in crème o. weiss, 2 Paar Gardinenhalter, 1 eleg. Manilla-Gobelin-Tischdecke, z. Teppich pass.

## Grosse Geldlotterie in 3 Klassen

zur Wiederherstellung der Lamberti-Kirche in Münster i. W.  
Hauptgewinne ev. Mk. 300 000, 200 000, 100 000 u. s. w.  
Loose zur I. Klasse à 3 Mk., Volloose, für alle 3 Klass. gültig, 1/2 à 5 Mk., 1/1 à 10 Mk., in Partien mit Rabatt. Porto u. Liste jede Klasse 30 Pf.  
Berliner Rothe Kreuzloose à Mk. 3,30 Porto u. Liste 30 Pf.  
Kölnener Dombau-Loose à Mk. 3.—. Porto und Liste 30 Pf.  
[9234] B. J. Dussault, General-Agent, Köln (Rhein).

## Rothe + Geld-Lotterie

16,870 Gewinne zusammen Mk. 575.000  
Hauptgewinn Mk. 100,000  
nur baare Geldgewinne. Ziehung am 9.—14. Dezember 1895.  
Original-Loose à Mk. 3,30 incl. Reichsstempel. Porto und Liste 20 Pf.  
Friedrich Starck, Neustrelitz.

## Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung 9.—14. Dezember cr. [336]  
Hauptgewinne: Mk. 100,000, 50,000, 25,000 etc.  
Originalloose à M. 3,30. Porto u. Liste 20 Pf.

## Lamberti-Geld-Lotterie zu Münster.

Ziehung I. Klasse 14. Dezember cr.  
Hauptgewinne: Mk. 200,000, 100,000, 50,000 etc.  
1/1 Originalloose 1 Kl. à M. 3.—. Porto und Liste 30 Pf.  
Volloose gültig für 3 Kl. 1/1 M. 10.—, 1/2 M. 5.—. Porto und 3 Listen 50 Pf.

## C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.

Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin.

Versuch ohne Risiko!



Devise: **Billig und gut.**

Brand und Qualität fein.

rein überseeisch  
500 Stk. 20 Mk. franco  
7 Pfg. Cigarre

gegen  
Nachnahme franco.

Garantie Zurücknahme.  
Jeder Kunde wirbt neue Kunden!  
Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.  
1 Jahre 94 3535 000 Stück Havanas versandt.  
500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

## Wagen-Wärmung

Comfort u. Gesundheitsschutz durch unsere vervollkommenen Spezial-Apparate. Mit eleg. Teppichbezug für Halbhaischen und Schlitten 14 Mk., für Coupsés und Landauer 17 Mk. Unkosten ca. 1 1/2 Pf. die Stunde bei tägl. einmaliger Füllung Gleichmässig temperirte Wärme. Ankunft u. Anerkennungsschreiben zu Diensten. Tausende im Gebrauch. Vor werthlosen u. schädlichen Nachahmungen der Apparate u. Füllung wird gewarnt.  
145261 Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

## 7. Berliner Rothe + Lotterie.

Ziehung vom 9.—14. Dezember cr.  
1 à 100,000 M. 100,000 Hauptgewinn 100,000 M.  
Baar ohne Abzug.  
Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)  
Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet  
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft  
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

1	50,000	50,000
1	25,000	25,000
1	15,000	15,000
2	10,000	20,000
4	5,000	20,000
10	1,000	10,000
100	500	50,000
150	100	15,000
600	50	30,000
16,870	15	240,000
		575,000

16,870 Gewinne

## Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom 9. bis 14. Dezember 1895.  
Hauptgew.: 100 000 M., 50 000 M., 25 000 M. etc.  
16870 Geldgewinne mit 575 000 Mk.  
à Loos 3 Mark 50 Pfg., Liste und Porto 30 Pfg.  
Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.  
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse 71

## Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster in drei Ziehungen [21]  
15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von  
**1,063,000 Mark.**  
Ziehung I. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.  
Originalloose I. Klasse à 3 Mark.  
Volloose für alle Klassen à 10 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra — empfiehlt  
J. Eisenhardt, Berlin NW.  
Brückenallee 34.

Gewinnplan:

1	Prämie von	200000	Mk.
1	Gewinn	100000	Mk.
1	"	50000	Mk.
2	"	40000	Mk.
2	"	30000	Mk.
1	"	20000	Mk.
1	"	15000	Mk.
5	"	10000	Mk.
6	"	5000	Mk.
6	"	4000	Mk.
7	"	3000	Mk.
12	"	2000	Mk.
25	"	1000	Mk.
	etc.	etc.	

## Grosse Lamberti-Geld-Lotterie.

Ziehung I. Klasse 14. Dezember cr.  
1 à Mk. 30 000 Mk. 30 000  
1 à " 10 000 " 10 000  
1 à " 5000 " 5000  
1 à " 4000 " 4000  
1 à " 3000 " 3000  
2 à " 2000 " 2000  
3 à " 1500 " 1500  
10 à " 1000 " 1000  
10 à " 500 " 5000  
20 à " 300 " 3000  
50 à " 100 " 2000  
100 à " 50 " 2500  
100 à " 20 " 2000  
2800 à " 8 " 22400  
3000 Gewinne Mk. 86400

Ziehung II. Kl. 16. Januar 1896.  
1 à Mk. 40 000 Mk. 40 000  
1 à " 10 000 " 10 000  
1 à " 5000 " 5000  
1 à " 4000 " 4000  
1 à " 3000 " 3000  
2 à " 2000 " 4000  
3 à " 1000 " 3000  
10 à " 500 " 5000  
10 à " 300 " 3000  
20 à " 100 " 2000  
50 à " 50 " 2500  
100 à " 20 " 2000  
2800 à " 12 " 33600  
3000 Gewinne Mk. 117400

Ziehung III. Kl. 12.—14. März 1896.  
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall  
M. 300,000  
1 Prämie Mk. 200 000 Mk. 200 000  
1 Gewinn " 100 000 " 100 000  
1 " " 50 000 " 50 000  
1 " " 40 000 " 40 000  
1 " " 30 000 " 30 000  
1 " " 20 000 " 20 000  
1 " " 15 000 " 15 000  
3 " " 10 000 " 30 000  
4 " " 5000 " 20 000  
4 " " 4000 " 16 000  
5 " " 3000 " 15 000  
10 " " 2000 " 20 000  
20 " " 1000 " 20 000  
40 " " 500 " 20 000  
50 " " 300 " 15 000  
100 " " 200 " 20 000  
300 " " 100 " 30 000  
600 " " 60 " 36 000  
1000 " " 40 " 40 000  
2000 " " 20 " 20 000  
5500 " " 15 " 82 500  
9612 Gewinne und eine Prämie Mk. 859 500

Sämmtliche Gewinne ohne Abzug zahlbar.  
Original-Loose I. Klasse à Mk. 3 (Porto u. Liste 30 Pfg.)  
Erneuerung II. Klasse Mk. 3. III. Klasse Mk. 4.  
Original Volloose für alle 1/1 10, 1/2 Mk. 5. Porto und Liste für 3 Kl. 50 Pfg.  
Ziehungsanfang schon am 14. Dezember d. Js.  
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Flensburgerstr. 7.  
Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.

## S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45

### Nähmaschinenfabrik

Liefert die neuesten Familien-Nähmaschinen mit elegantem Ausbaumtisch und Verstelltafel zu  
**50 Mark**



mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Tausende meiner Maschinen sprechen in ganz Deutschland für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneider-, insbesondere Ringschiffchen, sowie Waich- und Bringmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Bei Einzahlung dieser Annonce verleihe ich 3 Pct. Rabatt. [7348]

### Der schönste Schmuck

für den Weihnachtsbaum ist ein reichhaltiges Sortiment [9946]  
**Glasechristbaumschmuck**  
bestehend aus 300 Stück als Früchte, Vögel, Kugeln, Eiszapfen, Glöden, Lichthalter, Engel etc. zum billigen Preis von 5 Mark franko gegen Nachnahme. Ein Sortiment größerer Sachen, 200 Stück, zum selben Preise.  
Kilian Müller Ph. Sohn,  
Lanaja i. Thür.  
Als Gratisbeilage füge ein Schachtel Perlen und ein Packet Konfekthalter bei.

## Feiner Grogg-Rum

fräftiger Jamaica-Verfchnitt, auffallend billig, nur en gros, bei S. Sackur, Breslau (gegr. 1833). Probe „Demphohus“ à 3 Pfr. 5 Pf. franco gegen Nachnahme. [7532]



3 Meter f. blau, braun od. schwarz  
**Cheviot**  
zum Anzuge für 10 Mark 2 1/2 Mk. Meter best. zum Caletot 7 1/2 Mark. In Anzug u. Hofenstoffe äußerst billig verfertigt franco gegen Nachnahme J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

## Pianos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebräuchte zeitw. a. Lag. bil. Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 19. August 1895.

# Grosse Klassen-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster.

210 000 Loose und 15 642 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse  
Ziehung in Münster am 14. December 1895.  
Preis eines ganzen Looses 3 Mark.

Gew. 1	à	30 000	=	30 000	M.
1	à	10 000	=	10 000	"
1	à	5 000	=	5 000	"
1	à	4 000	=	4 000	"
1	à	3 000	=	3 000	"
2	à	1 000	=	2 000	"
3	à	500	=	1 500	"
10	à	300	=	3 000	"
10	à	100	=	1 000	"
20	à	50	=	1 000	"
50	à	30	=	1 500	"
100	à	20	=	2 000	"
2800	à	8	=	22 400	"
<b>3000 Gewinne = 86 400 M.</b>					

II. Klasse  
Ziehung in Münster am 16. Januar 1896.  
Preis eines ganzen Looses 3 Mark.

Gew. 1	à	40 000	=	40 000	M.
1	à	10 000	=	10 000	"
1	à	5 000	=	5 000	"
1	à	4 000	=	4 000	"
1	à	3 000	=	3 000	"
2	à	2 000	=	4 000	"
3	à	1 000	=	3 000	"
10	à	500	=	5 000	"
10	à	300	=	3 000	"
20	à	100	=	2 000	"
50	à	50	=	2 500	"
100	à	20	=	2 000	"
2800	à	12	=	33 600	"
<b>3000 Gewinne = 117 100 M.</b>					

III. Klasse  
Ziehung in Münster vom 12. bis 14. März 1896.  
Preis eines ganzen Looses 4 Mark.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **300 000 Mark.**

1 Prämie	von	200 000	=	200 000	M.
1 Gewinn	à	100 000	=	100 000	"
1	à	50 000	=	50 000	"
1	à	40 000	=	40 000	"
1	à	30 000	=	30 000	"
1	à	20 000	=	20 000	"
1	à	15 000	=	15 000	"
3 Gewinne	à	10 000	=	30 000	"
4	à	5 000	=	20 000	"
4	à	4 000	=	16 000	"
5	à	3 000	=	15 000	"
10	à	2 000	=	20 000	"
20	à	1 000	=	20 000	"
40	à	500	=	20 000	"
50	à	300	=	15 000	"
100	à	200	=	20 000	"
300	à	100	=	30 000	"
600	à	60	=	36 000	"
1000	à	40	=	40 000	"
2000	à	20	=	40 000	"
5500	à	15	=	82 500	"
<b>9642 Gewinne u. 1 Prämie = 859 500 M.</b>					

Welcher von diesen 32 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 200 000 Mark.

Loose I. Klasse à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme:

**Carl Heintze,** General-Debit Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden“.

Jeder Interessent kann einen Lotterie-Plan mit Ausführungs-Bestimmungen verlangen.

Grandenz, Sonntag

Eine Orientreise. (Juli und August 1895.) Von einem ostpreussischen Pfarrer.

IX. Nach Nazareth.

Des Nachts waren wir bei unruhiger See in die weite, halbmondförmige Bucht von Akfa eingefahren bis zu der aufblühenden, türkischen Hafenstadt Haifa; und als wir in der Morgenfrühe auf Deck traten, da lag Palästina vor uns, das gelobte Land, das so viele Jahre hindurch unserer Sehnsucht Ziel gewesen war.

Das in der Reisegesellschaft vorherrschende Gefühl schien das des geschichtlichen Interesses zu sein, das einen Aufnahmepunkt fand in dem hochragenden Karmel, der mit seinen großen, historischen Erinnerungen an die gewaltige Prophetengestalt des Elias, wie ein mächtiger Wächter herniedersehend auf die flachen Dächer des kleinen malerischen Städtchens an seinem Fuße und hinüber zu dem wundervollen Palmenhain, der sich längst der Küste im Norden Haifa's entlang zieht.

Sobald es Tag wurde, begann unsere Ausbarkierung. Nicht am Landungsplatze standen die Wagen zur Abfahrt bereit. Ein Schwarzer hatte mich, ehe ichs verhindern konnte, meine kleine Reisetasche zum Wagen getragen und verlangte nur Bachschisch. Ich griff zum Geldbeutel, da war deutsches, österreichisches, griechisches und italienisches Geld, aber von türkischem Geld nur eine Medschide (gleich 3,40 M.) und einige Beschlässe im Werthe von ca. 12 Para oder 5 Pfennigen das Stück. Ich schüttelte lechtere (im Ganzen vielleicht 40 Pfennige) meinem anbrülligen Gläubiger in die Hand; aber mit energischem Protest verlangte er mehr. Auch später haben wir von der Unverschämtheit und Zudringlichkeit dieser schwarzen Brüder viel zu leiden gehabt; jetzt retteten mich einige Zigarren, die meinen Wächter in ein wahres Entzücken versetzten. Ich glaube fast, er hätte „danke“ gesagt, wenn er einen Ausdruck dafür gefasst hätte. So aber grinst er mich wenigstens mit seinen weißen Zähnen zufrieden an.

Unsere Wagen — in der Art eines offenen Omnibusses mit einem Schuttdach gegen die Sonnenstrahlen — waren ziemlich bequem und boten genügenden Raum für 6 Personen. Vor uns saßen der muhamedanische Kutscher mit seinem Sohn und ein christlicher Dolmetsch. Der Kutscher hieß Abed und sein 9-jähriger Sohn Achmed. Dieser Achmed wurde bald der verhätschelte Liebling der ganzen Gesellschaft. Er war ein hübsches, braunes Kerlchen, für wie ein Wiesel und geschmeidig wie eine Eidechse. So dachte ich mir die Zügelgestalten eines David und Benjamin. Sein Vater war auch nicht wenig stolz auf ihn und pries ihn uns als einen guten Sohn, der den Bachschisch immer abgebe und deshalb auch bald das Geld für eine Frau zusammen habe. Er verdiente sich also seine Lebensgefährtin, wie weiland Erzvater Jakob seine beiden Frauen Lea und Rahel. Ein Gleiches bernahten wir in Nazareth von dem syrischen Laufburschen des Hotels Gesellschafts abgab, bis der letzte Para der vereinbarten Kaufsumme für seine Zukunftsge bezahlte sein würde.

In Haifa hatte sich trotz der frühen Morgenstunde bereits das ganze bunte reizvolle Leben und Treiben des Orients entfaltet; aber auch die unangenehmen Seiten machten sich bemerkbar, der Schmutz und die Unsauberkeit in den schmalen Gassen und der gräuliche Gestank von Fischen und Knoblauch.

Als wir die Stadtverließen, kam uns eine Karawane entgegen, die unsern Zug zum Stutzen brachte. Zwanzig Kameele zählte ich und eine Menge Esel mit dicken Wasserfächern auf dem Rücken, jedes Kameel mit einem Glöckchen am Halse. Die Führer sahen nichts weniger als Vertrauen erweckend aus, finstere blickende Gesellen, deren braune, kräftige Glieder nur von einigen Lumpen bedeckt waren. Doch sahen wir bei der Weiterfahrt auch stolze, bärtige Männer auf herrlichen Pferden, mit Flinten auf dem Rücken, in malerischer, reicher Tracht. Wir riesen ihnen freundlich den arabischen Gruß zu: naharak said, „Dein Tag möge glücklich sein“, erhielten jedoch nur unfreundliche Blicke als Dank und Antwort zurück.

Die weiblichen Gestalten, die wir trafen, boten keinen erfreulichen Anblick dar. Meist waren es verhässliche Frauen, die gleich wandelnden Mumien einhertritten, alte häßliche Zellacheweiber mit Säuglingen an der Brust. Wohl sahen wir auch junge Mütter zu Fuß und zu Esel, wahre Kinder von 12—16 Jahren, die schon Mütter waren und ihre kleinen braunen Sprößlinge auf Schulter und Rücken trugen. Aber es war ein Anblick zum Erbarmen. Diese zerkümmerten, elenden Gestalten, deren ganzes Denken sich nicht über das Wort Bachschisch zu erheben schien, haben es gewiß weder bei ihrer Verheirathung, noch jemals später empfunden, was Rahel und Lea einst so schmerzlich beklagten (1. Mose 31, 15: „Sind wir nicht wie Sklaven geachtet worden; denn er hat uns verkauft.“)

Hinter dem Dorf Harbadich, wo wir durch die Furt des Rison führen, wurde die Straße einsamer. Nur hin und wieder zog eine Karawane an uns vorüber, deren tätowirte und mit Troddeln und buntem Behang geschmückte Kameele im Gänsemarsch einhertritten und schon uns auswichen. Von Eingeborenen aber sahen wir wenige, und als wir am Dorf el Hartije vorüber kamen, da liefen Weiber und Kinder vor uns wie vor Unholden davon. Es war eine alte historische Stätte, an der wir uns hier befanden. Wo jetzt dieses armenliche Festschloß liegt, stand einst das wasserfeste „Sarocheth der Heiden“ (Nichter 4, 2), die Stadt Sifferas, des Feldhauptmanns des kanaanerbühnigen Gamin. zu der Risonfurt, die wir durchfahren hatten, wurde Siffera in einer großen Schlacht durch Barak, den Richter Israels, besiegt und auf der Flucht von dem Keniterweibe Joel durch einen eisernen Nagel in ihrem Zelt gefesselt. Angesichts des Dorfes lasen wir die Geschichte aus Richter 4 nach.

Als wir den Höhenzug überschritten hatten, der das flache Küstenthal von Haifa und Akfa gegen Osten begrenzt, lag die weite Ebene Jesreel vor uns, einstmals ein einziger, großer, üppiger Garten, wo in wasserreichen Gefilden das Getreide oft hundertfältig trug. Jetzt standen die Felder kahl; das Getreide war schon lange geschnitten, die Gerste im Mai, der Weizen im Juni; und wo früher „die Blüthe des Feldes“, die rotte Anemone, ganze Strecken wie mit einem Purpurteppich überdeckte, da sahen wir staubige grane Duffeln und fackeliges Getrüpp. So muß diese Ebene ausgesehen haben, als man in Jesreel, der stolzen, schimmernden Königsstadt Ahab's, die Drohung des großen Zehibiters Elias verlagte und in dem phönizischen Baalkultus der jungen Königin Isebel verharrte. Da kam drei Jahre und sechs Monate kein Regen über das Land. Die Wägel verfielen, Feldbestellung und Viehzucht wurden unmöglich, eine furchtbare Hungersnoth brach aus, und wüste und öde lag das Land da gleich einer ausgebrannten Schlacke (1. Kön. 17 u. 18).

In Dscheda erreichten wir ein rechtes, elendes Festschloß, vor dessen Lehmbütten zügellose Gestalten uns ihre nackten, braunen Arme nach Bachschisch entgegenstreckten.

Die beiden letzten Dörfer, durch die wir fuhren, zeigten schon die Nähe Nazareth's und des von dort ausgehenden christlichen Wirkens an. In Medschedel sahen wir eine kleine Kapelle der Griechen und in Jafa, dem traditionellen Heimathort des Zebedäus und seiner Söhne Jakobus und Johannes, noch eine protstantische Kirche, die von der englischen Mission in Nazareth unterhalten wird.

Mit Ungebuld fuhren wir unsern Reiseziel entgegen. Wohl war die Fahrt nicht anstrengend gewesen, und da der Wind vom Meer her wehte und der Himmel meist bedeckt war, so hatten wir auch von übergroßer Hitze nicht viel zu leiden. Aber unsere Sehnsucht drängte uns zur Ungebuld, und als bei einer Biegung des Weges vom ersten Wagen aus der laute Freudenruf „Nazareth“ erscholl, da schlugen die Herzen höher und von Wagen zu Wagen pflanzte sich dieser Ruf fort: Nazareth! Nazareth! (Fortsetzung folgt.)

\* Praktische Ofenheizung.

Mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit kommt der gute alte Freund, welcher so lange wenig beachtet in der Ecke stand, der Kachelofen, wieder zur Geltung. Die Freundschaftsdienste, welche er leistet, kosten freilich Geld und gute Behandlung. Jede Gedankenlosigkeit und Lässigkeit strast sich recht empfindlich am Geldbeutel und man kann oft, auch bei täglich mehrmaligem Heizen, kein warmes Zimmer erlangen. Da wird dann in der Regel dem Ofen, oder den Zimmern, welche sich so schlecht erheizen lassen, die Schuld gegeben. Sehr oft mit Unrecht. Der Fehler liegt häufig daran, daß man statt des Ofens den Schornstein in heizt oder die Kohlen nicht gehörig verbrennt. Wie in letzterem Punkte gesündigt wird — namentlich in all den Haushaltungen, wo das Heizen, ohne jede Kontrolle, den Mädchen oder Burken überlassen wird — das kann man am besten auf den städtischen Hausgemüll-Abfuhrplätzen erkennen, wo ganze Wagenladungen unverbraunter Kohle als Kots abgelagert werden. Fällt es doch der Hausfrau oder dem Familienvater meist dann erst auf, wenn der Kohlenvorrath nach aller Berechnung und Vergleichung mit anderen Haushalten viel zu früh zu Ende ging. Ja, heißt es dann, das liegt an der Wohnung, wir müssen zweimal heizen, um erst warme Zimmer zu haben. Gewiß, das wird überall dort der Fall sein, wo dem unwissenden, gedankenlosen Dienstepersonal das Heizen der Ofen überlassen bleibt, oder man es selbst nicht recht versteht. Da wird denn der Kots kaum von Asche und Schlacken gehörig gereinigt, meistens Alles bergehoch in den hinteren Theil des Feuerraumes geschoben, der Aschebehälter, oft bis an die Kante voll, nicht entleert und so fröhlich Feuer angemacht; hat dann der Ofen sonst guten Zug, so brennt das Feuer ganz flott, wenn auch die großen Aschemassen im Ofen, als schlechteste Wärmeleiter, eine ordentliche Durchwärmung grade des Ofenfußes verhindern. Das macht aber nichts, es werden immer mehr Kohlen nachgeschüttet, bei offener Thür, bis dann Alles angebrannt scheint, dann erst die luftdichten Thüren geschlossen. Auf diese Art hat man dann allerdings den Schornstein gut geheizt, der Ofen aber hat das Meiste behalten. Die andere Art ist die: es wird mit möglichst viel Material ein großes Feuer angefaßt, die glühenden Kohlen auch fleißig umgerührt und dann plötzlich bei höchster Gluth der Ofen fest geschlossen. Diese Art der Heizung läßt sich in kurzer Zeit am besten Ofen, durch die zersprungenen Kacheln und innere Heerdwärme, erkennen, denn die so plötzlich versperrte Gluth setzt natürlich alles aneinander, während der Heizeffekt doch nur ein verhältnismäßig geringerer bleibt, da die hochgepannte Gluth bald nachläßt, die glühenden Kohlen — jezt nur noch Kots — allmählich ohne Zugluft erstickend und Schlacken bilden und der Ofen sehr bald keine Wärme mehr abzugeben hat, so daß bei strenger Kälte eine zweite Heizung erfolgen muß, um z. B. in einer Kinder- oder Krankenstube die nöthige Wärme zu erhalten. Das kostet dann natürlich recht viel Kohlen.

Ich möchte nun den verehrten Lesern des Gefelligen eine gute Heizmethode vorkühnen, die jahrelang erprobt ist und sich bei Allen, welche sie anwenden, bisher vorzüglich bewährt hat. Ob jeder Ofen dazu geeignet ist, muß ein Versuch lehren, nöthig ist ein guter Zug, luftdichte Thüren und natürlich auch ein Ofen ohne Risse und Sprünge, durch welche Gas entweichen könnte. Vor dem Feueranmachen muß bei unten geschlossener Aschfallthür — zur Vermeidung von Staub — der etwaige Rückstand auf dem Post mit der Krücke gehörig durchgerührt, oder wenn es schon zu viel sein sollte, ganz herausgenommen werden, ebenso die Asche, denn jede größere Anhäufung von Asche und Schlacken beeinträchtigt das Brennen der Kohlen, sowie die Erwärmung des Herdes. Sodann wird ein kleines Holzfeuer angemacht und gleich mit nicht zu großen Kohlenstücken zum Anzündn derselben belegt. Nachdem die Kohlen soweit in Brand sind, daß durch ein weiteres Nachlegen ein Verlöschen nicht zu befürchten ist, wird das nöthige ganze Kohlenquantum 4 bis 8 Kilogramm, je nach Temperatur und Größe des zu erheizenden Raumes, hübsch über das Feuer, recht in die Mitte des Herdes, aufgeschichtet und dann die obere luftdichte Thür fest geschlossen. Die untere Thür wird soweit zugemacht, daß der Ofen noch etwas Zug behält und nach einigen Minuten, sobald man sich überzeugt hat, daß das Feuer gut brennt, ebenfalls fest geschlossen. Damit wäre dann die ganze Arbeit für den Tag gethan, denn das Weitere besorgt der Ofen sehr schön allein, obgleich es nicht schaden kann, wenn man — namentlich im Anfange — einen Moment die obere Thür öffnet und sich von dem Vorgange überzeugt. Die Kohlen gehen nun nicht etwa — wie Mandler fürchten möchte — aus, sondern sie brennen oder vielmehr glühen, ohne Flamme langsam weiter und zwar so, daß meistens am andern Morgen noch Guth im Ofen vorhanden ist. Aus dem Schornstein entweicht kein schwarzer Rauch, sondern nur ein tühler gelblicher Dampf, da eine fast vollständige Rauchverbrennung stattfindet. Der Ofen erwärmt sich nun ganz langsam und zwar am Fuß, während der obere Theil fast kühl bleibt und ist, wenn Morgens geheizt wurde, am Abend so heiß, daß man die Hand nicht daran halten kann. Natürlich bleibt auch das Zimmer warm und kühl auch bis zum andern Morgen nicht ganz aus, so daß bei dieser Methode ein zweimaliges Heizen kaum nöthig wird, namentlich nicht, wenn bei strenger Kälte etwas mehr Kohlen aufgelegt werden.

Die Vortheile dieser Heizungsart liegen klar auf der Hand: wenig Arbeit, kein Staub, kein Schelten wegen nicht rechtzeitiger Schließung des Ofens, keine unverbrannten Kohlen — denn es bleibt bei guter Kohle nur ein Häufchen leichter Asche — der höchste Heizeffekt und die größtmögliche Schonung der Ofen. Bemerkte muß noch werden, daß Kots oder sehr taubige, grüßige Kohle sich zu dieser Heizung nicht eignen. Kots enthält keinen Sauerstoff, dessen er zum Brennen bedarf und welcher durch die Luft zugeführt werden muß. Am besten eignet sich eine staubfreie Ruß- oder kleine Würfel-Kohle. Es wird Manchem unerklärlich erscheinen, daß die Kohle ohne Zutritt von frischer Luft im Ofen weiter glüht und thatsächlich vollständig verbrennt. A. Bernstein, welcher in seinen Naturwissenschaftlichen Volksbüchern bereits diese Art Heizung als die einzig richtige bespricht, ist der Ansicht, daß Steinkohle genügend Sauerstoff enthält, um auch ohne Zugluft brennen zu können. Die Erprobung an Brennmaterial ist jedenfalls ganz erheblich. Ich brauche für Küche und vier Stubenöfen regelmäßig jährlich 100 Ztr. Kohlen und dazu ein Meter Holz zum Anzündn.

Es wäre recht wünschenswerth, wenn die so wichtige Heizungsfrage auch von Anderen noch weiter erörtert und etwaige Erfahrungen zum allgemeinen Nutzen bekannt gegeben werden möchten.

Verchiedenes.

[Schnelle Fahrt.] Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, welcher Donnerstag früh 5 Uhr 30 Min. von New-York in Plymouth eintraf, hat damit den von der Hamburg-Amerika-Linie ins Leben gerufenen abgekürzten Passagier- und Postdienst zwischen New-York und London eröffnet. Die Post und die Fahrgäste des „Fürst Bismarck“ waren bereits Donnerstag Vormittag um 11 Uhr 46 Minuten in London und haben die Reise dahin 12 Stunden schneller zurückgelegt, als die Passagiere des neuen amerikanischen Schnelldampfers „St. Louis“.

[Eine Schlittschuhbahn für eine Million.] In New York ist eine Gesellschaft, welche eine neue künstliche Schlittschuhbahn in's Leben gerufen hat und ein Gebäude von riesiger Ausdehnung an der 66. Straße erbauen wird, das über eine Million kosten soll, in das Handelsarchiv eingetragen worden. Unter den Direktoren sind die bekannten amerikanischen Millionäre Cornelius Vanderbilt, John Jakob Astor, August Belmont und Joy Gould jr. Auf dem flachen Dache des Gebäudes wird sich eine Radfahrer-Bahn befinden.

[Ein kräftiger Spieler.] James Grover, so erzählt der amerikanische Humorist Mark Twain, wußte nichts Besseres zu thun, als mit Kate Grilway eine Liebeslei zu unterhalten. Ihr Vater, ein Mann von wenig Worten, packte James Grover am Kragen, gab ihm einen prächtigen Fußtritt dorthin, wo die Beine sich mit dem Rücken verbinden, und James Grover flog hinaus, daß es eine Pracht war. Zwei Tage später — so lange brauchte es, bis Grover wieder mobil war — ging dieser abermals in Mr. Grilway's Haus. „Was“, rief dieser, „sich wieder?“ und er machte sich bereit, Mr. Grover auf dieselbe Art zu expediren. Dieser aber schrie: „Nein, nein, mein Wort darauf, ich habe nicht die geringste Lust mehr zu Ihrer Tochter! Ich wollte Sie nur fragen, ob Sie nach der glänzenden Probe nicht Mitglied unseres — Fußballklubs werden wollen, wir brauchen Spieler von solcher Kraft!“

[Opfer der Spielwuth.] Vor wenigen Tagen stürzte sich ein gut gekleideter Mann von der Brücke zwischen Monaco und Monte Carlo in die Tiefe. Zu dem zerschmetterten Körper des Selbstmörders wurde ein Seidenfabrikant aus Lyon erkannt, welcher am Abend zuvor 700000 Fr. verspielt hatte.

[Anspielung.] „Lante, ich gratulire Dir zu Deinem Geburtstag und verpöche Dir — daß ich den Thaler nicht verlieren werde!“

[Boshaft.] A: „Der Karl muß, als er sich verlobte, einen schönen Schnupfen gehabt haben!“ — B: „Warum meinst Du das?“ — A: „Weil man bei einem Schnupfen keinen Geschmack hat!“

Räthsel-Gde.

Bilder-Räthsel.



136)

Füllräthsel.

In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben A A A A B E E E G G K L N N N N O O P S T U U derart einzutragen, daß die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Diagonalkreuzen Wörter bilden, deren Bedeutung — in anderer Ordnung — folgende ist: Gerath zum Fangen, musikalische Hilfsmittel, fischische Stadt, Himmelskörper, schleissische Stadt, Fluß und Stadt in Asien, männlicher Vorname.

137)

Charade.

Der Himmel, der uns sonig überblaut, — Der Urgebirge schneebedeckte Rücken, — Das Land der Sehnsucht, das man träumend schaut, Die Zeit der Jugend vor des Alters Blicken, — Ist, ach, das Erste. Und das zweite ist Ein gar so einfach Ding und meist bescheiden, Ob's Wasser spendet, ob's im Wasser spritzt, Ob Tod es bringt, ob Milderung dem Leiden, — Man schätzt es immer als ein Werkzeug nur. Verbindest du das Erste mit dem Zweiten, — Am Himmel forschst es nach der Sterne Spur Und es erschließt dir unermeßne Weiten. (Jaus Holinen.)

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 276.

Bilder-Räthsel: Sei mit dir im Klaren, wirst du Andre überzeugen. Ergänzungs-Räthsel: Eine Freude unter allen Hab' ich stets als wahr erkannt, Und die Leuchte sei genannt. Sie bleibt wahr, ob Alles trägt, Unbesiegt von Groll und Neide. Selig der, dem sie genügt: Freude an der Andern Freude. Räthsel: Das Wörtchen nicht.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) with contact information for a shop in Berlin.

**Maison de santé**  
 von  
**Dr. Walter Levinstein,**  
 Schöneberg-Berlin W.  
**Allgemeines**  
**Privatkrankenhaus**  
 mit getrennten Abtheilungen:  
 I) Für körperlich Kranke  
 sowie für Alkoholisten und  
 Morphinisten.  
 II) Für Nervenranke  
 (Elektrotherapie, elektrische  
 Bäder, Massage).  
 III) Für Gemüthskranke  
 (acute und chronische).  
 Gesuche um Aufnahme sowie  
 um Prospekte sind zu richten  
 an das [5565]  
**Bureau der Maison de santé**  
**Dr. Levinstein,**  
**Dr. Lubowski.**

**Sartau-Wälzenwalzen**  
 werden sauber geschliffen und geriffelt.  
**Porzellan-Wälzenwalzen**  
 werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
 [679] Maschinenfabrik.

Jedes Quantum  
**Milch**  
 nimmt zur Verarbeitung bei  
 Rückgabe der Magermilch zum  
 höchsten Tagespreise entgegen  
**Molkerei Konkordia**  
 bei Biskopswerder.

**Bestalozzi-Verein.**  
 [276] Weihnachtswünsche à Stück  
 2 Pf. und Blanketts zum Aufschreiben  
 der Wünsche 12 Stück 1 Mk., zu haben  
 im Gau Danzig bei Lehrer Blog-  
 Danzig, Abegg-Gasse 12b; Gau  
 Elbing bei Fortbildungsschullehrer  
 Günther-Elbing, Ann. Marien-  
 gerdamm 3; Gau Königs bei Lehrer-  
 schullehrer Bachhaus-Königs; Gau  
 Thorn b. Hauptlehrer Bander-Möcker.

Prima und Sekunda Tilsiter  
 und Schweizer  
**Käse**  
 in größeren Posten  
 kauft  
 auch event. gegen Kaffe  
**Friedr. Stavenow,**  
**J. G. Hatje Nachf.,**  
 [9233] Hamburg.

Eine komplette  
**Pony-Equipage**  
 leichter gelber Bartwagen, fast neu,  
 Ponys vorzügliche Raiser, gelb mit  
 weißen Mähnen und Schweifen, 7-  
 und 9-jährig, 4' 8" groß, sehr gut eingefahren  
 flotte Gänger, billig zu verkaufen. Re-  
 flektanten bitte Adressen brieflich mit  
 Aufschrift Nr. 638 an die Expedition des  
 Gefelligen in Graudenz einzusenden.

**Butter-**  
**tonnen**  
 zirka 1/4 Str.  
 Inhalt,  
 einmal gebraucht, gut ver-  
 bittbert, innen und außen ge-  
 reinigt und gewaschen, voll-  
 ständiger Ersatz für neue  
 liefert in jeden Posten  
 umgehend.  
 Versandt nicht unter 20 Stück.  
**O. Thonack, [8633]**  
**Berlin SO, Sprikerstr. Nr. 54.**

**Natur-**  
**Weine**  
 von  
**Oswald Nier**  
 Hauptgeschäft [N° 108]  
**BERLIN**  
**unbegaste**  
 Filialen:  
 In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne;  
 " Hohenstein Ostpr. bei Herrn  
 Gebr. Rauser;  
 " Löbau Wpr. b. Herrn B. Benndick;  
 " Neidenburg Ostpr. bei Frau  
 Louise Kollodzieyski Erben;  
 " Pelplin bei Herrn Franz Rohler;  
 " Pr. Friedland bei Herrn L.  
 Czekalla; [1491a]  
 " Gr. Falkenau Westpr. bei  
 Herrn M. Ribbe.

**Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.**  
 Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen  
 Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-  
 sicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
 General-Agent H. Buettner, Graudenstr. 38. **F. W. Nawrotzki,**  
 Graudenstr. 38. **Christburg Wpr.**  
**Theodor Seidler,** Programmastallehrer in Neumark.  
**C. v. Preetzmann, Galmje.** **Max Vogler, Briesen**  
**Siegfried Neumann in Schlochau.** [7451]

**Preussische Central-Bodentredit-Aktien-Gesellschaft**  
 Berlin, Unter den Linden 34.  
 Gesamt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.  
 Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehen an  
 öffentliche Landesmunicipalitäten-Gesellschaften, sowie einzelne  
 seitens der Gesellschaft unfindbare, Amortisations-Darlehen, auf große, mittlere,  
 wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwert von 2500 Mark. Anträge wolle  
 man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine  
 Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Tax-  
 kosten sind zusammen 2 vom Zehntel der beantragten Darlehenssumme, jedoch  
 mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direktion.

Prämiirt Dresden 1874. Prämiirt Berlin 1879.  
**Hirsch'sche Schneider-Akademie**  
**BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.**  
 Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der  
 Welt. Bereits über 23 000 Schüler ausgebildet!  
 → Gegründet 1859. ←  
**Kurse von 20 Mark an**  
 beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Abtheilungen für Herren-,  
 Damen- und Wäschschneiderei. Vorzügliche theoretische  
 und praktische Ausbildung zu Konfektionsarbeiten, Direktrizen und Zu-  
 schneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreieckssystem. Nach  
 dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch  
 Prospekte gratis und franko. [7510] Die Direktion.

**Erste Cottbuser Axminster Teppich-Fabrik**  
**Schmidt & Co., Cottbus C.**  
 Wir verkaufen Teppiche und Bettvorleger nur eigenes Fabrikat in  
 den prächtigsten Farbenstellungen und neuesten Mustern direkt an Private  
 zu Fabrikpreisen. Wir liefern Feinern behaltene Teppiche unter Ver-  
 schickungspreis. Kolorierte Zeichnungen liegen franco zu Diensten.

**Raffenblocks**  
 billigste Bezugsquelle. Muster auf Wunsch gratis und franko. [586]  
**Büchner's Buchdruckerei, Schwetz a. W.**

Das  
**Wunder-Mikroskop,**  
 welches in der Chicagoer Weltausstellung die  
 größte Sensation erregte, wird jetzt von mir  
 zu dem stammbesitzigen Preis von nur  
**Mk. 1,50**  
 an 3 de mann zum Verkauf gebracht.  
 Würdige dieses Wunder-Mikroskop für  
 das man jeden Gegenstand kolossal ver-  
 größert sehen kann, daher Staubkorn und  
 für das Auge unsichtbare Thiere, wie Mal-  
 faser so groß sind.  
 Für Schule und Haus unentbehrlich, so  
 wohl für den Unterricht der Botanik und  
 Zoologie, als auch zur Untersuchung aller  
 Naturgegenstände auf Vergrößerung. Rame-  
 nlich haben in letzter Zeit die künstliche Vorfest-  
 durch Genuß verdorbenen Fleisches, Käses  
 u. d. d. ein solches Mittel zu bereiten gelehrt.  
 Die im Wasser lebenden Infusorien thierchen,  
 welche mit blosem Auge nicht sichtbar sind,  
 sieht man leicht und bequem.  
 Außerdem ist das Instrument mit einer  
 Lampe für künstliche Beleuchtung versehen.  
 Versandt gegen Nachn. od. Vorauszahlung.  
 Optische Verkaufsstelle G. Kommen,  
 Berlin O., Schillingstr. 12.  
 (Maadbrud)

**H. Steinthal, Weingrosshandlung, Wiesbaden**  
 empfiehlt als besonders preiswerth folgende garantiert reine  
 Naturweine:  
 1889er Oppenheimer à Mk. 12.-  
 " Riersteiner Glöb " 15.-  
 " Geisenheimer " 18.-  
 " Hochheimer Berg " 20.-  
 incl. Kiste und Packung ab Wiesbaden; ferner empfehle mein reich-  
 haltiges Lager in Spirituosen und Bordeauxweinen. [9875]

**Butterstroh**  
**Roggen-, sowie Sommer-**  
**Majsh-Stroh**  
 liefert franco Bahnhofs Braut & Str.  
 Markt 150. Kleinhof per Frankfurt.

Das  
**Wunder-Microscop**  
 wozu in der Chicagoer Weltaus-  
 stellung über 24 Millionen verkauft  
 wurden, ist jetzt von uns für den  
 geringen Preis von  
**nur Mk. 1,50**  
 (geg. Vorbehaltens n. Mk. 1,50 franco.)  
 erhältlich. Bezüge dieses Wunder-  
 Microscopes sind, daß man jeden  
 Gegenstand ca. 1000 mal vergrößert  
 sehen kann, daher Staubkorn und  
 für das Auge unsichtbare Thiere  
 wie Malikater so groß sind.  
 Unentbehrlich zum Unterricht der  
 Botanik und Zoologie und ein längst  
 gewünscht. Haushaltungsapparat  
 zur Untersuchung aller Nahrungs-  
 mittel auf Verfallung, und des  
 Fleisches auf Frischen. Die im  
 Wasser lebenden Infusorien thierchen,  
 welche mit blosem Auge nicht sichtbar  
 sind, sieht man leicht und bequem.  
 Außerdem ist das Instrument mit  
 einer Lampe für künstliche Beleuchtung  
 versehen. Versandt gegen Nachn. od.  
 Vorauszahlung wird beigegeben.  
**Versandhaus „Merkur“**  
**Kommandit-Gesellschaft,**  
**BERLIN W., Leipzigerstr. 113-118.**

**Wirkante 5 Bq. Näschen**  
 empfiehlt die Meierei Stürck i. Dpr.

**Gasmotoren - Fabrik Deutz.**  
**Verkaufsstelle Danzig,**  
 No. 44 Vorstädtischer Graben No. 44.  
 Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.  
**Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher Motoren**  
 für jedes Gewerbe, Landwirthschaft und elektrischen Lichtbetrieb.  
 Ausschliessliche Specialität seit 33 Jahren Motorenbau.  
 Otto's neuer Motor von 1/2-200 Pferdekraften,  
 für Steinkohlenleuchtgas, Generatorgas, Oelgas, Wassergas, Benzin,  
 Ligroin, Naphta und gewöhnliches Lampenpetroleum.  
**Original-Otto-Motoren** in Verbindung mit Oelgas-Apparaten.  
 Otto's neuer Motor in Verbindung mit Generatorgas-Appa-  
 raten ist die billigste Betriebskraft für die Grossindustrie.  
 Wesentliche Ersparnisse gegenüber Dampftrieb.  
 Complete Pumpwerke für öffentliche und private Wasserversorgungen.  
 Petrollocomotoren für Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen etc.  
 Gas- und Petrollocomotoren für Nebenbahnen, Fabrikanschlussbahnen etc.  
 Petrolbootmotoren für Vergnügungsboote, Schlepp- und Segelboote.  
**Complete Motorboote in jeder Ausstattung.**  
 Preislisten und Kostenanschläge sofort kostenfrei.

**Trostlose Zustände**  
 herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkt.  
 Die vereinigten mex. Patent-Silber-  
 waren-Fabriken haben sich gezwungen, ihre  
 Fabriken anzulassen und ihre Arbeiter zu entlassen.  
 Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen  
 worden, alle bei ihr lagernden Waaren vorräthe  
 gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne  
 u. s. w. abzugeben.  
**Wir verschenken fast,** so lange der Vor-  
 rath reicht  
 6 St. feinste mex. Pat.-Silb.-Messer m. engl. Kl.  
 6 " massive " " Gabeln aus einem Stück  
 12 " schwere " " Beißelöffel,  
 6 " elegante " " Kaffeelöffel,  
 6 " prachtv. " " Dessertmesser m. engl. Kl.,  
 6 " massive " " Dessertgabeln aus e. St.,  
 1 " schwere " " Gemüselöffel,  
 6 " Messerbüchse od. 2 effektvolle Kaffeelichter,  
 also 50 Stück für nur 15 Mark  
 Porto und Kiste frei.  
 Für Weihnachts- und Gelegenheits-  
 geschenke sind obige 50 Gegenstände in hocheleg.  
 Etui (innen Atlas) für nur 20 Mark sehr geeignet.  
 Silberputzmasse pro Dose 30 Bq. (4 Dosen 1 Mark).  
 Das mexikan. Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall,  
 welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantiert wird, und ist  
 daher als ein voller Ersatz für echtes Silber zu betrachten.  
 Da wir die alleinige Vertretung für ganz Deutschland haben, aber  
 vielfach ganz werthvolle Nachahmungen existieren, bitten wir auf unsern obigen  
 genau zu achten. Bestellungen nur  
 gegen Nachnahme oder vorheriger  
 Einzahlung des Betrages sind daher  
 einzuzahlen und allein zu richten:  
 An die Hauptagentur von Nelken, Berlin N., Linienstr. 111.  
 Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns  
 hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Grossartig günstiger  
**Gelegenheits-Kauf**  
 in Cigarren  
 aus Concurssmassen.  
 Sumatra m. Brasil 100 St. 3.-M.  
 Sumatra m. Felix 100 St. 3,50 "  
 Sumatra m. Havana 100 St. 5.- "  
 Rein Havana gar. 100 St. 6.- "  
 Cigarretten, egyptische u. russ.  
 100 t. 1.-, 1,50, 2.- M.  
 Nichtconvenientes nehme auf meine  
 Kosten zurück,  
 Versand von 500 Stück ab franco  
 unter Nachnahme oder gegen Auf-  
 gabe von Referenzen.  
**Th. Peiser**  
 Cigarren-Versand-Geschäft  
 BERLIN C., Alte Schönhauserstr. 23/24.

Viel besser als Putzmasse  
 ist  
**Globus Putz-Extract**  
 von Fritz Schulz jun., Leipzig.  
  
 Jeder Versuch führt zu  
 dauernder Benutzung.  
 Nur echt mit Schutzmärkte.  
 Globus im rothen Streifen.  
 Enthält in Dosen à 10 und 25 Pf.  
 in den meisten durch Plakate kenntlichen  
 Drogen-, Colonial-, Seifen-, Kurz- und  
 Eisenwaaren-Geschäften. [5149]

**Grosse silberne Denkmünze**  
 der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.  
**KÖNIGSBERG, PR. 1892.**  
  
**Viehfutter**  
 Schnell-dämpfer  
 PATENT VENTZKI  
 UNVERFÄLCHT - BESTE  
 VERWENDEBAR - BEWÄHRTE  
 BEWÄHRTE - HANDELSMÄSSIG  
 UND BILLIGKEIT.  
**PROSPECTE**  
 GRATIS - FRANCO.  
**LICENZ-INHABER:**  
**GLOGOWSKI & SOHN**  
 JNOWRAZLAW,  
 PROVINZ POSEN.

**Patentirte Neuheiten**  
 für Geschenke aller Art enthält mein  
 illustrierter Katalog, welcher gratis  
 und franko versandt wird.  
**Sensationell**  
 Selbstthätig laufender Käser mit  
 Flügel Schlag Nr. 1. „Victoria“  
 patentirter Kleiderreifer, unübert-  
 ragen, stets gebrauchsfertig, schützt das  
 Kleid in geistliche Falten, 50 Bq. Die  
 5 Variirten, reiz. Kissenfüßig. à Mk. 1.00  
 groß à 1,25  
 Patentirtes Besenstangen-Tinten-  
 faß, praktisch für Reize und Arbeiten  
 außer dem Hause à 75 Bq. Ciard-  
 blaaren und Nachtampe, höchst  
 originell à Mk. 1. Universal-Rezeffaire  
 in hocheleganter Ausstattung vereinigt  
 es Schmutzläsen, Handschuhläsen  
 und Näh-Rezeffaire ein stets will-  
 kommenes und praktisches Geschenk  
 Mk. 10.00 zc. zc.  
**Versandhaus Lubasch**  
 Berlin S. O., Schindlerstr. 27.

**Bernsteinlackfarbe**  
 anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich  
 schnell trocknend, à Pfd. 80 Bq. (eigenes  
 Präparat). **G. Breuning.**

**Differire**  
 dopp. gereinigte [1796]  
**flüssige Kohlenäure**  
 in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen  
 des Käufers franco Bahn ab hier.  
 Prompte u. schnelle Expedition sichern zu.  
**Hugo Nieckau, Dt. Eylau,**  
 Fabrik flüssiger Kohlenäure.

# Praktische Weihnachtsgeschenke.

Nur 4-6  
Eimer  
Wasser  
nötig!  
Kein Her-  
ausspritzen  
möglich!



Patent-  
Wellenbadschaukel.

Als  
Vollbad  
Sitzbad  
und  
Kinderbad  
zu  
benutzen.

Direkter Versand zu Fabrikpreisen.  
Dampf-Waschmaschine.

Unübertroffen!

Zu Tausenden im  
Gebrauch!

Auf jeden Herd  
passend.



Zu haben auch  
in allen besseren  
Haus- und Küchen-  
Geräthhandlungen,  
wo nicht, direkt.  
Prospekte  
gratis und franko.

H. Kelch Erb., Dirschau Wpr.

## ADALBERT SCHMIDT

### OSTERODE & ALLENSTEIN

#### Dampf-Dreschmaschinen

#### Spiral-Trommel.



#### Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

#### Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiral-Trommel.

#### Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre [2231]

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.



C. G. Schuster jun.

(genau adressiren) Markneukirchen 23  
versendet direkt zu Fabrikpreisen  
seine anerkannt vorzüglichsten  
Musikinstrumente, Spielloosen und  
mechanische Musikdrehwerke.  
Kataloge gratis und franko.

#### Glücksmüllers

Gewinnerfolge  
sind rühmlichst bekannt

9.-14. Dezember Ziehung

Rothe Kreuz-Loose M. 33.0

16,870 Gewinne, Hauptgew.

100,000 Mk.

50,000 Mk.

25,000 Mk.

15,000 Mk.

u. s. w. Porto und Liste 30 Pf.

Lamberti-Lotterie

zu Münster, in 3 Klassen

15,642 Gewinne, Hauptgewinne

ev. 300,000 Mk.

spec. 200,000 Mk.

100,000 Mk.

50,000 Mk.

u. s. w. Ziehung 1. Kl. 14. Dez.

Originallose 1. Klasse 3 Mk.

Volllose für alle 3 Klassen gültig:

Ganze 10 Mk., Halbe 5 Mk.  
Porto u. Liste 30 Pf. Zu beziehen  
durch das Bankgeschäft  
Lud. Müller & Co.  
Berlin C., Breitestr. 5.

1 Mk. 10 Pfg.

kostet das Loos

mit Reichsstempel.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.  
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

## Nächsten Sonnabend und folgenden Montag Dienstag und Mittwoch Haupt- und Schlussziehung der XV. Weimar-Lotterie

mit  
5000 Gewinnen im Gesamtwert von 150,000 Mk.

Hauptgewinne Werth: 50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose, mit Reichsstempel für 1 Mk. 10 Pfg. 11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg. 28 „ = 27 „ 80 „ sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.



Meine Waage ist prima regul. Uhren,  
billig ist mein Ziel! Gen. Goldin, wie echt  
Gold, 3 Defel Mt. 10., Silb.-Cylinder  
Mt. 10., Silb.-Uhrer, 15 St., Mt. 13.,  
oxyd. Bismarckuhr (sogen.) Ant., Kalend.,  
Ser., Min., Stund., Tag., Mon., Mond-  
Anzeig. Mt. 20., Silb. Ant., 3 Def., Sijt.  
Glasb., fr., Mt. 24., Silb. Ant., 3 Def.,  
1/2 Chronomet., beste Unteruhr d. Schw.,  
Mt. 26., Alles Porto und Zollfrei.  
Katalog n. 300 Neuheit. grat. Schweizer  
Tisch-Uhr. Fab. D. Cleener, Zürich, Schw.



Echt  
silberne  
Cylinder-  
Remont.  
Silberhemp.  
2 echte  
Goldränd.  
nur Mark  
10.50  
Prima Cylinder-Uhr, echtes  
Emaille-Bisferblatt, 2 vergoldete  
Mänder, solb. Gehäuse, fein gravirt  
und schön verziert nur 6.50 Mk.  
Hochfeine Nickelkette 0.90 Mk.  
Echt goldene 8 far. Damenuhr,  
hochleg., f. Racon, Remont. 21., -  
Sämtliche Uhren sind wirklich  
abgezogen und regulirt und leisten ich  
eine reelle schriftliche 2-jähr.  
Garantie. Versand gegen Nachnahme  
oder Postnachsch. Umlauf gestatt.,  
oder Geld sofort zurück, somit  
jedes Risiko ausgeschlossen.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Preisliste gratis u. franko.  
S. Kretschmer,  
Uhren und Ketten En gros.  
Berlin C., Bischoffstr. 13. G.



Echt  
silberne  
Remontoir-  
Uhren  
mit 2 echten Goldrändern und deutschem  
Reichsstempel, Emaille-Bisferblatt, schön  
gravirt, Mt. 9.50. Desgl. 2 echte silb.  
Kapseln, 10 Rubis, Mt. 13.25.  
Garantirt 8 far. gold. Damen-Remontoir-  
Uhren, 10 Rubis, Mt. 19.50.  
Sämtliche Uhren sind gut reparirt  
(abgezogen) und auf das Genaueste  
regulirt, daher reelle 2-jährige schrift-  
liche Garantie. [7364]  
Umlauf gestatt. Nichtkonvenirend  
Geld zurück. Preisliste aller Art Uhren  
und Ketten gratis u. franko. Gegen Nach-  
nahme oder Postnachsch. Umlauf gestatt.,  
oder Geld sofort zurück, somit  
jedes Risiko ausgeschlossen.  
Julius Busse, Uhrenfabrik,  
Berlin C. 19, Grünstraße 24.  
Wiederverkäufer u. Uhrmacher erhalten  
Rabatt.

## Die besten Genussmittel

bei Husten, Heiserkeit, Asthma etc.  
Dunst-Kettig-Drops,  
Epilvegerich-Drops,  
Zwiebel-Drops  
find in Beuteln à 10 Pfg. nur echt zu  
haben bei  
J. Scharwenka, Culinsee,  
B. Lewy, Culinsee,  
Sond. Gast. Nordwich, Culinsee,  
Ed. Baiko, Culin,  
A. Ulanowski, Culin,  
Cornel. Niemczyk, Culin,  
Jul. Benjamin, Culin,  
H. Lewy II, Culin,  
B. Krzywinski, Graubenz,  
A. Makowski, Graubenz,  
H. Sieg, Graubenz,  
Edwin Max, Graubenz. [447]  
Alb. Block, Schwet a. B.,  
Aug. Knopf, Schwet a. B.,  
Gust. Hintz, Schwet a. B.  
Carl Neumer Nach., Schöner Wpr.  
Chr. Bischof, Briesen Wpr.,  
A. Gzechak, Briesen Wpr.,  
M. Bellewski, Briesen Wpr.,  
V. Lehnert, Briesen Wpr.,  
L. Grodzki, Strasburg Wpr.,  
Sondit. H. Müller, Strasburg Wpr.,  
F. H. Hollatz, Strasburg Wpr.,  
J. Rost, Lautenburg Wpr.,  
A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.,  
Gustav Gestewitz Nachfolg., Carl  
Koberstein, Lautenburg Wpr.,  
F. Tornow, Lautenburg Wpr.,  
C. Rettkowski, Soldau Wpr.,  
Paul Mantel, Soldau Wpr.,  
Oscar Borkowitz, Soldau Wpr.,  
Oscar Farchmin, Soldau Wpr.,  
Markus Hirsch, Neumark Wpr.,  
Emil Kaeker, Neumark Wpr.,  
Gustav Pielenz, Neumark Wpr.,  
Eugen Art, Neuenburg Wpr.,  
F. Nickel, Freystadt Wpr.,  
H. von Hülsen Nachf., W. Loosdan,  
Bijhofswerder Wpr.,  
C. Farchmin, Bijhofswerder Wpr.,  
G. Pich, Bijhofswerder Wpr.,  
Joh. Peschlack, Bijhofswerder,  
St. Spitter, Leßen Wpr.,  
L. Gutowski, Leßen Wpr.,  
Ad. Michaelis, Leßen Wpr.,  
Paul Harder, Garnsee Wpr.,  
J. Jordan, Garnsee Wpr.

## Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!  
sondern die reinste, heiligste  
Wahrheit.  
Einzig über jedes Lob erhaben ist  
meine weltberühmte, echte  
Chicago-Kollektion,  
welche ich wegen Auflösung meines  
Gefahrenlosgeschäfts für  
nur 5 Mk. ausverkaufe:  
1 Die gefest. gefüllte nur bei mir  
erhältlich echte prima Similt Silber  
Unter Remont. Herren-Taschenuhr  
mit fein gravirt, elegant bisfer-  
blatt und echt vergoldete Stange,  
1 feine Weltzeit Uhrzeit,  
1 elegantes Perleuhr,  
1 Double-Hand. Kapsel mit  
Mechanik, geistlich geschult,  
1 genaue Zimmerthermometer,  
1 hoch. Double-Hand. Kapsel,  
1 moderne Zigaretten-Spize,  
1 praktisches Federmesser,  
1 Pracht-Ring mit im. Edelstein.  
Alle 10 Stk. zusammen Mt. 5  
Beliebigen reigen Damenuhren  
in Similt-Silber od. weiß. schwarz.  
Einzelstücke mit K. Ketten od.  
Broche-Gehäusen Mt. 6., - u. Stk.  
Für den richtigen Gang der echten  
Similt Silber Uhr, welche nach der  
Normalzeit der feinsten Sternwarte,  
die verträglich die permanente  
Ueberwachung n. Controlle über-  
nommen hat, regulirt ist, lege ich  
jeder Sendung einen 3-jährig schrift-  
lichen Garantiechein bei.  
Man bestie sich so schnell wie  
möglich, so lange d. Vorrath  
reicht, denn so eine Gelegenheit  
wie wieder vor. Zu bez. geg. von  
heutige Kassen. des Preisg. eben  
Nachnahme von der Uhrenfabrik  
S. Komnen,  
Berlin O., Pflingstraße 19.  
Nicht zugehend Betrag prüft  
Massehafte Anerkennungs schreiben  
über die Richtigkeit meiner Uhr.  
liegen zur Debermann's Einhalt bereit.



z. Förder. u. Erlang. ein. schön. Haar-  
wuchs. sow. flott. Schnurrbart. tause. df.  
bew. Kr. gar. 1 Gr. Plac. à Mk. 2. - vers.  
H. Gutbier's Kosm. Offizin, Berlin SW. 46.

## HICINOS

neutreufl., Eisenbau, größte  
Kontinuität, schwarz od. ruf.,  
1/2 f. Fabriktr., 10 jäh. Ga-  
rantie, monat. Mt. 20 an  
ohne Preisermäßigung, auswärts  
fr. Porto (Kata.) 50 Pf. fr.  
die Selbst. Gg. Hoffmann,  
Berlin SW. 19, Jorussienstr. 14

## Augen

Riefen, ver. Schw. 10 bis 12 Mark,  
Mittelwaare, ver. Schw. 4 bis 6 Mk.,  
frische ger. Nale 1/2 u. 2 Pfd. 105 bis  
120 Pfg., vorzüglich schönen, fetten  
Ranchlachs Pfd. 200-220 Pfg., groß,  
mid. Berl.-Kaviar, Pfd. Mt. 3.50,  
ruß. Sardinen, Pfd. von 10 Pfund  
Mt. 2, echte norweg. Anchovis in  
Gebunden von 2 Pfd. anwärts, Gänse-  
rotbrühe, Pfd. 130-140 Pfg. verwendet  
Alexander Heilmann Nachf.,  
[1465] Danzig.



Endlich das Richtige  
Ren. Wormatia. Ren.  
Gesundheitspfeife.  
Gesundheitlich gesichert.  
Gesundes und  
aitiretes Dingen.  
Seit  
hochachtungsvoll  
wie gewohnt.

## An Drüsen, Scropheln,

Blutarmuth, Gicht, Rheumatism,  
Engl. Krankheit, Hals- und Lungen-  
krankheit wie anhaltenden Husten  
Leidende sollten nicht versäumen  
einen Versuch mit Apotheker Lahusen's

## Jod-Eisen-Leberthran

zu machen. Derselbe ist bedeutend  
wirksamer und auch angenehmer zu  
nehmen wie jeder andere Leberthran.  
Viele Anerkennungen u. Dankschreiben.  
Nur echt, wenn aus Lahusen's Engel  
Apotheke in Bremen und wenn in  
grauem Karton verpackt. Preis 2 Mk.  
Zu haben in allen Apotheken.

## Kaufleuten

gegen Nachnahme zur Probe ein  
Exemplar von 100 Stück  
Gratulations-Karten  
reuzend sortirt in Schrift-, Bier-  
schnitt-, Chromo-, Seiden-, Hebe-  
und Ziehkarten, zusammen  
nur 6 Mark.  
Dieselben Karten in feineren  
Qualitäten zu 9, 12, 15, 18, 20, 25  
Mark und höher. [9100]

## J. Jaffé,

Berlin N., Krausnickstraße 10.  
Unter 6 Mark kein Versand.

## Gummi-

Artikel gar. echt  
Fabrikat  
vers. i. Couv. o. Firma

## Versandhaus J. Kessler

Berlin, Hackescher Markt 1.  
Preisliste gratis u. franko.

## Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mk. an zurückge-  
gittet werden, die Chirurgische Gummi-  
waaren- und Bandagen-Fabrik von  
Müller & Co., Berlin S.,  
Brinjenstr. 42. [188]

## gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert  
für eine Mark in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

## Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämtliche  
Geschlechtsleiden, bei auch Schwäche  
zuständen, spec. Folgen jugendliche  
Verirrungen. Vollst. Verf. Dr.  
Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt  
a. Main 10, Beil 74 II für Mk. 1.20  
franco, auch in Briefmarken.

## Kaffler, Laudate Dominum

viertl. Chorabuch und einst. Kirchen-  
lieder, mit und ohne Notensatz, bitte  
ich im persönlichen Interesse direkt von  
mir zu beziehen.  
Hochachtungsvoll  
Kaffler, Oberlehrer.  
Sonn, im November 1895. [189]

## Simson & Co.

aus Werdergewehren umgeänderte  
Hinterlader-  
Püschbüchsen, cal. 11 mm à M. 10,  
11, 14, Scheibbüchsen, Cal. 11 mm  
à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten,  
Cal. 32 13 5 mm à M. 10, 11, 12.50,  
solid, sicher und vorzüglich im Schuss  
vorrätig. Ferner Doppelfinten, Büch-  
stinten, Drillings, Te-hins, Revolver  
nebst Munition etc. unter Garantie.  
Nur beste Constructionen und solide  
Arbeit bei besten Preisen. Preis-  
zeichnisse bei Nennung dieser Zeitung  
unsonst und portofrei.  
Simson & Co.  
vorm. Simson & Luck  
Gewehr-Fabrik in Suhl.

**BAU-GESCHÄFT**  
Technisches Bureau  
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.  
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenersstrasse 11.

P. P.  
Einem hochverehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Mittheilung, dass ich  
**Astmann's Hotel de Rome**  
Strasburg Wpr.  
seit dem 1. Oktober cr. käuflich erworben und übernommen habe.  
Durch vollständige Renovirung meines ganzen Hauses, welches ich der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.  
Indem ich bemüht sein werde, für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame, prompte Bedienung Sorge zu tragen, hoffe ich hierdurch mir Ihr geschätztes Wohlwollen in meinem Unternehmen zu erwerben.  
Strasburg Wpr., im November 1895.  
199931 Hochachtungsvoll  
**W. Newiger, Besitzer.**

**Ulmer & Kaun, Thorn**  
49 Culmer Chaussee 49  
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft  
Bautischlerei mit Dampftrieb  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:  
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Ware für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

**Wein helles Lagerbier**  
das in München seit fünf Monaten mit großem u. sich immer noch steigendem Erfolge ausgeführt wird, gelangt nun auch zum Verande. Ich empfehle dasselbe neben meinem wohlbekanntem  
**braunen Lagerbier**  
zur geneigten Abnahme.  
**Gabriel Sedlmayr, München,**  
Brauerei zum Spaten.  
Ausverkauf in Graudenz bei A. Seick, Vertreter für West- und Ostpreußen.

**Nur gute Waaren.**  
Grösste Auswahl \* Billigste Bezugsquelle  
für Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-, Alfenide- und optische Waaren, Verlobungs- und Trauringe  
mit geschicktem Feingehaltstempel (sauberste Ausführung, Gravirung gratis), Regulatoren mit Schlagwerk (beste Werke) von 20,00 Mk. an, Mittelweder mit Aufgang, Sobrifat „Jungbans“, 250 Mk., gute silberne Damen- und Herren-Demontoiruhren von 16 Mk. an. Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt und leisten eine 3-jährige schriftliche Garantie.  
Altes Gold und Silber kaufe zu höchsten Preisen. Ausführliche Preislisten, sowie Musterbogen von Regulatoren und Pendulen stehen gratis u. franco zu Diensten. [1180]  
Aufträge nach außerhalb werden prompt erledigt.  
**GRAUDENZ A. Zeeck** Altmarktstr. 4  
Streng reelle, feste Preise

Der Original Amerikanische  
**Monitor jr.**  
ist der  
neueste u. vollkommenste  
**Alee-Dresch- u. Enthülungs-Apparat.**  
Derfelbe hat doppelte Reinigung und liefert saubere, marktfähige Waare. [4567]  
Alleinverkauf für Deutschland durch  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**Neu! Herren- und Knaben-Garderoben.**  
Größtes Tuch- u. Buckskin-Lager  
Elegante Anfertigung  
Garantie. nach Maass. Garantie.  
**Adolf Wolff,**  
Alte Straße 6 gegenüber der Güssow'schen Konditorei. [7101]

**Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.**  
in Königsberg i/Pr, Unterhaberberg 28-30  
empfeilt sich zur  
Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Mülerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.  
Lokomobilen, Cylindern- und Compound-Maschinen, Dampf Kessel aller Art.  
Turbinen ventiliert für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661).

**Die Fabrik französischer Mühlsteine**  
von **Robert Schneider**  
Dt. Gyllau Westpr.  
empfeilt ihre vorzüglichsten französischen und deutschen Mühlsteine, Gussstahl- und Silberpicken und Halter. Kaugesteine, echt seidene Schweizer Gaze etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

4272] Vollständige  
Schneidemühlen-Einrichtungen  
Walzengatter, Horizontalgatter  
Kreissägen, Feinelsägen  
etc. bauen aus Specialität  
**Karl Roensch & Co.**  
Maschinenfabrik u. Eisengiessere  
ALLENSTEIN.

**Junker & Ruh-Öfen**  
die beliebtesten Dauerbrenner  
mit Mica-Fenstern von  
**Junker & Ruh**  
in Karlsruhe (Baden).  
Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahr bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.  
Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.  
Über 65.000 Stück im Gebrauch.  
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse  
Allein-Verkauf:  
**Jacob Rau vorm. Otto Hölzel,**  
GRAUDENZ.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.  
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.  
Die Große Silberne Denkmünze  
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft  
für neue Geräte erhielt für 1892 der [7741]

**Bergedorfer Alfa-Separator.**  
Leistung 1800-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.  
1200 Ltr. mit Göpel 900 "  
600 Ltr. mit 1 Pony 700 "  
300 Ltr. mit 1 Meterin 530 "  
150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "  
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator 170 "  
Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.  
**Bergedorfer Eisenwerk.**  
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**  
Bahnhofstr. 49 pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 pt.

**Neu!**  
Violinen, Bithern, alle Glas- u. Schlaginstrumente, etc. direct a. erlt. Hand. Braßharmonikas, 35 cm gr., 10 Tait, off. Stav., 3 St., Doppelbalg m. Metallschubeden, kost mit Schule u. Serv. 2-4hör g 5 Mk., 3-hörig 7 Mk. [11079]  
**Herm. Oscar Otto,**  
Martencurgen i. S.  
Hauptpreisliste unjout u. frei.

**C. Weykopf**  
Pianoforte-Fabrik  
mit Dampftrieb  
\* DANZIG \*  
JOPENGASSE 9/10  
gegründet 1848  
empfeilt seine **PIANINOS** in modernem Styl ged. egnor Bauart u. vorzüglicher Klang-sol. Söhnt.  
Coulanteste Zahlungsbedingung, von Mark 20.— an, ohne Preis-erhöhung. Reparatur auf's Sorgfältigste. Vertreter nur erster Weltfirma, deren Fabrikate zu Fabrikpreis, auf Lag. halt.

**Robert Tilk**  
[5566] THORN  
empfeilt sich zur Aus-führung von  
**Hauswasserleitungen**  
complett  
**Badeeinrichtungen**  
und  
**Closet-Anlagen**  
vom einfachsten bis zum feinsten Muster.

**C. J. Gebauhr**  
Flügel- u. Piano-Fabrik  
Königsberg i. Pr.  
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872  
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —  
Bromberg 1890. —  
empfeilt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente: Unerreicht in Stimmung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch: Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.  
**Theilzahlungen**  
— Umtausch gestattet. —  
Illustrirte Preiszeichnisse gratis und franco.

**Zieh-Harmonika**  
groß u. stark geb., kräft. i. Ton. Sämmtl. mit **Metallschubeden**. Off. Klaviaturen, 2 u. 3theil. dopp. Balg-Ausstattung. 10 Taiten, 48 Stimmen, 2 Reg., 2 Bässe Mk. 4.50.  
10 Last, 56 Stim., 2 Reg., 3 Bässe Mk. 6.50.  
10 " 70 " 3 " 2 " " 6.75.  
10 " 90 " 4 " 2 " " 8.75.  
19 " 92 Pracht-Instr. 4 " 10.00.  
Direktor Besag aller Musikinstrumente v. **Max Meinel, Klingenthal i. Sachs.,**  
Kreuzstr. 97. [8553] Umtausch gestattet.

Die weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik**  
Gustav Löffel, Berlin S., Weinstr. 46.  
verleitet gegen Nachahmung (nicht unter 10 Mk.)  
garant. eine vorz. füllende Bettfedern,  
d. 55 Pf. Galbannend. 1/2 St. 1.75  
h. weiße Galbannend. d. 1/2 St. 2.85.  
Von diesen Daunen genügen  
3 Pfund zum größten Oberbett.  
Bewandung wird nicht brennet.

**Händler!**  
Brutto 10 Pf. Dose Honigmalz Mk. 3.20.  
" 10 " " Baischmalz " 3.20.  
" 10 " " Quadlibet " 3.20.  
" 10 " " Süßentiller " 6.00.  
" 10 " " 5 Moden Drob. " "  
Früchte, Vitlastifen, fein säuerl. 4.80.  
ca. 400 St. 1 Pf. Weib.-Kauf. 11. Rüte 2.50.  
ca. 230 St. 2 Pf. Weib.-Kauf. 11. Rüte 2.80.  
ca. 110 St. 5 Pf. Engel u. Kniprecht 3.50.  
ca. 100 St. 10 Pf. Christb.-Ketten 6.50  
gegen Nachnahme ab Fabrik **Edwin Hering, Dresden, ar. Brüderg. 25**



Grandenz, Sonntag]

Die alte Spange.

Skizze nach dem Leben von M. Asmus.

„Bitte, Mama, krame mir noch etwas recht Echtes heraus, ein vergilbtes Band, eine alte Brosche, eine Spange!“

„Lass dir nur erst dein Ballkleid anziehen, Kind! Vor einer halben Stunde fahren wir nicht.“

Sie stand in ihrem Ankleidezimmer und wühlte in einer bemalten Truhe. Es war so lange her, seit ihr die alten Sachen zuletzt unter die Hände gekommen waren.

Nur jetzt, als Frau von Alten ein Stück nach dem andern durch die Finger gleiten ließ, war es ihr wie einem Kinde, das in einem halbvergesenen Bilderbuche blättert.

Jedes Stück brachte Erinnerungen und plauderte ihr ein Geschichtchen vor. Da war ihr Konfirmations-Bouquet. Sie roch den Moderduft der Blätter; dabei fiel ihr ein, was sie gefühlt hatte, als sie an den frischen Blüten roch.

Mit wehmüthigem Wohlgefallen sah sie auf ihr junges Selbst zurück, halb ungläubig hörte sie die unschuldige Herzensstimme von damals.

Und hier, der Apfelblüthenzweig, den sie auf ihrem ersten Walde im Haar trug! Sie hörte deutlich die Tanzmelodien, nach denen sie im Arm ihres jetzigen Gatten dahingeschwebt war.

Das waren andere Stimmen als e am Konfirmationstage, aber ihr fast ebenso fremd geworden und überdönt durch den Lärm der Welt.

Hier ihre Hochzeitschule! Da Toni's erste Schuhchen! Noch mancherlei fiel in die feine Hand, die nicht aufhörte, sich in den interessanten Wirrwar zu tauchen.

Was glitt da zwischen die suchenden Finger? Eine alte Spange! Frau von Alten nahm sie hervor und sah lange sinnend darauf.

In der Mitte, auf blauem Emaillegrund, war eine Gemme, rings herum ein Oval von kleinen Brillanten.

Weit zurück, fast bis an ihre Kinderzeit, trug sie die Erinnerung. Sie sah sich in der Tanzstunde im geschlossenen Zirkel.

Ihre Genossinnen, Töchter aus reichen Familien, hatten irgend einen kostbaren Schmuck nach neuester Mode, Brosche, Halskette, Armband oder dergl.

Ihre Eltern hatten ein einfaches, weißes Kleid, ohne Schmuck, am passendsten für die Gelegenheit gefunden und ließen sich nicht erbitten, dem Geschmacke des Kreisjes Zugeständnisse zu machen.

Da erbettelte sich Laura von der Großmama die kostbare Spange. Aber der Schmuck machte nicht den erhofften Effekt.

Das Alt-Ehrwürdige hatte damals noch nicht das Interesse von heute und die unbarmherzige Jugend lächelte verstoßen, doch nicht unbemerkt von Laura.

Zur feinen Ohren hatten ein halbes Flüstern von alten Ahnenrequisiten, Adelscharteken u. s. w. aufgefangen.

An dem Abende vereinigte die Tanzlehrerin zum ersten Male die Schüler und Schülerinnen des Zirkels. Laura, die mit sehr herabgestimmtem Selbstgefühl zwischen den Genossinnen sah, hörte sie ihre Wahl treffen in der Schaar der jungen Herren, die den Damen beim Eintritte vorgestellt worden waren.

Wieder und wieder fiel der Name Walter. Einige stritten sich lachend um den Jüngling, andere spielten ohne Erfolg die Gleichgültigen.

Walter wurde als der Löwe der Gesellschaft erklärt. Laura wagte es nicht, sich für Einen zu entscheiden.

Sie kam sich so wenig begehrenswerth vor, daß sie sicher war, zu den Uebrigbleibenden zu gehören, die als „Dame b“ bezeichnet, den Tänzern abwechselnd, außer der Erwählten, zugeeilt werden sollten, eine Art von Lea neben der Rachel.

Aber es sollte anders kommen. Die jungen Herren schritten zur Wahl, Walter allen voran, und — durfte sie ihren Augen trauen — gerade auf sie zu.

Sie trat als Erste mit ihm an. Ach, und wie entzückend tanzte er! Sie merkte, daß man sie eine Weile allein tanzen ließ, um den hübschen Anblick zu genießen.

„Ein schönes Paar!“ hörte sie die Tanzlehrerin sagen. Dann folgten die Andern, und die tadelnden Blicke und Zurechtweisungen tönten schrill in die Tanzmusik.

Laura und Walter ruhten. Sie hatte die Kränkung vergessen, die ihr der erste Theil des Abends gebracht, und gab sich ganz dem Vergnügen hin, das ein Nachsichigen nur empfinden kann, sich als Heldin des Abends zu sehen.

Wie herrlich konnte der beste Tänzer aber auch unterhalten! Vieles, was er sagte, klang freilich etwas anmaßend, als wisse er, ihm halte man auch eine Unhöflichkeit zu gute.

„Es war nicht meine Wahl, gnädiges Fräulein, die mir die Königin des Abends zuführte. Ich folgte blind meinem guten Stern.“

Und als Laura ihn fragend ansah, fuhr er fort: „Mir gefiel nämlich keine von den Damen, die uns alle die Gesichter zuwandten. Nur Eine senkte den Kopf so tief, daß nichts von den Bügen zu sehen war. Aber am Gürtel funkelte es wie ein winkender Stern. Da folgte ich als moderner Weiser.“

gnädig den rechten Weg gezeigt hat. Verstehen Sie mich, Fräulein Laura?“

„Zur Quadrille!“ rief die Tanzlehrerin und klatschte in die Hände. „Bitte zu engagiren!“

Diese Unterhaltung ließ ein leises Gefühl der Unbehaglichkeit in Laura zurück. Es war ihr fast, als hätte sie sich verlobt mit ihrem Rücken auf seine Frage.

Eigentlich hatte er nur von der Spange gesprochen, aber sie war doch roth geworden!

Auf dem Schlußballe war sie genöthigt, mit so Vielen zu tanzen, daß sie ihm oft entzogen wurde, wenn das Gespräch gerade drohte gefährlich zu werden.

Auch waren ihre Eltern zugegen, und beim Rotillon saßen sie ganz in ihrer Nähe, so daß es nicht möglich war, ein unbewachtes Wort zu wechseln.

Der Abschied wurde beiden schwer. Zum Schluß tanzten sie den Walzer: Märchen aus schöner Zeit. Da flüsterte er: „Wollen wir den noch einmal tanzen, wenn wir beide unser Ziel erreicht haben?“

Und Laura konnte nicht anders, sie nickte wieder. — „Welche famose Spange, Mamachen! Die laß mich heute tragen!“

Frau von Alten schrak leicht zusammen. „Bist du fertig, Toni? Laß dich befehlen! Schön! Kind! Aber die Spange, die ist eine von unsern alten Ahnencharteken!“

„Gerade darum, Mama! Wie kommst du mir die für den ganzen Tanzkursus vorenthalten?“

Frau von Alten lachte: „Nun, so glänze damit! „Tempi passati!“ —

Herr und Frau von Alten saßen mit andern Müttern und Vätern der jungen Tänger an kleinen Wandtischen und sahen vergnügt in das heitere Treiben.

Frau Laura behielt ihre hübsche Toni im Auge. Zu ihrer Beruhigung konnte sie nichts entdecken, was zu Bedenken Veranlassung gegeben hätte.

Toni wurde als Tänzerin zwar viel begehrt, aber von Niemand besonders ausgezeichnet.

Oder doch? Da stand ja plötzlich Einer so nah bei ihr und beugte sich sogar sehr vertraulich zu ihr. Beide befaßen die unheilvolle Spange. Sie wollte eben ihren Mann auf die Gefahr aufmerksam machen.

Da kam Toni mit dem Bergwohnthen heran. Gott sei Dank! Das war ja nur der Tanzlehrer!

„Mamachen, Herr Walter möchte Dir vorgestellt sein!“ Frau von Alten reichte dem stattlichen Manne freundlich die Hand.

Aber der Dank für die Mühe, die er sich mit ihrer Tochter gegeben hatte, kam nur trocken von ihren Lippen. — Wie war ihr denn! Hatte sie das Gesicht nicht schon früher gesehen? — Zum ersten Male stieg das Bild der fernern Vergangenheit vor ihren Augen empor.

Gewiß, es war Walter, ihr schöner, selbstbewußter Tänzer von ehedem, der mit halb fragendem, halb verlegenem Lächeln vor ihr stand. Also das war die glänzende Zukunft, die ihn damals erwartet hatte! . . . Armer Walter! dachte sie, und eine leise Wehmuth stieg in ihrem Herzen empor.

Da spielte das Orchester das Märchen aus schöner Zeit.“ Von den Stühlen erhoben sich die Zuschauer und mischten sich tanzend in den Kreis, und der Tanzmeister bat Toni's Mutter um die Günst eines Walzers.

„Vor zwanzig Jahren haben Sie es mir versprochen“, sagte er, „wir haben beide unser Ziel erreicht!“

Militärisches.

v. Hasselbach, Rundangel, Barnhagen, Bizefeld, webel vom Landw. Bezirk I Cassel, zu Sek. Lt. der Reg. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Reineke, Bizewadt. vom Landw. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reg. des ersten Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde - Drag. Regts.) Nr. 23, Kugel, Looff, Bizewadtmeister vom demselben Landw. Bezirk, zu Sek. Lt., Sattig, Bizefeld, vom Landw. Bezirk Gotha, zum Sek. Lt. der Reg. des Inf. Regts. Nr. 28, Peters, Bizewadt. vom Landw. Bezirk Dorn, zum Sek. Lt. der Reg. des Feldart. Regts. Nr. 5, befördert. v. Pantain, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, Fischer, Sek. Lt. von der Reg. des Inf. Regts. Nr. 54 (Deutsch Eylau) zu Pr. Lt., Fingler, Bizewadt. vom Landw. Bezirk Deutsch-Eylau, zum Sek. Lt. der Reg. des Feldart. Regts. Nr. 17, Wilejet, Bizefeld, vom Landw. Bezirk Marienburg, zum Sek. Lt. der Reserve des Gren. Regts. Nr. 4, Rudenik, Sek. Lt. von der Infart. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, zum Pr. Lt., Walter, Bizefeld, vom Landw. Bezirk Marienburg, zum Sek. Lt. der Reg. des Infart. Regts. Nr. 1, Grigolet, Bizefeld, vom Landw. Bezirk Stralsburg, zum Sek. Lt. der Reserve des Infart. Regts. Nr. 11, Wöring, Bizefeld, vom Landw. Bez. Gumbinnen, zum Sek. Lt. der Reserve des Eisenbahn-Regts. Nr. 3 befördert. Behrendt, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Löben, Weller, Pr. Lt. von der Feldart. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, Wallis, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bez. Stralsund, Frhr. v. Puttkamer, Mittm. von der Reserve des Drag. Regts. Nr. 11, diesem mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Zub, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Schwab, Münchau, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Pr. Stargard, der Abschied bewilligt.

Verchiedenes.

— Unterrichtskurse für praktische Landwirth werden vom 10. bis 15. Februar an der königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin stattfinden. Theilnehmer haben gegen Zahlung des Honorars, welches für die einzelnen Vortragsture zwischen 3 und 10 Mk. beträgt, Karten für die zu hörenden Vorträge zu lösen. Meldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der Rechnungsrath Müller im Sekretariat der Landwirthschaftlichen Hochschule, Berlin, Invalidenstr. 42.

— Die Gewinnung thierischer Lympher in der königl. Lymphherzeugungsanstalt zu Dpveln vollzieht sich nach einer lehrerwerthen Schilderung in der illustrierten Zeitschrift: „Für Alle Welt“ in folgender Weise: Die gegen befundenen Käbber werden einzeln in den Impfraum gebracht, dort auf den vorhandenen, sehr praktisch eingerichteten Impfstellen befestigt, die halbe hintere Bauch- und Schenkelfläche durch Masiren von den Haaren entblößt und diese Stellen erst mit lauwarmen Seifenwasser gereinigt, darauf durch eine sinnreiche Vorrichtung mit einer Sublimatlösung von schädlichen Keimen befreit, wiederum mit lauem Wasser abgepült und darauf mit Luchern abgetrocknet. Hierauf wird von Seiten des königl. Kreisphysikus oder dessen Assistenten die Impfung derart vorgenommen, daß mittelst eigens konstruirter Impfmesser auf den glatt rasirten Stellen leichte, der Länge nach verlaufende Hautwunden gemacht werden, nachdem die Spitze des Impfmessers vorher mit Impfstoff (thierische Lympher) benetzt worden ist. Nach Beendigung dieser Impfung wird der Impfling zurück in seine Boxe gestellt und durch ungefähr vier Tage sorgfältig gepflegt. In dieser Zeit entwickeln

sich nun auf den Impfstellen die Pocken in Form von schwach erhobenen Strichen von weißlich-gelber Farbe. Erscheinen die Pocken reif, so wird bei Impfen noch einmal die Körpertemperatur gemessen, worauf derselbe wieder auf dem Impfstelle mittelst Gurten befestigt wird und die geimpften Partien in derselben Weise wie vor der Impfung gereinigt werden. Hierauf wird mit einem eigens dazu konstruirten, hohlen, runden Löffel mit scharfen Außenrändern der Impfstoff abgenommen und in ebenfalls von schädlichen Keimen befreite, hermetisch schließende Glasbehälter gelegt, der Impfling sofort geschlachtet und vom Thierarzte einer genauen Sektion unterzogen. Ergiebt die Sektion unbedingt Gesundheit des Impflings, so wird die gewonnene Lympher vorbereitet, findet sich jedoch bei der Sektion in irgend einem Organe eine krankhafte Abweichung vom Normalen, so wird die Lympher dieses Kalbes sofort vernichtet.

— [Vorschlag.] Junger Rechtsanwalt: „Endlich habe ich den ersten Klienten bekommen — einen Stigbuben, der mindestens ein halbes Duzend Diebstähle auf dem Gewissen hat!“ — Frau: „Ach, wie hübsch von dem Menschen, gerade Dir seine Vertreibung anzuvertrauen! . . . Was meinst Du, sollen wir ihn nicht am Sonntag zum Mittagessen einladen?“

Büchertisch.

— Gegen die Anfälle des Delirium tremens bei Ohrenschmerzen eifert Dr. Moriz Seidel in der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“: „Bei jeder Gelegenheit, wie bei Ohrenschmerzen, Eingenommenheit des Kopfes, Schwerhörigkeit, Schwindel, Erbrechen, wird leider von Unerfahrenen gern Del in das Ohr getropft. Ich sage leider, weil das Del, ganz gleich in welcher Form, immer nur Unheil im Ohr anrichtet, ohne etwas Gutes zu leisten. Es wird nämlich durch das Del das Innere des Ohres ungemein verunreinigt, abgesehen von den reizenden chemischen Zerlegungsprodukten desselben, bietet es eine gute Bruststätte für alle möglichen Mikroorganismen, so entsteht z. B. sehr häufig dadurch eine sehr lästige, hartnäckige Erkrankung, die Schimmelbildung. Also vor jedem Del und sei es auch ein gerriesenes Gehörl, sei hiermit eindringlich gewarnt!“

— Von Dr. Hans Lum, dem Verfasser der bekannten großen Bismarck-Biographie und des weitverbreiteten Volksbuches „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks“ ist im Verlage von Palm u. Enke in Erlangen unter dem Titel: „Bismarck's Mahnworte an das deutsche Volk“ ein Werk erschienen. (Preis eleg. geb. 2 Mk.) Der Verfasser hat in dieser Schrift all das, was den großen Alt-Reichstänzer in dem Zeitraum von 1848 bis 1895 bewegt, dem deutschen Volke zu Ruh und Frommen ans Herz zu legen, zusammengestellt und erläutert. Zu diesem Buchschätze sind vereinigt höchste staatsmännische Weisheit, reichste Lebenserfahrung, gründlichste Welt- und Menschenkenntnis und vor Allem die reinste deutsche Vaterlandsliebe, die mit gewaltiger Beredbarkeit, mit rückhaltloser Wahrheitsliebe gegen Hoch und Nieder, den deutschen Landsleuten rund heraus sagt, was zum Heil und Verderben unseres Volkes und Reiches führt.

Von demselben Verfasser ist unter dem Titel „Das erste Vierteljahrhundert des deutschen Reiches (1871—1895)“ im Verlage von Albert Limbach in Braunschweig zum Preise von 1,80 Mk. eine Jubiläumsschrift zur 25. Wiederkehr des Geburtstages der Versailler Kaiserproklamation erschienen. „Das Vaterland, nicht die Partei“ ist der Grundgedanke, der das ganze Buch durchzieht.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Ueberwinterung der Bienen.

In dem in Nr. 271 des Gefelligen veröffentlichten Vortrage des Herrn Lehrers Hahn-Krusch über die Ueberwinterung der Bienen ist der Honigvorrath für die Ueberwinterung auf 30 bis 35 Pfd. angegeben. Mit diesen Zahlen ist der wirkliche Bedarf viel zu hoch angenommen. Nach Ranzh bedarf ein Volk im Monat höchstens 3 Pfd. Honig auf freiem Stande, was für den Winter etwas über 20 Pfd. ausmachen würde. Ferner wird gerathen, zum Ausstopfen der Honigräume u. A. auch Heu zu verwenden, was ja auch in einigen sonst ganz guten Bienenbüchern empfohlen wird. Nach den von mir in meinen Mobilbauten angestellten Versuchen ist gerade Heu (wenn es auch noch so trocken ist) dazu das ungeeignetste Material. Die wässerigen Ausdünstungen der Bienen werden von dem Heu begierig aufgesaugt, es wird bald saul und dumpfig und macht den Bienen den Aufenthalt in einer so eingewinterten Bente zur Qual. Mir gingen die Völker, deren Honigräume mit Heu gefüllt waren, trotz genügenden Futters auf ein Drittel der früheren Stärke über Winter zurück. Filzdecken bewahren sich ganz gut, sind aber für den Imker, der aus der Bienenzucht auch einigen Reingewinn erzielen muß, zu theuer. Es bewährten sich am vortheilhaftesten einfache Strohnatten, welche die Knaben im Winter im Handfertigkeitunterricht anfertigen. Um die Ausdüftung der Bienen besser entgegen zu lassen, entferne ich die Glasfenster an der Thür und lehne dann eine Matte, die genau paßt, gegen die Rähmchen, eine zweite Matte wird auf den Brutraum gedeckt. An Stelle der zweiten Matte habe ich auch Zeitungspapier in einer fingerstarken Lage mit gleichem Erfolge verwendet. Den Honigraum lasse ich vollständig leer. Bei derartigen Einwinterungen brachte ich meine Völker gleich durch den Winter, während bei Verwendung von Heu die Waben schimmelig und unbrauchbar wurden und die Volkstärke bedeutend zurückging. Ein Krainer-Volk überwinterte sogar in einer Mobilbaute mit einfacher Holzthür ohne jede Schutzhülle den vorigen, ziemlich strengen Winter recht gut.

Grams, Lehrer, Schönsee.

— Von der Firma Rudolph Herzog, Berlin C., Breite-Str. 15, ist für das Jahr 1896 eine sehr geschmackvoll ausgestattete und inhaltreiche Agenda herausgegeben. Wie die Agenden der früheren Jahre weist sie reichen Bilderschnud auf. Hinter dem schönen Titelblatt, welches das Gründungsjahr des Hauses (1839) mittheilt, folgen die vorzüglich ausgeführten Bildnisse des Kaiserpaars, des Prinzen Heinrich und des Fürsten Bismarck, Darstellungen von neuen Berliner Bauten und Denkmälern, unter ihnen auch vom Begas'schen Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I., und von sonstigen Berliner Sehenswürdigkeiten. In einer Reihe anderer Illustrationen werden Innen- und Außenansichten des großen Kaufhauses von Rudolph Herzog geboten. Man bekommt ein Bild von dem gewaltigen Umfang und dem regen Geschäftsbetriebe des Hauses. Schätzenswerth sind auch vom praktischen Gesichtspunkte das Kalendarium mit seinen besonderen Beziehungen zu dem herzoglichen Kaufhause, das alphabetische Verzeichniß der Straßen und Plätze Berlins, die Fahrpläne und Fahrpreise der Berliner Stadt- und Ringbahn, wie überhaupt die sämtlichen, auf den Verkehr bezüglichen Angaben. Schwarze, abwaschbare Tafeln gestatten der Hausfrau, den Wäschezettel für Herren, Damen, Kinder, Bett- und Tischwäsche aufzuschreiben, wie denn überhaupt für Notizen in der Agenda reichlicher Raum vorhanden ist.

# 1 Million 63 Tausend Mark Baares Geld

werden zu der in drei Klassen eingetheilten Grossen Geld-Lotterie zu der Lamberti-Kirche zu Münster verlost.  
**Haupttreffer ev. 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 2 mal 40 000, 2 mal 30 000, 20 000 Mk. etc.**  
 Ziehung I. Kl. am 14. Dez. 1895 und kostet das ganze Loos nur M. 3. (Porto u Liste 30 Pfg. extra) II. Kl. kostet M. 3, III. Kl. M. 4.  
 B estellung werden umgehend, da Vorrath bald geräumt, erbeten und werden solche auch unter Nachnahme ausgeführt.  
**Oskar Bräuer & Co. Nachflg., Berlin W., Friedrichstrasse 181.**

## Bekanntmachung.

[856] Der nördlich des Weges von Chorab nach Gieglwitz belegene Theil des Pachtgutes Chorab und zwar die Acker- und Wiesen-Parzellen Nr. 18 bis 31 in einer Größe von 5-13 Morgen und die Weidparzelle Nr. 32 in einer Größe von ca. 83 Morgen, letztere mit den gesammelten Bohne- und Wirtshausgebäuden - soll zur parzellenweisen Verpachtung vom 1. April 1896 ab auf 11 Jahre ausbezogen werden und haben wir hierzu einen Termin an Ort und Stelle auf **Mittwoch, den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**, anberaumt.  
 Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch auch vorher in unserem Bureau I oder beim Förster Würzburg in Olfed eingesehen werden, bezw. von uns gegen Zahlung von 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. - Wir bemerken noch ausdrücklich, daß Wohn- und Wirtshausgebäude bei Anfang der Pachtzeit auf unsere Kosten in guten wohnlichen Zustand verkehrt werden sollen.  
 Der Förster Würzburg in Olfed ist angewiesen, jede gewünschte Auskunft über Parzellen, Größe, Lage, ungefähre Ertragsfähigkeit usw. zu erteilen.  
**Thorn, den 24. November 1895.**  
 Der Magistrat.

## Thorn.

[7190] Kaufe ab allen Stationen  
**Kocherbsen**  
 und erbitte Offerten mit größerem Beutelmaßern.  
**F. Grauer.**

## Holzmarkt.

[838] An dem am 13. Dezember 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, im Hotel „Deutsches Haus“ zu Garnsee stattfindenden

## Holzverkaufstermin

kommen aus den Beläufen Dianenberg, H. den, Boggnisch aus beiden Wirtshausjahren zum Ausbebot: (altes Holz aus allen Beläufen)  
 Eichen ca. 350 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 150 rm Stubben, 3 rm Reiser.  
 Buchen ca. 60 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 60 rm Stubben, 30 rm Reiser.  
 Anderes Laubholz ca. 100 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 20 rm Stubben, 40 rm Reiser.  
 Nadelholz ca. 2500 rm Kloben, 1000 rm Knüppel, 1000 rm Stubben, 2000 rm Reiser.  
 Außerdem ca. 100 Eichen, 1 Birken-, 235 Kiefern-Rubenden, 12 Kiefern-Stangen I. und II. Kl.  
**Jammi, den 27. November 1895.**  
 Der Forstmeister.

## Bekanntmachung

[840] der  
**Holzversteigerungs-Termine**  
 für das Königl. Forstrevier

## Jammi

pro Vierteljahr Januar-März 1896.  
 Der Verkauf findet für die Schutzbezirke Weichsel und Rudnik am  
 7. Januar  
 3. Februar  
 2. März  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Gasthaus zu Wische, für die Schutzbezirke Walddorf, Ulrici und Holz am  
 10. Januar  
 6. Februar  
 13. März  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Rescht's Gasthaus zu Doffoczyn, für die Schutzbezirke Dianenberg, Ruden und Boggnisch am  
 17. Januar  
 21. Februar  
 21. März  
 Vormittags 10 Uhr  
 im Hotel „Deutsches Haus“ zu Garnsee, für die Schutzbezirke Jammi und Schönbrück am  
 24. Januar  
 21. Februar  
 28. März  
 im Hotel „Deutsches Haus“ zu Garnsee statt.  
 Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.  
**Jammi, den 27. November 1895.**  
 Königl. Oberförsterei.

## Bekanntmachung

[839] An dem  
**am 9. Dezember 1895**  
 Vormittags 10 Uhr ab  
 im Gasthaus zu Wische stattfindenden  
**Holzverkaufstermin**  
 kommen aus den Beläufen Weichsel und Rudnik aus beiden Wirtshausjahren zum Ausbebot  
 Kiefern ca. 257 Rubenden, 83 rm Kloben, 70 rm Knüppel, 144 rm Stubben, 693 rm Reiser III. Kl.  
**Jammi, d. 27. November 1895.**  
 Der Forstmeister.

[9627] Die Holzverkaufstermine in der Oberförsterei Wirth für das Quartal Oktober/Dezember 1895 finden statt:  
 1. für **Handelsböden** am 7. November und 7. Dezember im **Amtszimmer d. Oberförsterei Wirth**, falls Vorräthe vorhanden.  
 2. für den **Lothalbedarf**: im **Amtszimmer zu Wirth** am 2. und 16. Oktober cr., im **Steiniger'schen Gasthause zu Wirth** am 19. November und 18. Dezember cr., im **von Domarus'schen Gasthause zu Lubichow** am 4. Dezember cr. Jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab.

Die Bekanntmachung vom 4. September wird hierdurch aufgehoben.  
**Wirth, den 19. Septbr. 1895**  
 Der Kgl. Forstmeister Patrich.

## Am 6. Dezember cr.

## Holzversteigerungstermin

an **Kasparus** folgende Kiefern-Bau- und Nutzholzer zum Verkauf:  
 Sagen 142 b, Schutzbezirk **Kalemba**, III. Tagklasse = 12 Stück mit 13,66 fm  
 IV. " = 181 " " 123, " "  
 V. " = 206 " " 74, " "  
 Sagen 119 b, Schutzbezirk **Kranichbruch**, I. Tagklasse = 3 Stück mit 10,35 fm  
 II. " = 3 " " 7,03 " "  
 III. " = 43 " " 60,47 " "  
 IV. " = 95 " " 71,66 " "  
 V. " = 33 " " 13,44 " "  
 Sagen 250 c, Schutzbezirk **Rehberg**, II. Tagklasse = 3 Stück mit 6,30 fm  
 III. " = 26 " " 34,64 " "  
 IV. " = 119 " " 87,44 " "  
 V. " = 129 " " 46,70 " "  
 Außerdem noch Anbruch-Stämme, Stangen und Eichtholz.  
**Wildungen, den 29. November 1895.**  
 Der Forstmeister Hellwig.

[792] Im Mendrigher Walde wird bis auf Weiteres vom diesjährigen Einschlag

## Klafterholz, Strauch und Bauholz

verkauft durch Förster **Junga**. Das Dominium.

## Auctionen.

## Öffentl. Versteigerung.

[780] Am Montag, den 2. Dezember 1895, Nachm. 1 Uhr, werde ich bei dem Schuhmacher **Jacoby** zu **Königl. Dombrowen** 1 **Miete Kartoffeln** und 2 **Ferret zwangsweise** gegen baare Zahlung versteigern.  
**Kunkel,**  
 Gerichtsvollzieher in Graudenz.

## Öffentl. Versteigerung.

Mittwoch den 4. Dezember d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn **Zimmermann** in der Tabakstraße folgende, dafelbst hingelegte Gegenstände  
 eine schwere goldene Herren-Uhr, einen goldenen Ring, eine silberne Uhrkette  
 zwangsweise versteigern.  
**Rasch,**  
 Gerichtsvollzieher in Graudenz.

## Bekanntmachung.

[762] Am Mittwoch, den 4. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, findet der öffentliche Verkauf von **Wagengleise** etc. statt.  
**Probianamt Graudenz.**

## Freiwillige Versteigerung.

**Montag, den 2. Dezember cr.**  
 Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich vor dem hiesigen Gerichtsgebäude (in einer Konkursfache) [797]  
 1 **Besteck**: enthaltend 1 Duzend silberne Eßlöffel und 1 Duz. silberne Theelöffel, 1 silberner Gemüselöffel, 1/2 Duzd. silberne Eßlöffel u. 1/2 Duzd. silberne Theelöffel, 1 silberne Zunderdoie, 1 goldenes Armband und 1 goldene Brosche  
 meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.  
**Culmsee, d. 28. Novemb. 1895.**  
**Doelling, Gerichtsvollzieher.**

## Auktion.

**Dienstag, den 3. Dezember 1895,**  
 Vormittags 11 1/2 Uhr werde ich bei der **Wittverfrau Pauline Wichert** in **Drasag** [863]  
 1 **Winterüberzieher**, 1 **Sommerüberzieher**, 1 **schwarzer Rock**, 1 **Winterjaquet**, 1 **Sommeranzug**, 1 **Zaidenmütz** u. a. m.  
 zwangsweise verkaufen.  
**Hinz, Gerichtsvollzieher in Graudenz.**

## Die Westpreussische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für **Baar-Depositen** auf Conto A 2 Prozent, auf Conto B 2 1/2 Prozent jährlich frei von allen Spesen,  
 beleibt **gute Effecten**,  
 besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer  
 löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,  
 berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpakete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuerficheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschriften mit dem Namen der betreffenden **Hinterleger** als deren **ausschließliches Eigenthum**,  
 übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voringetragenen Hypotheken.  
 Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen haben zur Verfügung.

## Lamberti Dombau-Lotterie.

Verloosung von Geldgewinnen in 3 Klassen  
**Grösster Treffer ev. 300 000 Mark.**  
 und 200 000 Mark, 100 000 Mark,  
 50 000, 2 à 40 000, 2 à 30 000 Mark.  
 15642 Gewinne und 1 Prämie gleich  
**1 Million 63 000 Mark.**  
 Preis der Loose 1. Klasse 3 Mark.  
 2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 4 Mk.  
 Liste und Porto für jede Klasse 30 Pf. [124]  
**Ziehung 1. Klasse 14. December cr.**  
**Otto Striese, Bankgeschäft, Rostock i. M.**

## Bekanntmachung.

[785] Der zum Grundstück **Nonnenstr. 5** gehörige, an der **Trinke** belegene Garten soll zur gemeinwöhnlichen Nutzung für das Jahr 1896 verpachtet werden. Angebote mit Preisangabe sind bis zum 15. Dezember d. J. an uns einzureichen.  
**Graudenz, den 26. November 1895.**  
 Der Magistrat.

## Stadtbrieferneuerung.

[815] Der hinter dem **Knecht Stephan Marjanski** zuletzt in **Lindow**, unter dem 5. April d. J. erlassene, in Nr. 105 dieses Blattes angenommene Stadtbrief wird erneuert. **Altenszeichen: I. G. 306/95 J. 223/95.**  
**Graudenz, den 28. November 1895.**  
 Königl. Amtsgericht.

## Stadtbrieferneuerung.

[814] Der hinter dem Arbeiter **Peter Potocznowy** aus **Rehden**, unter dem 21. April 1894, in Nr. 97 dieses Blattes angenommene Stadtbrief wird erneuert. **Altenszeichen: I. D. 547/93.**  
**Graudenz, den 12. November 1895.**  
 Königl. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

[613] Die diesjährige **Kohrnutzung** auf den hiesigen städtischen Seen soll am **Dienstag, den 3. Dezember cr.** Vormittags 11 Uhr im hiesigen Magistratsbureau gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.  
**Garnsee, den 28. Novbr. 1895.**  
 Der Magistrat **Nicolay.**

## Butter

von **Molkereien u. Wütern** b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse **Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Kuhow-Ufer 15.**

## Danziger Zeitung.

**Inseraten-Annahme** in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

## Ein Restrentengut

von circa 300 Morgen, sowie einige kleinere Parzellen hat noch abzugeben **Dom. Eisenau** bei **Wichowswalde** Westpreußen.

## Suche eine Lokomobile

von 20 bis 30 Pferdekraften zu kaufen. Offerten erbittet  
**Graeper, Bergfriede Ostpr.**  
 [620]

## Gafenselle

kauf [614] **Louis Klose, Graudenz, Kirchenstr. 15.**

## Berschenken

kann ich [615] eine gute

## Zieh-Harmonika

zwar nicht; wohl aber zu einem sehr mäßigen Preise liefern, denn für nur **5 1/2 Mark u. 80 Pf. für Porto** (Verpackung liefert umsonst) sende an Jedermann eine **Ziehharmonika**, groß und stark gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Klappen, 2 Subaltern, 2 Doppelbälgen und dreitheiliger Balg, jede Haltenecke mit untergeklebten Stahlbüchsen.  
**Ein größeres Instrument**, erstklassiges Fabrikat **Mark 12,50**, mit 4 Registern also 4höhrig nur **14,50 Mk.** Porto ebenfalls 80 Pf. Jedes **Harmonika** welches nicht gefällt nehme zurück, daher kein Risiko.  
**Accordzithern** mit Schale, schlüssel, Zitherring, in einer Stunde zu erlernen liefert mit 6 Pedalen für **Mk. 15,00** franco.  
**Photographic-Albums** mit Musik 2 Stücke Violon: format **Mk. 11,00**, Quartformat **Mk. 12,50** in Lederdecke, mit feiner Goldprägung Quartformat **Mk. 14,00** franco, herrliche Weihnachtsgeschenke. Vorstehendes alles gegen Nachnahme.  
**Blasharmonika** 3 Register, format **Mk. 3,50** franco mit 10 Tasten, 2 Klappen gegen Einbindung in Violonmarken, sehr hübsch für größere Knaben, **Wundharmonika** erste Qualität, mit Messingplatten **Mk. 1,00**, **Wender**, von beiden Seiten zu blasen **Mk. 2,00**, ebenfalls franco gegen Einbindung des Betrages in Briefmarken. Geringere Waaren billiger. **Agenten gesucht. Preisliste frei!**  
**A. Krehmke, Behntenhagen-Wilchow.**

## In der Privatklagesache

des **Fleischermeisters Karl Wische** in **Garnsee**, **Bevollmächtigter**, gegen den **Barbier Auguste in Garnsee**, Angeklagten, wegen **Beleidigung** hat das **Königliche Schöffengericht zu Marienwerder**, am **15. November 1895**, für Recht erkannt: der Angeklagte wird wegen **öffentlicher Beleidigung** zu 30 - dreißig - **Mark Geldstrafe** im Falle des **Unvermögens** zu 10 - zehn - **Tagen Gefängnis** und in die Kosten **verurtheilt**; die beileidigte Frau des Privatklägers kann die **Urteilsformel** ein Mal binnen 4 Wochen nach Rechtskraft in den **Grundrügen Gefängnissen** auf Kosten des Angeklagten einwirken lassen.  
 [809]

## Technikum Strelitz

Zwei Bahnhöfe mit Höchster Ansehung **Strelitz** Berlin  
 Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister- und Architektur-Schule.  
 Täglicher Eintritt. Dir. **Hittenkofer.**

## Brennerei-Gebrüder.

Eintritt täglich, Revisionen und Instrumente billig. **Freier w. empf. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, O., Blumenstraße 46.**  
 [7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblott, Balve i. W.** bereit. per Nachn. für nur **5 Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener **Nickel-Klavatur**, 10 Tasten, 2 Register, 2 Subaltern, 2 Klappen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag, 35 Cm. groß. Das Instrument, 2 Bälge **4 1/2 Mk.** Eine gute, stark gebaute, schöne **Harmonika** kostet **Mk. 7,50 u. 10,00**; 4höhr. 10 Tasten **Mk. 10,00, 12,50**; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Klappen **Mk. 12,50 u. 15,00**. Prima 21 Tasten 4 Klappen **Mk. 15,00 und höher**. Große **Potenztülle** gratis. Sehr viele **Auerkennungsjähr.** Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, **Umtausch** gern gestattet.

## Frische Schnitzel

hat nur noch bis zum **10. Dezember** abzugeben.  
**Zuckerfabrik Melno.**  
 [9819]

## Viehverkäufe.

## Deck-Hengste einige Fohlen

billig und preiswerth gibt ab [2705] **Dom. Heinrichau b. Freytag Wpr.**

## 1 braunes Pferd

5 Jahre alt, ohne Abzeich., 5 Zoll groß, feulteret, selbiges eignet sich als Reit- und Wagenpferd, verkauft [796] **S. Kirische, Dorf Schwab.**

## Oldenburger Hengst

braun, ohne Abzeichen, 8 Jahre alt, für 1200 Mk. (Flotter Gänger). **Dom. Reugrabia, Kreis Thorn.**  
 [790] Gut **Neuenburg** bei **Neuenburg Wpr.** verkauft 3 noch brauchbare, kräftige Arbeitspferde à **Mark 150**, **Ruthähne**, 9er Zucht, zur **Mait** u. **Zucht** à **7,50 Mk.**, **Hennen**, 9er Zucht à **4 Mk.**, **amerikanische Bronze-Hühner**, à **9 Mk.**, **Crève coeur-Hühner**, 9er Zucht à **3 Mk.**, **9er Zucht** à **5 Mk.**, **Henne desgl.** à **3 u. 5 Mk.**, **Kreuzung** zwischen **Italiener** u. **Crève coeur-Hühner** u. **Hennen**, 9er Zucht à **3 Mk.**, **Berliner 9er Zucht** à **3 Mk.**, ohne Garantie des Geschlechts, 9er Zucht unter Garantie des Geschlechts à **4 Mark.**

## 54 Stück Mastvieh

9-13 Jtr. schwer, zum Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft. **S. von Muellern.**

## zwei junge fette Bullen

eine junge fette Kuh  
 verkauft. **M. Dahm, St. Wendebow bei Sobentich.**  
 [793]

Ein schöner brauner  
**Neufundländer**  
(Begleiter) ist billig zu verkaufen.  
Melb. werb. briefl. mit Anschr. Nr.  
619 d. d. Exped. des Gesell. erb.

[752] Ein schöner  
**großer Hund**  
ist preiswerth zu verkaufen durch  
H. Dahn, Kr. u. bei Warlubien.

**3 Baustellen**  
beste Lage, Mittelpunkt der Stadt,  
neben dem Gefelligen, haben billig zu  
verkaufen

Abraham Jacobsohn Söhne.  
In einer Kreisstadt Westpreußens  
ist ein in flotten Betriebe und vor-  
züglichster Lage befindliches  
**Kolonial-, Eisenwaren- und  
Destillations-Geschäft**  
zu verkaufen oder  
zu verpachten.

Melb. werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
507 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

[825] **Gaugb. Väderei** best. Lage d.  
St. Umf. d. Hof. od. p. Zan. z. verm.  
Off. u. F. 660 voll. Schneidem. V.  
[9980] Das jetz 15 J. in **Wag-  
grabowa** bestehende gut eingeführte  
**Uhren-, Gold- u. Silber-  
Waaren-Geschäft**

in bester Lage der Stadt, will ich Todes-  
halber sehr günstig verkaufen. Lager  
3000 Mark, Anzahlung 1500 Mark.  
Ww. W. Mehl, Maragrabowa.

**Eine Gastwirthschaft**  
nebst 24 Morgen Land, geleg. 1/4 Stunde  
von der Chaussee, mit schön, im leb-  
haften Dorfe, ist sofort unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei  
August Richter, Ulfau  
bei Namelsch.

**Eine gutgehende Gastwirthschaft**  
auf dem Lande, mit 20 Morgen Land  
(auch ohne Land) zu verkauf. od. z. ver-  
pachten. Ged. Dorf, 4 Güter, 20 Km.  
von der Stadt. An der Chaussee geleg.  
Ueberrahme sofort. Melb. werb. briefl.  
unt. Nr. 731 d. d. Exp. des Gesell. erb.

**Mein Ansthaus (Restaurant)**  
in einer kleinen Grenzstadt, bin ich  
Willens sofort unter günstigen Beding-  
gen zu verkaufen oder zu verpachten. Melb.  
werden brieflich unter Nr. 732 durch  
die Exped. des Gesell. erb.

[382] Ein im groß. Kirchdorf gelegenes  
einziges  
**Gasthaus**  
mit massiven Gebäuden, ca. 4 Morgen  
Gartenland, dicht an der Chaussee, in der  
Nähe vieler Güter, ist für preisw. mit  
3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen durch  
K. Sch. Bischofswerder Westpr.  
Retourmarke erbeten.

**Hotels**, gr. u. kl. Gasth., sow. Privat-  
hotels, Grundst. versch. Gr. z. verp.  
u. z. vert. u. f. günst. Bedingungen  
u. f. Ueberrahme durch [630]  
St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeist-  
straße Nr. 5, 1 Tr. Postmarke erb.

[758] Durch Tod m. Mannes u. hohen  
Alters v. vert. drad. billig m. f. 30 J.  
mit bestem Erfolg betriebenes  
**Hotel**  
am groß. Verkehrs- u. Garnisonplatze.  
Nähere Auskunft ertheilt C. Pietry-  
kowski, Thorn, Neust. Markt 14, 1.

**Ein Häusergrundstück** 8-9% ver-  
zinst, wird zu kaufen gesucht. Melb. werden  
unt. Nr. 771 d. d. Exped. des Gesell. erb.

[806] Mein hieselbst in der Längen  
Estrasse belegenes  
**Grundstück**  
auf welchem ich ein Materialwaaren-  
Geschäft betreibe, beabsichtige ich wegen  
Verlegung meines Geschäfts auf ein  
anderes Grundstück billigst und zu den  
günstigsten Bedingungen zu verkaufen.  
Das Grundstück eignet sich in Bezug  
auf Lage und Beschaffenheit besonders  
zum Betriebe einer

**Fleischerei**  
da dies Geschäft in dem betreffenden  
Stadttheile noch nicht vertreten ist.  
**Robert Kettin in Hammerlein.**  
[828] Anderer Unternehmungen halber  
verpachte von sofort billig mein neues  
**massives Holländer  
Mühlen-Grundstück**  
in Allenstein Dpr. Finohr.

In einer Kreisstadt Ostpreußens, ca.  
10000 Einwohner, ist ein  
**Grundstück**  
unmittelb. a. d. Bahn geleg., best. Aus-  
ladeplat. für Wasserkr., v. oberl. Kanal,  
unt. günst. Beding. zu verkaufen od. ver-  
pachten. Auf dem. ist viele Jahre ein  
Holz-, Kohlen-, Kalk-, Baumast-Geschäft  
betrieben verbunden mit Fuhrhalterei.  
Melb. Off. v. briefl. m. Aufschr. Nr. 558  
d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

**Nur eine Parzelle**  
von 240 Morgen, Hübenboden mit  
völlig neuen Gebäuden, ferner drei  
Parzellen à 40 Morgen mit Gebäuden  
und zwei Parzellen à 20 Morgen,  
alles nur guter Boden, sind noch in  
**Friedeck bei Brodk**  
zu verkaufen.  
Bahn station Briesen, Strassburg.

[9145] Die Käserei Liegenhagen, auf  
Schweizertäse-Fabrikation eingerichtet,  
Milch von ca. 350 Kühen, 3 Kilometer  
von der Bahn, an Chaussee und am  
Weichsel-Fluss gelegen, ist vom 1.  
Januar 1896 ab zu verpachten.  
Der Käserei-Vorstand,  
Bergmann.

[656] Ein **Restaurant** in d. Stadt  
gutgehendes **oder gute  
Gastwirthschaft** auf dem Lande von  
einem Kaufmann zu verpachten gesucht.  
Off. unter A. 2 Hauptpost Danzig.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In-  
sortionspreises sollte man  
11 Milben gleich einer Zeile

Ein **jung. Mann**, m. d. Buchführ.,  
sow. sammt Kontorarbeit, gut vertr.,  
selbständ. Arbeit, und im Besitz guter  
Zeugnisse, sucht unter bescheid. Anspr.  
verl. l. Januar anderweitig Engagement.  
Melb. werb. briefl. m. der Aufschr. Nr.  
257 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Junger Landwirth** aus gut. Fam.,  
26 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, im Besitze des ein-  
freiw. Berechtigungsdipl., sucht, gestützt a.  
La. Jengu., Stell. zum 1. Jan. 96. Gef.  
Offert. erbeten an Inspektor Müller,  
Stein bei Ratel (Prov. Posen). [757]

[627] **Junng.** anspruchsl. Mann sucht  
Stellung als **Inspektor**. Geb. Neben-  
sache. Gef. Offerten unter K. postlag.  
Schilditz erbeten.

[659] Ein alter, nüchtern, einfacher  
Herr sucht Stellung als  
**Wirthschafter, Hauswirth**  
oder andere Verwaltungsverstellung. Off.  
erbitte postl. Marienburg.

[423] Suche Stell. unt. Herrn od. als  
**II. Inspektor** zu Hof. od. 1. Januar.  
Böckmann, Adl. Sawada  
bei Warlubien.

**Stellennachweis**  
für die Mitglieder des Vereins geschieht  
unentgeltlich durch das Direktorium des  
Berliner Vereins deutscher Landwirth-  
schaftsbeamten. Berlin S.-W., Zim-  
merstraße 90/91. (8955)

**Landwirthschaftliches Personal**  
jed. Branche, als Hofmeister, Gärtner,  
Küchler, Ober- und Unterküchler,  
Biehwärter, Futtermischer, Kuh-  
fütterer, Wirthschafterin, Knechte,  
Mägde u. f. w. empfiehlt und placirt das  
**Landwirthschaftl. Vermittl.-Komit.**  
fr. V. L. K. Konig, Schloßauerstr. 325.

**Zuschneider.** Ein praktisch er-  
fahren u. akad. gebildeter Fachmann sucht Stellung  
als **Zuschneider**. Offerten an A.  
Kirch, Pr. Eylau, erbeten. [822]

[820] **Tücht. Gärtner**, evgl. unverb.,  
27 J., erf. in jänm. l. Branchen der  
Gärtnerei, sucht bis zum 15. 1. od. 1. 2.  
eine dauernde Stelle auf einem großen  
Gut oder Villa, am lieb. da wo Ge-  
wächshaus u. ihm spät. Verb. gest. wird.  
Off. bittet Gärt. Evdina, Juckerfabr.  
Schweb. in Schwab.

[816] Suche Stellung als  
**Hübenunternehmer**  
für 1896 mit ostpreuss. Leuten, bin  
im Staube 400 Hektar zu engagiren.  
Kantion bis 1000 Mk. wird gestellt.  
C. Ködner, Unternehmer, Turfsheln Dpr.

Ein verb. **Heizer und Maschinenist**,  
kein Schnapstrinker, mit guten Zeugn.,  
der die Maschine gut bedienen kann,  
derselbe macht jänm. l. Reparaturen,  
sucht dauernde Stellung. Meldungen  
werden brieflich unter Nr. 419 durch  
die Exped. des Geselligen.

Sohn ordentl. Eltern sucht Stell. als  
**Lehr. i. Buchbind. u. Leit. des Prinz.**  
Melb. werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
658 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Junge Leute** erhalten Stellung durch  
Hilfen der Unternehmungen in  
Dienstadt Deutschlands, Berlin W.,  
Müllendorferstr. 19, als hiesiger  
Diener, Küchler, Portier, Gärtner. Der  
Nachweis erstreckt sich über ganz Deutsch-  
land. Bewerber wollen Alter und bis-  
herige Thätigkeit angeben. Junge Leute,  
auch Soldat gewesen, erhalten Diener-  
ausbildung. Provisio frei.  
Der Vorstand: F. Schröder. [471]

[807] Für mein Kolonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche ich zum  
Antritt per 1. Januar 1896  
**einen flotten Expedienten**  
sowie auch  
**einen Lehrling**  
(beide mos.) Polnische Sprache Be-  
dingung.  
S. Keiser, Schrimm.

[610] Suche per sofort einen gewandten  
**Verkäufer**  
(Manufakturist), welcher das Dekoriren  
versteht. Off. mit Bild an  
M. Rauterstein, Neukirch Dpr.

[800] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft  
suche ich per 1. Januar 1896  
**einen tüchtigen, soliden, jungen  
Mann**, der die polnische Sprache voll-  
ständig beherrscht. Photographie er-  
wünscht. M. Dummert, Posen.

Zum 1. Januar 1896 wird für ein  
Getreide- und Spiritusgeschäft größeren  
Umfanges in einem kleinen Orte der  
Provinz Posen ein gewandter, durchaus  
zuverlässiger  
**junger Mann**  
für das Außengeschäft und Komptoir,  
mit schöner Handschrift gesucht. Melb.  
werden mit kurzgefasstem Lebenslauf,  
Photographie und Angabe der Gehalts-  
ansprüche brieflich unter Nr. 570 durch  
die Exped. des Gesell. erbeten.

**Für sofort**  
wird ein äußerst tüchtiger, solider  
**junger Mann**  
der Eisen- u. Materialwaaren-Branche,  
mit der Destillation vertraut, geübt,  
Meldungen nebst Photographie, Zeug-  
nisabschriften und Gehaltsansprüchen  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 642  
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

[277] Zum 1. Januar eventl. früher,  
suche ich bei freier Station  
**Zwei Kommiss und  
einen Lehrling**  
der poln. Sprache vollständig mächtig.  
Wwe. d. Cohn (Lehner),  
Modewaaren- u. Damenkonfektion,  
Kosten.

[9454] Ein **Kommiss**  
der polnischen Sprache mächtig, der  
Manufakturwaaren-Branche wird bei  
H. Spis in Gnesen aufgenommen.

**Junger Destillateur**  
der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet,  
christl. Konfession, der poln. Sprache  
mächtig, flottes Expedient, findet evtl.  
sofort Stellung in meinem Destillations-  
Geschäft en gros & en detail. Offert.  
mit Gehaltsansprüchen. [388]  
S. Streib, Pleichen.

**Jüngerer Gehilfe**  
mit schöner Handschrift u. Kaffeerösten  
vollst. vertraut kann sofort eintreten  
[819] Leopold Arndt Nachf.,  
Inb. Robert Majewski, Bromberg.

[9904] Suche v. sofort wie 1. Januar  
**zwei Gehilfen**, sammt kaufmännisch.  
Branchen. Paul Schwemin, Danzig,  
Dunbegaße 100, III.

[786] **Anständiger  
Barbieregehilfen**  
sucht  
Kosleit, Dt. Eylau.

[262] Ein unverb., selbstthätiger  
**Gärtner**  
findet zum 1. Januar 1896 Stellung  
in Griebenau, bei Anislaw Westpr.

[757] Einen tücht. **Klempnergehilfen**  
und **einen Lehrling** sucht  
E. Lewinsky, Klempnermeister.

[808] Die Käserei Groß-Jantch  
bei Rosenberg Westpr. sucht zu sofort  
**einen 2. Väderegehilfen.**  
Nur gute Zeugnisse einzuliefern.

[1616] Suche einen unverheiratheten  
**Stellmacher**  
der gute Felgen auszuarbeiten versteht,  
zum logischen Antritt in meinem Sche-  
wälder Walde.  
S. Vichtenstein, Lößau Wpr.

[654] Suche einen  
**Stellmachergehilfen**  
von sofort. F. Knaak, Stellmachermstr.,  
Adl. Liebenau bei Pelslin.

Ein **Tischlermeister**  
mit Gehilfen findet sofort dauernde  
Beschäftigung. Offerten erbeten an  
G. E. Heumann, Möbelfabrik,  
Ratel (Nese). [746]

**Rheden Wpr.**  
**Einen Tischlergehilfen u.  
zwei Lehrlinge**  
sucht  
Joh. Budnicki, Tischlermeister.

[674] Ein tüchtiger, ordentlicher  
**Müllergehilfe**  
findet sofort Arbeit in meiner Wasser-  
mühle Briesen bei Westpr. bei Gastrow.  
Mihram, Mühlbenutzer.

Ein **Windmüller**  
findet bei 30 Mk. monatlichem Gehalt  
und freier Station bis 7. Dezember  
bei mir Arbeit. Persönliche Vor-  
stellung erforderlich. [677]  
Schilling, Baumgarth  
bei Christburg.

Ein **Windmüller**  
mit Mühlenzimmerei vertraut, wird  
zum 1. April 1896 gesucht. Offerten  
werden brieflich mit Aufschr. Nr. 637  
durch die Expedition des Gefelligen in  
Graudenz erbeten.

**Zigarrenmacher** finden dauernde  
Arbeit bei  
M. Gottfeld, Zigarren-Fabrik,  
Pr. Friedland. [606]

**2 tüchtige Gefellen**  
verlangt S. Gerth, Schmiedemeister,  
[634] Heinrichswalde Wpr.

[387] Einen ordentlichen  
**ersten Hausdiener**  
sucht sofort  
Hotel Eilers, Tuchel.

Ein **Pferd**  
hat derselbe zu ver-  
kaufen.  
[831] Für mein Komptoir suche  
**einen Laufburschen**  
der lesen und schreiben kann.  
H. Kounenberg,  
Möbeltransport und Expedition,  
Getreidemarkt Nr. 23/24.

**Einen Laufburschen**  
sucht D. Robert jr., Oberthornerstr. 30.

[531] Einen energischen  
**zweiten Inspektor**  
sucht zum 1. Januar 1896.  
Dom. S. d. L. von Ten, Kreis Ortelsburg  
(Ostpreußen).  
Meldungen an  
Klueb, Administrator.

**2. Wirthschaftsbeamter**  
findet sofort Stellung in Goshin bei  
Strachin, Kreis Danzig. [648]

Für ein größeres Brennereigut West-  
preußens, mit starkem Hübenbau, wird  
von dem selbstständigen Administrator  
ein fleißiger, energischer  
**Inspektor**  
zum 1. 1. 96 gesucht. Gehalt 600 Mk.  
und Dienstverb. Bewerber, die in  
ähnlichen Stellungen bereits etwas ge-  
eignet haben, werden erucht, ihre  
Zeugnisabschriften bezw. Empfehlung.  
unter Nr. 802 durch die Expedition des  
Gefelligen einzuliefern.

[584] Unverheiratheter, gewandter  
**Rechnungsführer**  
und energischer  
**Hofverwalter**  
mit Gutsvorsteher-Geschäften vertraut,  
für große Domäne zum 1. Januar 1896  
geübt. Beglaubigte Zeugnisabschriften,  
Lebenslauf, Gehaltsansprüche, die nicht  
zurückgehandelt werden, zu richten T. W.  
postlagernd Bandladen Dpr. Persön-  
liche Vorstellung Bandladen oder  
Königsberg, Hotel Germania, erwünscht  
und derartige Bewerber bevorzugt.  
Nur bei Engagement Reisekosten ver-  
gütigt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
[621] Einen energischen, um-  
sichtigen  
**Beamten**  
sucht zu Neujahr 1896  
Dom. Kiewleszyn  
bei Prusitz.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

[643] Dom. Lindenau ver. Uebau  
Dpr. sucht bei freier Station von so-  
**einen Wirthschaftsbelevnen  
oder jungen Mann**  
der sich in d. Wirthschaft verbollkommen  
will. Hauptverf. Aufsicht bei den Ge-  
schwannen.  
[639] Ein zuverlässiger, febergewandter  
**Hofverwalter**  
gesucht in Hohenhausen b. Krenzau,  
Stat. Damerau, Kreis Culm.  
Richter.

[821] Suche zum sofortigen Antritt  
**einen Unterschweizer.**  
Neltshi, Carwinden,  
Bahnstation Lharau bei Königsberg.

[263] Ein verheiratheter, älterer, mit  
guten Zeugnissen versehenen  
**Oberschweizer mit  
Stallschweizer**  
sucht von sofort  
Kobitzki, Administrator,  
Döhlau Dpr.  
Persönliche Vorstellung bevorzugt.

[596] Ein **Lehrling**, welcher d. Prob-  
u. Küchenbäckerei erlernen will, kann  
eintreten. F. W. Naantheb, Bäder-  
meister, Langestraße 4.

[713] Für mein Eisen-Kurzwaaren- u.  
Kolonialwaaren-Geschäft suche ich von  
sofort oder zum 1. Januar 1896  
**einen Lehrling**  
mosaischer Konfession, bei vollständig  
freier Station.  
D. Lewek, Gröh in Posen

Ein **Sohn anständiger Eltern**  
mit guter Schulbildung, findet in meinem  
Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft  
von so gleich Stellung. [516]  
Rudolph Burandt, Graudenz.

**Einen Lehrling** sucht die Bäckerei  
von [768]  
D. Wichert, Trinkstraße 12.

[719] Suche von sofort oder 1. Januar  
für mein Material-, Kolonial-  
waaren- und Destillations-Geschäft  
einen kräftigen  
**Lehrling.**  
W. Wade, Culmsee, Thorneerstraße.

**Für Frauen und  
Mädchen.**

**E. ig. anst. Mädch.**, welche seit 3 J.  
thät. gewesen, sucht von so. od. 15. Des.  
Stellung als Wirthschafterin u. Leitung  
der Hausfrau. Gef. Offert. u. Nr. 100  
postl. Götthendorf Dpr. erbeten.

Eine **geb. Dame**, perf. i. Haushalt  
und der Schneiderei, sowie befähigt,  
jüngere Kinder zu unterrichten, sucht,  
geübt auf gute Zeugnisse, Stellung.  
Melb. werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
813 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

[122] Alleinl. geb. Wittwe, 37 Jahre  
alt, ev. Konf., sucht zur Führung eines  
Haushalts und Erziehung mütterlicher  
Kinder Stellung.  
Gefällige Offerten erbeten unter O.  
Samter postlagernd.

[756] Wittwe, Anf. d. 30er, ev., aus  
bestem Staube, m. d. Führ. d. Haush.  
Stadt u. Land vertr., sucht selbstst. Stell.  
in West- od. Ostpr. Offert. erb. unter  
B. S. 12 postl. Blumenau Dpr.

[818] Ein **jung. Mädchen**, nicht mehr  
verheiratet in der Wirthschaft, sucht  
Stellung als Stütze der Hausfrau zum  
15. Dezember oder 1. Januar 1896. Gute  
Behandlung Bedingung. Näh. erbittet  
J. S. Nr. 422 postlagernd Seeburg.

[523] Zum 1. Januar oder spät., such  
ein junges Mädchen, ausgebildet in der  
Fröbelschule in Berlin, eine Stelle als  
**Kinderfräulein oder  
Kinderpflegerin.**  
Offerten unt. Nr. 523 an die E.  
der Berliner Spg. Berent erbeten.

**E. jung. Mädchen** welche d. Wirth-  
schaft auf groß.  
Nittergut erl., f. v. 15. Jan. 1896 o. sp.  
Stell. a. Stütze b. Familienanschl. Off.  
unt. Nr. 755 an die Exped. d. Gef. erb.

**Kinderfrel., Stützen**  
d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinder-  
pfleg., Jungfern bildet d. Fröbel-  
schule, Berlin, Wilhelmstr. 105 in 1/2  
bis 4 monatl. Kursus aus. Jede  
Schülerin erhält durch die Schule Stell.  
Auswärtige billige Pension. Prospekt  
gratis. Herrschaften können ohne Ver-  
mittlungskosten jederzeit engagiren.  
**Vorsteherin Klara Krohmann. [8268]**

[31] Für eine hier zu gründende  
**Familienkule** von ungefähr dreizehn  
Kindern wird eine  
**Lehrerin**  
gesucht, die das Vorsteherinnenexamen  
abgelegt hat. Bewerbungen sind  
unter Beifügung von Zeugnissen und  
Lebenslauf bis zum 10. Dezember cr.  
an den Unterzeichneten zu richten.  
Saalfeld Dpr., d. 23. Nov. 1895.  
E. Lehmann, Fabrikbesitzer.

**Gesucht Kindergärtnerin**  
mit Handarb. geübt, auch geneigt, die  
Hausfrau zu unterstützen. Offerten mit  
Gehaltsansprüchen unt. Nr. 100 postl.  
Freystadt Wpr. erbeten. [611]

[718] Ein junges  
**gebild. Mädchen**  
welches sich in der Landwirtschaft  
weiter ausbilden will, wird zum bald.  
Antritt gesucht; dieselbe muß mindestens  
die bürgerliche Küche verstehen. Gef.  
Offert. erbittet Frau Gutbesitzer  
Paeger in Sandhof b. Marienburg.

**Älteres, verst. Mädchen**  
in Nähen u. Plätten sowie in Beauf-  
sichtigung der Wäsche geübt, suche zum  
1. Januar 1896. [441]  
Gleichzeitig bitte junge Mädchen, die  
die Wirthschaft erlernen wollen, sich  
zu melden.  
Frau Oberamtmann Neuschilb,  
Maragrabowa.

[787] Raci. i. Kruschwitz sucht zu  
sofort oder 15. Dezember d. J. ein  
**gesundes, kräftiges Mädchen**  
zur Erlernung der Meierei oder eine  
**zweite Meierin**  
die mit de Laval'schem Separator ar-  
beiten kann und firm in Vereitung hoch-  
feiner Butter und □ Magerkäse ist. Alter  
nicht unter 20 Jahren.

Ein **anst., zuverl., jung., saub.,  
nettes Mädchen**, welche, lochen,  
plätten u. waschen k., Küchen- u.  
Stubenarbeit übernimmt, wird f.  
ein kinderl. Ehepaar d. bess. Stände  
bei hoh. Lohn u. sehr gut. Be-  
handl. z. 2. Januar 1896 gef.  
Zengn. u. Melb. u. Nr. 7763  
an d. Exp. d. Gefelligen erb.

[798] Eine alleinstehende Dame sucht  
zur Gesellschaft und Mithilfe in einer  
kleinen Wirthschaft

**ein Fräulein**  
das auf Gehalt keine Ansprüche macht.  
Meldungen unter 101 postlagernd  
Marienburg erbeten.

Ein **Frä.**, in der bürgerlichen u. feinen  
Küche verriekt, im Haushalt gewandt,  
wird als  
**Stütze der Hausfrau**  
für ein Hotel gesucht. Offerten werden  
brieflich mit Aufschr. Nr. 746 durch die  
Exped. des Gefelligen in Graudenz erbet.

Suche zur selbstständigen Führung  
meiner Wirthschaft eine erfah., tüchtige  
**Wirthin**  
die auch selbst Hand anlegen muß, bei  
unverb. Gutsherrn von 400 Morgen.  
Antritt sofort od. zum 1. Januar 96.  
Gehaltsanpr. u. Zeugn. unter Nr. 794  
an die Exped. des Gesell. erbeten.

**Geübt**  
**Junge selbstthätige Wirthin**  
mit Genügsame, Buttern, Käber- und  
Bierverheerung vollständig vertraut,  
ebenfalls verriekt in feiner Küche. Offerten  
mit Zeugnisabschriften und Gehaltsan-  
sprüchen sind brieflich mit Aufschr. Nr.  
789 an die Expedition des Gefelligen in  
Graudenz zu richten.

**Erstes Stubenmädchen**  
welches verriekt in Bedienung, die Wäsche  
verriekt, sauber und anständig ist, wird  
zum 1. Januar gesucht. [641]  
Dominium Gerdin bei Subtau.

[675] Suche zum 1. Januar 1896 eine  
erfahrene, selbstständige  
**Köchin.**  
Zeugnisabschriften mit Gehaltsanpr.  
an Frau Martha Venste, Tuchel,  
Landratsamt.

[830] Köchinnen f. Stadt u. Güt. fön.  
sich melden bei Kamp f., Herrenstr. 25.

**Flaschenpülerin**  
verlangt A. de Resée, Tabakstr. 32  
[782] Eine eheliche, saubere  
**Aufwartefrau**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Fehlbaum, Kreisbierarz.  
Meldungen im Komptoir des Herrn  
Laue, Grabenstraße 79.

Saub. Aufwartem. Soal. gef. Amtsstr. 13. p.

# Bekanntmachung.

Der Kreisverein Neumark in Westpreussen hat den Verkauf unserer landwirthschaftlichen Maschinen und Gerathe übernommen u. halt in seinen Lager-räumen ein stets reichassortirtes Lager.

Act.-Ges. H. F. Eckert  
Bromberg.

## Günstige Weihnachts-Offerte.

- Strenander, fein u. grob, 1 Pfd. 24 Pfg.
- Strenander 1 Pfd. 28 u. 30 Pfg.
- Nofinen 1 Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pfg.
- Neue türkische Krammen 1 Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg.
- Sultan oder Vastrosinen 1 Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg.
- Korinthen 1 Pfd. 25 u. 30 Pfg.
- Sucade (Citronat) 1 Pfd. 70 Pfg.
- Frauenrosinen 1 Pfd. 80 u. 90 Pfg.
- Feigen 1 Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg.
- Datteln 1 Pfd. 30 u. 40 Pfg.
- Schaalmandeln 1 Pfd. 80 u. 1,00.
- Marzipan-Mandeln 1 Pfd. 90 u. 1,00.
- Süße Mandeln 1 Pfd. 80 Pfg.
- Walnüsse 1 Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pfg.
- Lambertnüsse 1 Pfd. 30 u. 40 Pfg.
- Parranüsse 1 Pfd. 40 u. 45 Pfg.
- Baumbeeren, Baumbisquit 1 Pfd. 1,00 und 1,20 Mk.
- Cacao, lose, 1 Pfd. 1,50, 1,80, 2,20 und 2,40 Mk.
- Cacao, in Wäpfen, 1/4 Pfd. 2,60, 1/2 Pfd. 1,40, 1/4 Pfd. 70 Pfg.
- Bruch-Chokolade, garantirt rein, 1 Pfd. 80, 90 u. 1,00 Mk.
- Chokoladen-Pulver (Suppenmehl) 50, 60, 70 u. 80 Pfg.
- Vanillpulver 1 Pfd. 70 u. 80 Pfg.
- Echt französischer Rothwein, 1/4 Str.-Fl. von 1,00 an.
- Portwein, Fl. 1,10, 1,25, 1,50.
- Ungarwein, fäh. 1,00, 1,25, 1,50.
- Rheinwein 1,00, 1,25, 1,50.
- Muskat Lanel 75 Pfg.
- Roselwein 75 u. 90 Pfg.
- Apfelwein 50 u. 60 Pfg.
- Nun jede Fl. 50 Pfg. billiger, daher von 1,00 an.
- Cognac, Fl. 1,00, 1,50, 1,75, 2,00 und 2,50.
- Liquore, feine u. feinste, 1/2 Str.-Fl. 50, 60, 80 u. 1,00.
- Zigarren, die 1/10 Kiste = 100 St. 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 6,50.
- Alle Sorten Thees von 1,50 an.
- Baumlichte, 1 Pack = 30 Stück, 30 u. 35 Pfg.
- Kronentzen 1 Pfd. 48 u. 50 Pfg.
- Paraffin- und Stearin-Kerzen per Pack 28 u. 30 Pfg.
- Seifen in großer Auswahl.

## Weihnachts-Artikel

in bester Qualität stets billiger wie überall empfiehlt und versendet gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme des Betrages das

Spezial-Versand-Geschäft von  
**Th. Streng, Danzig,**  
Große Berggasse 20.  
Kisten und Säde werden nicht berechnet.

## Birkene Deichselstangen

Speichen, Felgen und Nabenholz  
in schöner Waare zu haben bei [778]  
**H. Rielau, Blumenstr. 3.**

Lampen und emaillirte Waaren  
werden noch jetzt ab wegen Mangel an Raum sehr billig ausverkauft. Schenker-tücher sehr billig zu haben bei  
E. Lewinsky, Klempnermeister,  
[760] Unterthornerstraße 4.

Taschentücher, reinleinen, Dkd. 5 Mark, versendet v. Nachn. M. J. Schäfer, Berlin C., Panorama-Str. 2. [473]

Berliner Rothe-Kreuz-Lotterie.  
16.870 Gewinne, darunter 100.000 Mk., 50.000 Mk., 25.000 Mk., 15.000 Mk. etc. Ziehung vom 9. bis 14. Dezember.  
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von 3 Mk. 30 Pf. Zusendung und Gewinnliste frei.  
**Selmar Goldschmidt,**  
[763] Braunschweig.

Kantinen und Gastwirthshaus empfehle [546]

**Zigarren**  
in guter Qualität und zu sehr billigen Preisen.  
**D. Balzer, Graudenz, Herrenstr.**  
Zigarren-Spezial-Geschäft.

**Max Breuning**  
Maler Graudenz  
Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

## Vinoleum!

Delmenhorster und empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

## Zum Weihnachtsfest

empfehle zu herabgesetzten Preisen:  
**Mädchenkleider**  
5 Mtr. reinwollen Jaquard 4,25 Mk.,  
**Mädchenkleider**  
5 Mtr. reinwollen Crepp 5,75 Mk.,  
**Taschentücher**  
rein Leinene, gestäubt, Dkd. 3,00 Mk.,  
**fertige Schürzen**  
sowie  
**sämmtl. Artikel**  
zu den billigsten, aber festen Preisen.

**Max Klein**  
Löbau Westpr.

**Därme**  
zur Würstbereitung, auch kleine Posten, verkauft billigst  
Darmhandlung S. Nißberg i. Pr., [9929] Steindamm 92.

**Patent-H-Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.  
Bernsteinlackfarbe zu 8 Pfunden  
Anfrisch a Pfd. 80 Pfg. E. Dessonneck



**Honigkuchen-Fabrik**  
**Herrmann Thomas, Thorn**  
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.



[754] Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich die **Wiederherstellung** meiner **Honigkuchenfabrikate** in Graudenz nicht mehr bei Herrn Gustav Oscar Laue befindet, sondern daß ich daselbst mit dem heutigen Tage **Marienwerderstraße Nr. 4 eine Filiale** errichtet habe und dort ein vollständig fortirtes Lager meiner anerkannt vorzüglichsten und mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirten

## echten Thorner Honigkuchen

unterhalte. Zu meinen weltberühmten Honigkuchen verwende ich ausschließlich nur hochfeine Rohmaterialien, und wird wegen seiner Vorzüglichkeit und Reinheit mein Fabrikat auch von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Der echte „Thorner Honigkuchen“ hat deshalb auch sowohl im Bürgerhaue wie im Palast gleich guten Ruf. So geht alljährlich zum Weihnachtsfest von meiner Firma eine große Sendung Honigkuchen an den Kaiserlichen Hof, worauf mir die Ehre zu Theil wurde, Allerhöchste Anerkennungs-schreiben und Erinnerungsmedaillen zu erhalten.  
Dem verehrlichen konsumirenden Publikum, dem nun daran gelegen ist, wirklich rechte

## Thorner Honigkuchen

und nicht gesundheits-schädliche Schrupfkuchen zu kaufen, wolle gefälligst beachten, daß das Fabrikat nur echt ist, wenn jedes Paket mit obiger Schutzmarke und meiner vollen Firma versehen ist. Die alleinige Bezeichnung „Thorner Honigkuchen“ auf den Paketen ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat und in Folge dessen auf Täuschung beruht.  
Schließlich bitte ich noch die geehrten Herrschaften mich rechtzeitig durch Einkäufe zu erfreuen, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene meiner Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nachkommen werden könnte.  
Wird dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums aufs Neue bestens empfohlen haltend,  
zeichne

**Herrmann Thomas, Thorn,**  
Kaiserlicher Hoflieferant.

umsont und postfrei.  
[736] Vor Auswahl literarischer Festgeschenke bitte meinen illustrierten **Weihnachtskatalog** zu verlangen.  
**Hermann Costenoble,**  
Verlagsbuchhandlung, Jena.

## Berühmte Classiker zu wohlfeilen Preisen.

- Goethe's sämtliche Werke**, vollständige Cotta'sche Ausgabe, guter Druck, 10 Bände in 10 Prachtbänden nur 15 Mk.
- Goethe's Werke** in vorzüglichster Auswahl, hübsche Ausgabe, 16 Bände in Prachtbänden nur 6 Mk.
- Lessing's Werke**, Neue Originalausgabe, schönes Papier, guter Druck, in 6 Prachtbänden nur 9,50 Mk.
- Dieselben in einfacherer Ausgabe in 6 Bänden, elegant gebunden, nur 4 Mk.
- Schiller's sämtliche Werke**, die beliebteste, ganz vollständige Ausgabe mit den Einleitungen in 12 Bänden. Großer, deutscher Druck, schönes Papier, elegante Ausstattung in Prachtbänden nur 11,50 Mk.
- Schiller's sämtliche Werke**, Elegante Ausgabe, gutes Papier, schöner Druck mit Stahlstichen, 12 Bd. in Prachtband nur 6 Mk.
- Zusammengenommen: **Schiller, Goethe u. Lessing's gesammelte Werke**, 34!!! Bände in reichvergoldeten Prachtbänden nur 15 Mk.
- Shakespeare's Werke**, von Schlegel und Tieck, beliebteste Oktav-Ausgabe, feines Papier, großer guter Druck, 12 Bd., reich vergoldete Prachtbände nur 12,75 Mk.
- Dieselben in einfacherer Ausgabe in 4 Prachtbänden nur 6 Mk.
- Hauß's sämtliche Werke**, hübsche Ausgabe mit 6 Stahlstichen in 5 Prachtbänden nur 5 Mk.
- H. Heine's sämtliche Werke**, vollständige Ausgabe in 12 Bänden in Prachtbänden nur 6 Mk.
- Körner's sämtliche Werke** in 2 Prachtbänden nur 3 Mk.
- Uhland's Werke**, neue schöne Ausgabe, 6 Bände in Prachtbänden nur 6 Mk.

## Vollständige musikalische Hausbibliothek:

562 Piecen für Pianoforte, bestehend aus:  
192 der beliebtesten Lieder und Overturen von Schubert, Mendelssohn, Chopin, Weber, Mozart, Beethoven, Kreutzer, Haydn etc., 10 brillanten Salon-Compositionen von Robinsin, Fesca etc., 44 der neuesten Walzer, 21 der neuesten Märsche, 7 der neuesten Galoppaden, 10 der neuesten Polkas, 19 der neuesten Rheinländer, Rebows, Polka-Mazurkas, Ländler etc., 41 berühmten Compositionen von Rob. Schumann, 18 verschiedene Overturen-Auszüge als: Don Juan, Figaro's Hochzeit, Freischütz, Norma, Preciosa, Oberon, Barbier von Sevilla, Nachtwaelderin etc., 200 der besten Volkslieder mit Text.  
Die obigen 562 Musikstücke in 8 eleganten Albums mit großem, scharfem Druck und schönem Papier, erlassen wir zusammen für nur 9 Mark.

## Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek:

35. Jahrgang.  
Enthaltend eine Sammlung von 14 verschiedenen Jugendschriften und Bilderbüchern für 2 bis 15-jährige Knaben und Mädchen — tadellos neu und fehlerfrei — statt des Ladenpreises von circa 30 Mark zu 6 Mark 80 Pfg.  
Expedition erfolgt gegen Nachnahme oder gegen frankirte Einfindung des Betrages.  
Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers mit vielen Preisherabsetzungen gratis und franco.  
[743] **Rudolph'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.**

**Zigarren**  
Bremer u. Hamburger Fabrikate in großer Auswahl und hochfeiner Qualität empfiehlt zu sehr soliden Preisen [547]  
**D. Balzer, Graudenz, Herrenstr.**  
Zigarren-Import-Geschäft.

[776] 18%iges, rheinisch-westfälisches **Thomasmehl** Marke „Stett“, sowie **Rainit** wieder eingetroffen u. empfiehlt billigst  
**H. Rielau, Blumenstr. 3.**

**Soeben eingetroffen**  
ein großer Posten **Winterpaletots, Anzüge und Joppen.**  
Um damit so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich von heute an sämmtl. Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise, und zwar:  
**Winterpaletots** von Mk. 8,65 an,  
**Anzüge** von Mk. 9,75 an,  
**Joppen** nur überstüpfen von Mk. 5,85 an.  
Nach Auswärts versende gegen Nachnahme.  
Angabe der Brustweite genügt. Umtausch gestattet.  
**S. Neumann,**  
[704] Graudenz,  
8 Herren-Strasse 8.

Größerer Posten **Birkener Bohlen** (Schlittenläufer) sowie **Eichener Bohlen**  
in allen Stärken, in großer Auswahl zu haben bei [777]  
**H. Rielau, Blumenstr. 3.**

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** a. Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde rieht. [787]  
Joh. George Kothe Nachf., Berlin, in Rosenberga bei S. Woserau, in Drielsen bei A. Lucas, in Roden bei Gustav Schulz, in Schwet bei J. W. Chmarczynski.

**Klee-Reibemaschinen**  
eigener Konstruktion, für Gipseltrieb aller Art, empfiehlt [653]  
**Die Maschinen-Bauanstalt Paul Baykowski**  
Rosenberga Str.

Musik erfreut des Menschen Herz! Es hebt der Geist sich himmelwärts, Wenn fromm erkönt ein Chor, Doch wird in unserm Erdenthal Der Menschen Leben auch verhöht, Wenn fröhliche Musik erkönt, Drum all' Ihr Grob' und Kleinen hört, Die Ihr zur Weihnacht einbeschneet: Wählt aus als schönstes Fest, präsent  
Ein gut und praktisch Instru-ment, Auf dem Musik von Lügen kann, Schaut Euch **Kleber's** Muster- und nur an.  
Vom größten Saal-Orchesterion, Das bröht in vollem, mächtigem Ton, Bis zu dem kleinsten Kisten, den Die schwächste Kinderhand kann dreh'n, Und der auch Großen machet Spaß, — Von Zithern und Harmonikas, Von Geigen, Flöten und so fort Erzählt es Euch in Wild und Wort. Von **Klampt-Neuvode** fordert's ein, Die Durchsicht wird Euch hochverwun, Und etwas Euch gewiß gefält, Sodas' Ihr's rasch vorm Fest bestell, Und nach dem Fest von Allen hört, Ihr habt das Schönste einbeschneet.